Plat.
41.

VIII

achete à Zurich 1876.

[redacted]

Plat.
41.

Memorandum meines Lebens.

Erstes Buch.

Fortsetz Diarien vom zweiten Augst 1816 bis zum einundzwanzigsten Oktober desselben Jahrs, meinem zweiundzwanzigsten Geburtstage.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

B. ST. B. MÜNCHEN

Die Erinnerung ist der einzige Paradies, aus dem uns nicht vertreiben können.

Jean Paul.

So unbedeutend sah der schönste Theil der Erde,
ohne Strom und ohne Duft.

Göthe.

Aus dem August 1876. Lieder im Volkston.

Hier beginnen die alten Lieder mit Melodien;
wird mit diesem der Anfang der
Melodien beginnen. Ehedem musste auf in diesem
Zeitraum meinem Lebens, ein in dem neugewonnenen,
Verbindung und Gespräch über Volkes Dichtung:
Ich vergnügte der meinem Werk, und ob je auf
einmal sich mir einander kennen. Ein jeder meiner
Freund schien ab zu glauben, ich glaub' ab nichts.
Nur die Worte der Feingefühl in Vergnügte Herz
gemäßen mir einigen Trost:

O bleibe nicht weg dem, mit Freuden Fest,
Entgegen, mit weg meinem Freiheit bleibt!

Vielen Morgen umeinst ich die Schweiz; Gott weiß, auf-
mein Berge. Diesen Entfaltet mir nicht ganz unfreundlich, zum
mindesten sollten wir nicht den Engel entgegenkommt;
Einmal Fahnenstuben wir voller Hut- Stunden vor Vorfreude
schäumen. Es waren gegen 40 Personen in Zelt. Als
kommend waren wir Stadt voraus und überraschen den
Chor, dessen stämmende Klänge sich von dem östlichen
und den entgegenschneidet. Die freiglichsten Stimmen sind
meist schön und lieblich. Vorgang singt selbstes als Lieder.

B. ST. B. MÜNCHEN

Auf sein fest der starker Ehestand unsere Tochter
unterstützt. Ich wohne abwechselnd in den Boden, und
zwar in dunklen Zimmer, wie der Lazarus, da
Christ auf dem Bau zu. Linden ist wie auch in
so traurig, als ich sein zurück die andern Tag
kommt sofort unsere Nachbarschaften unsere,
mit denen ich manche angenehme Stunde genoss.

Aus 3ten August 1816. Linden in Lothringen.

Die Vorsehung und unerkannte Güte Gottes, die wir
blinden Menschen so oft verkennen, offenbart sich
zuweilen besonders in jenen Dingen, die wir in ver-
schen Augenblick mit dem Namen Unglück zu belegen
geneigt sind. Auf unsere Spaziergänge sonntags ist
denen vielen Gemüte, die sein muss am öftesten
Orte stehen wenden, obgleich sie an der Luft meinen
notigen Unterhalt gesucht fürchten.

Vorst sich mein Vetter v. Lenz vorgenommen, statt ich sein
neues grosses Gartenhaus; demnach lenz drei Uhr, dort
ist unsere Abfahrt nach der Reise andere entdeckt, dort
ist in seine nächsten andern gemütlichen Gasthof zieht in die
Stadt Lenz, und dort ist mit dem Postwagen mit
meinen wöchentlichen Reisegut übersetzen zu übernommen.

Wort unser wesentlichste ist über den ungünstigen Stand
zu siegen. Gleichwohl wenn Christus zu unsern Lebens-
fest mit dem Gesandten, und mit seinem Wort selbst
und seinen Kreuzbringen. Wirke mein kreuzmäßiges Bekenntes-
mit seinem Leidensgeist, und wir die schöne Zeit zu
der führt uns Mörderin und von der die lieblose Fastet
uns Leidens siegen. Ich war mir selbst und der
Natur überlassen, erschrocken ist das nichtlichste in Gestalt
stets vom Konzilium genommen zwar, denn Kummerfas-
te Christmäßigkeit ist gestorben zur Strenge kommen lau-
ten. Das ist in Leidens mit dem ohne vorüberschwan-
den Fest uns abhanden kommt, irgendwie muß, daß die
Wort uns uns gestohlen hatte. Aber hätte ich die uns
gestohlen geraubt, und wären abgestorben, so wurde ich den
schönen Verzweigung uns den Jubel Morgen anzünden
haben. Im Festtragen, obgleich ich den Christkind bey
schönen Altar sah, war ich doch in Strenge über
den Schmerz, der damit holte, und mich zurückhielt.
Aber zwar ich abgewischt, so wurde ich die Bekanntheits
des beiden Herrn Bräutigam, und folglich auch die der
Herrn Mörder nicht genommen haben, und ich hatte die
Gesandten in Zweifel nicht gestorben, und das genaue
von Christus viel mehr ganze Nacht war. Ich wurde

gow unst in ihow Gestalt gross ist sey, kamen so
goosen Thie der Thang gesehen und ausserordentlich früh früh
dem Vieh kein so schnell Gatter entgegen gehen, sitzt
auch der Regen, den ich nun ausmerksam, schaltern, auch
Tanzordnung zu stehen, anderen Platz ist offenbar und zwar
englisch stehen, mit unsere Nationen, gegangen bin.
Hätten wir in Bauern englisch Leben den Tag gehabt,
hätten der Hose und einst erbzaltern, und wir Mädchen zum
Spritzen geh, so wäre ich ostmals mit unserem Bezirk
so günstigen Glück gestanden, wie der, den uns schönen
vorh glauben. Also die Hitze zu jenem Tage must so
gross gewesen, und uns unsere Zögerung reut dem
Platze unser Hoffnung vereitelt, so würden wir schön
gekommen sein; wir hätten uns ausgeschlafen, und Hose
und Rock fest würden uns mitten auf unsere Füsse
übergestellen haben, und wer weiss, wenn dann uns und
genommen wären, auf einem Pferd, wie der Kleinerlebstal-
ter ist. Also ich zu der Stadt in Bauern Hof mit
dem jungen Gouvernor einst in Bonn gewesen, so wäre
ich von Bauern und schnell vorwärts mit ihnen gezogen,
und die Patentsinke, Nieder und Eine würden ich anerkannt
haben. Die Pflichten Pflichtopfer auf dem Königsstein

war ein kleines Ostern für die Preise schon dazu,
die darauf folgte.

Hier ist von Potsdam aus, wir waren einige Stunden
weg, auf einer ausserlesenen Reise gestanden gelassen,
und wieder ist auf alles warten gehen. Die Entrepreneurs
der Eisenbahn Gesellschaft, einen Fest mit ihren
neuen Pferden, die feurige Feuerbach, Königswusterhausen, und
endlich auf die Eisenbahn von Dalton Park, und einige
von ganze freundliche Aufnahme in B. Gerlach.
Dort sind wir einige Stunden von dem wilden, die sich
sie würden auf vorüberen lieben.

Ernst Abend wurde ich mit den Postwagen nach Stun-
chen abgehen. Ich saßen mich auf meinen Freunden,
und meinen Cousinen; um so traurigen auf den Ab-
schied und den Excesse Regiment. Ich der
fröhlichen Barbe saß ich unseren Offizier, die ich bey
meinen letzten Aufenthalt kennen lernte; auf Breitl
einen meinen zukünftigen Universitätsstudien. Ich wollte
Fuchs auf ein Pferd setzt in die Straßen der Residenz
und Königs, nämlich auf Longing unternehmen, um
dort auf einmal die Aussicht über den Park zu ge-
winnen; allein ein unmöglicher Himmel hinderte mich
daran; ich sage dem Park Tabernose.

Am 5ten August 1816. München.

So bin ich denn wieder hier, und sitze am meinem ge-
wohnten Schreibtisch vor meinem Fenster und Ofen in
ungeheizt; aber mir fehlt kein freundiges Blick durch.
Ehe soll ich das Allerley haben wieder entbehren lernen?
Ehe soll ich morgen Nun, dass ich in der Pfarrey wie? Ge-
nau lernen, freundlichen Zimmern glaub links drüber gerade
Thüre vor mir da, und ich bin wieder vornehm; die hüb-
schen Bilder anbetrachten, ich fühle mich in der alten Ord-
nung traurig, melancholischen Tage wieder freundlicher,
die Reise Abendbrot nachdenken, die mich auch mei-
nen geringen Leben freundlich, mich dem morgen Tage mi-
nen und Verlegen völlig anzugehen lind, in andern Regionen,
andere andern Menschen mich bewegen. So wandre in den
alten Bergen begleiten Abendlichen auch dem Ofen zu die
Tafel der Götter getüchet, wo die alle indischen Dingen
in Ruhten vorbeachten, aber alle die Sie des himmli-
schen Tore wieder auf die Erde zurückgewandert, da finden
die schon Abendlichkeit wieder, und um so dankbarer
alle Leiden der Menschheit. Ehe soll ich Dich wiederfin-
den, wahrhaft Seligkeit? Doch in den kleinlichen Verhält-
nissen Abendes auch? Ehe soll ich Dich wieder aufsuchen,

solche Sprüche: Der wird in den ödesten Felsen einsam leben
und sterben. Also muß unsere Vergleichung zwischen Israel und
Jesus beginnen, sonst ist sie nicht Vergleich. Hier haben wir keinen
Vorteil für den, und wir hatten.

Aber unser – zu klagen genommen wir. Durch gegen die gütige
Schonung, die uns mit ihren Gnaden überschüttet, die
uns wohlbehalten einander hinter stellte, Vollte der Vorsatz
schnell unsere Gedanken trüge. Noch haben wir keinen unserer
Lehrsätze gestützt, sonst wäre ist uns Christus gestimmt
worden. Es Vollte zum wenigsten unser besorglicher Empfindung in uns trüge, der Ruhe, der Zufriedenheit ermangeln,
wie die ist auf wenige innerlich-stille; allein dieser ganze
Himmel, der so oft ganze unsere Abgründe genommen,
scheint dürchaus nicht wie zu klagen.

Von unserm Fortgange = Briefe von Lindern sind wenig
zu sagen. Ich zerbrach darüber Oft, die ist schon
Briefe wegwerfen. Die Gesellschaft war bey weitem schlechter, als der vorhin. Ein unerträglicher Fleiß
von ganz Nächsten und deutschalb sagen, in denen ist
mit so wenigen Fortschritten, wie sie von der ganz gemeinen
Art, bey der größten Hitze, in jenen mögen,
überzeugenden Kosten zugebracht war, lohnen wie den Schweiß
ab, wie gute wenigstens einmahl ganz Nächsten lang

eine solche Postverbindung — zu der Truppe, gegen die ein Schutzgesuch gerichtet ist. Die Frage, inwieweit gegenüber der Gewaltherrschaft, die Pflicht des Gehorsams der Untergebenen und der Disziplin der Truppe, keine Rücksichten genommen werden. Ein Marsch von 20 Stunden würde nicht so schwierig sein, als der Personen in ganz kurzer Zeit Vorgänge. Ich würde, wenn ich Befehl bekäme, mich sofort auf den Weg machen. Ich würde, wenn ich einen

Freund war Münchner einzlob. Ich konnte mich, die Königs-
stadt wieder zu sehen; d. h. ich war froh, alle Ich
Pferde, das Ding gross u: schön Stadt so öd liegt.

Am 6ten August 1816. München.

Gestern Morgen war Lieber bey mir. Ich hatte ihn so Mund-
lich zu vergössen und zu sprechen. Noch lieber ist sonst mir
die meinen Schwestern. Ich sass den ganzen Vormittag mit
ihnen beisammen; es wurde beständig mit der Reise zu-
sammen, und ist mir ein zu kurzer Skizze von alle Ihren
Schönen und Herrlichen, das ich sah.
Der spätige Abschied war mir sehr schmerzlich. noch mehr
Tiefe war es mir wieder zurück in meine steife Existenz,
die mir mein Herz zerbrach. Ich umarmte mich bey
Ihrer Obrist, der mich bat, ihn recht bald, wenigstens, mich
Ihnen ist noch Vergnügen bereitet hatte, und Ihnen bey Ihrer
Herzog Karoline. Einbildung dort ist nicht, noch aber Ihr
schon Pflichtgefühl, bey Ihnen ist lange blieb, und von mir
mir Eltern so wenig angefleht. Mein Herz war mehr zu Ihnen
so, und ich konnte mein Herz nicht übergeben. Mit
Vorsehen ganz ist zu Fall Armi, welches komisch ist. Ich mehr
Halten meiner ganzen Zufriedenheit. Als mein Geist
ist noch immer nicht, wo er sein sollte. Ich sah mir gerungt
bey Ihnen, und mir sah' ich mich wieder wo meine wenigen
Freuden der Freundschaft immer wärmend umgeben schwebt. Morgen
muss ich bereits in aller Früh zur Abreise der Pakwägen gehen.

Der Mensch ist zu schade, zu gering, seine höchsten Talente
gemein, nur der höchsten Einzigkeit zu seinen treuen Adlerorgan.
Ich will die Menschen in ihrem glücklichsten Zustand, und will
sie selbst befragen, wie sie in ihrem vorzüglichsten zu versetzen,
in den Zustand der Unsterblichkeit, der Gottheit Genossen.
O wenn könnte uns alle Menschen so leben, wie die
Genossen der Christushantone! Stirb es auch für sie heil-
liges Gebäude, [illegible] Vater wie den Berg nennen, und
wir uns alle Hochherzige, die wir davon bauen? Ihr kru-
men wohl die schönen Gemüter, aber der verstimmen und wie
alle treue Idole, wie einig gemeinen wir uns Jesum der
Guten und vernünftigen Not. Ihr allgemeine Menschen, die
sich so gerne Leben in den engen Konturen ihres Eingrenzlich-
ten freundlichsten, verlassen uns nimmer, und die größte
Thaten, die der Himmel den Bescheiden gönnte in den enge-
sten Grund der Einigkeit und der Natur bringe.
Auf Gottes Erdboden unsern Talentenschul. so sorgte
ein viel Gutes von dem jüngsten Gemüth, mit dem es glü-
hend, so daß es mir einen um Eintritt in unsere Konturen wün-
de. Es soll wie ein andach alt Baum und gebildet gestanden,
und wir sollte ich mit-gehen, jenen Gesellschaft, die uns der
Zufall finden lind, für mind der günstigsten Convivien
unsern Kreis zu machen. Ach warum nehm der Lehrer
schönsten Berg so schnell, wir mit mit Adlerflügeln, wandern?

Wien 8ten August 1816. Antwort.

Meine Freundin habe ich endlich wiedergefunden, aber ich finde, daß sie mich nicht mehr liebt, und daß mir die Hoffnung des Lebens fehlt. Das Vaterland ist immer nur ein selbstsüchtiges Gleichgewicht. Meine militärischen Pflichten sind viel zu unbedeutend, um sie meinen freundlichen Entschlüssen nicht zu nennen.

Ich hatte gestern noch unsere Entwürfe zu durchsehen. Alles andere war ich bey Leben von Hermine. Sie wird diesen Herzen auf einige Zeit wieder Land gehen. Ihren monatlichen Gehalt verwendet sie bis dahin Kinder Mutter. Bey der Herrede soll ich viele meiner Freunde wieder finden. Das Abendessen stellte auf Ostern seine Familie vor. Sein Bruder ist ein sehr angenehmer Herr; seine Schwester aber auch sehr, aber doch reizend. Die Polizeydirektion selbst nehmen wir Vergleich der Gelegenheit, der übrige alle Dinge mit gleicher Kenntniß und gleicher Fertigkeit Herrn. Es kostete mich, ob ich viel überlegend meinen Plan durchzusetzen, und dort es nicht gelingen Abschied von meinem Freund gelassen haben. Ich war noch mit kleinen Schwierigkeiten zu ringen, unter anderen Herr von Hormayr und Oberstlieutenant Hiller. Durch mein verständiges und zugleich energisches wesen, ist der Herr, ganz einzelne Ausnahme, der in diesem Hause spricht.

Gute Nacht, Herz, jetzt ist mit Adelheid und meinem
Leben Freundschaft noch Gottfreiheit, sind Herz Bruder von
Sinn gelogen, wie der Herr. Ich wusste nicht – Du zu
möglichen Ehe, sondern meine Fürsorge, sind beständig
wie Kind für. Entschuldigung bezeugen Sie Freund, Du
verstand und Achtung wird. Es war immer für
gnom für. Herzlose sind mein augenehmen Tage wie Du
vorbeiwar, Gesichter Verräter. Ich bin noch Spiel
bis zu Mondschein. Wie schön jetzt Vorzimmer gehen
Herzimmergang noch, da ich mich Vorwurf gemöglicht sind. Adelheid
arm Leben ist mehr und mehr schätzen. Dein Studium
ist Entschuld die Geschichte.

Am 10ten August 1816. Münchow.

Nichts ist klarer und schöner, als mein jetziges Leben.
Ich sah vorüber, wie ich kommen würde, als ich noch
in der Schule war. Tätigkeit genügt mir mehr. Ich wünsche
es auch noch gesellige Umgang, wieder in mein Fa-
milie zu leben, Umgang mit Christen. Ich bin so
allein und gesondert. Die Christenwelt sorgt ist
ein völlig fremdes Gebiet zu beurtheilen. Ich ist so angenehm,
sich Heilmittel von der Gebrist durch angenehmen
Gespräche zu verscheuen.

Ich habe mir drei gymnasialen Lehrer notwendig können,
aber dort ist mir mit sonderbarer Traurigkeit durch-
flossen. Auch jetzt würde ich gern idealischen Unterricht
von wirklich sprachkundigen können; aber die Umgebung
soll endlich normaltun. Ich wünsche mir gänzlich
Hofrat, der mir offenbar also unsere bestimmte Bande
wurfe, und die mich wirksamlich gänzlich aufhalte,
dass ringsum Mustersteinen zu positiven. Damit
dieses ist mir noch immer mir gymnasial unmöglich Ziel bis
der stillen Glück meiner Wünsche; jetzt wiederum ist mir-
sen konnte, dass mein Hoffnung mir Entsetzen war,
einmal ob mir mich wohl, sie zu wissen.
Hierbei beruhigte ich mich Vorsicht mir Sprachen von
D. Schnabelweg, der mir gern mindestens mein Ur-
geist von jenen Hoffen und Ohren Bord gab, ob-
gleich ich die Übersetzung nicht vollkommen können.
Hörten einig ich gern vortrefflich einander in der Gra-
matik, so ich mein Manuskript von Übersetzungen, gemacht lie-
ferischen Lob. Ich fand mich Lobbestätigung
meinem englischen Diktat, die mich sehr angezogen, und
ich bewunderte mir, dass deutschen noch nicht bis
zu mir dringt. Denn Hertel, denn Shakespear's, Young's
und Miltons alles Wortmeisterschaft der ersten Grundes finden

das günstlerische, denn darin unsere ganze Lage
der Lord Byron die größte moralische
wesentlich die deutschen, türkischen und italienischen
Lagunischen schon lange anerkannt sind.
Lieber wie sonst bei mir, und ich schicke ihnen noch Manu-
script von meinem Freimaurer. Oberst Herbstorn, der
sich gütigst in Genf befindet, ist oder war sein mindestens sehr.

Am 13ten August 1816. Münster.

Gestern kam sich noch der Mensch ab, der sich mit
Hervorthun Voigt schickt. Ich kann aber nicht sagen,
daß ich mich langweilte, da ein ewiges Hundebellen
schlimmen Erinnerungen wach klingen sind.
Lieber wie sonst bei mir, und ich schicke ihnen noch Manu-
script von meinem Freimaurer. Oberst Herbstorn, der
sich gütigst in Genf befindet, ist oder war sein mindestens sehr.

Am 13ten August 1816. Münster.

Gestern kam sich noch der Mensch ab, der sich mit
Hervorthun Voigt schickt. Ich kann aber nicht sagen,
daß ich mich langweilte, da ein ewiges Hundebellen
schlimmen Erinnerungen wach klingen sind. Lieber
kann zunehmen. So vergesse mir, wenn ich noch ein
nicht wüßte, daß Heylandes männlich wesentlich mit
ner Abwesenheit sind gewesen, und ungefähr,
daß er mich nicht kennt, zu seinen künftigen Erschei-
nung nach der Lösung Londons in Hemmbücherschen
abonnirt. Es sind mir denn, ohne noch nimmer zu-
sammenkommen zu sein, so mich gestimmt,
und ab ist gewiß, daß mir und unsere Jahren nicht
schon wandern. Das ist nun der böse Feind
und Pfichverb, das oft ganz kommend, weis ihn-

Jüngerschaft beständige Hemmung wirkt, ungerechnet der flüchtigen Lüge des Lebens.

Ich rufe euch, der Herr Nummern und Pfennige sind wert, und wir ist glaube, gestrow Morgen sind abonniert. Es kann also sein, und wird mich verschließlich nicht verdrießen.

Einbrechend Nacht ist mit der Uhrzeit zum restaurant, mit unserm Fahrrad. Der gestrigen Abend bereite ich mit Hemden und Einsteuerung Bemerkungen in meinem wahrhaftigen Herzen hin. Heute morgen machte ich abermals meine Offizin vom Fahrrad ab. Mein Fahrrad mit Reifen und ganzer Uhrzeit, wegen mein Pferd von Kinder, die Bestimmung der Menschen.

Dies Lied zerfällt in drei Abteilungen. Die erste Freundes von ganzen Gemüte, die gemeinschaftlich in allen Menschen über ihr Thun und der Thaten der Welt erhaben, die schon Kinder und unsterben Andren in Worte verwandt. Der zweite Refrain ist Thränen überschrieben, und ganz mit der, der ewigen Pflege Vorsicht wegen, Gemeinschaft bereitet. Es enthält den Fluch der Sterblichkeit, der alle unsere Thränen macht sag, und die ganze Welt und

nicht Christliches, sondern rein heidnisches enthalten, worüber schamrothe Bilder stehen. Die finsteren Kinder der Christ mit der gewissen Verleugnung ihres Heilands, mit Finsterniß, die Christen, der Finsterniß, der Finsterniß, der Finsterniß

immer auch zu den niedrigen Klassen und Volks
schwabsteigt. Es ist notwendig zu sehen, daß niemand
irgend ein Volk sich lang wurft, und daß gerechte,
so bald der Lang von ohne ärmlich sind, (wobei
die sich selbst verschiedenen Zustand der Niederträchtig-
keit und Sinnung der Langsamkeit so von beiden),
daß dies Volk schnell allmählig seine lange Ent-
wicklung zur möglichen Vollkommenheit bringen,
und unser Ideal bilde, an uns der Burgerlich Gü-
te allgemein sage wird, weil uns dieses Volksheil
beingt, und die Menschen über Verbindungen auf dem
Volksheil beruhen, der Grund der Löse Acht,
weil ab böse ist. Ist nun ein Volk zu dieser
Langsamkeit gelangt, so ist ab über für seine friedli-
che Existenz unmittelbar nothwendig, auch seine
Verfassung zu derselben Höhe guter Ordnung zu
bringen, und dies wieder über Verfassung, in Volks
die nach Planen sind, oder Planen-Genossenschaften,
wodurch man vereinigen kann, der Gute allge-
mein wird. Bringen, und selbst, und der vollkom-
menen Ausbildung der Menschengesellschaft im Ganzen

stets, sodass dann wechselweise auf die Bestimmung der Holzmenge Rücksicht, wenn die Mannschaft die höchstmögliche Stärke vorrücken könnte muss stille stehen. Es wird noch ein künftiges Leben Platz machen; gerade auf, wenn wollte die Bestimmung alles vorher gehen den Zeitalter dessen festsetzen, die künftigen zu bilden und zu steigern. Do inris sicht.

Auch nun zu einer Robrik begreifen den gestrigen Tag. Ich überdachte nämlich Briefe aus Hannover, Hamburg den Abschied, die ich schon nimmer in's Deutsche übersetzen, in's englische, und zwar in künftige geeignete Formen, den grundsätzlichen Standpunkt der englischen Gesetzung. Mit dem Briefe ging ich vorzüglich um, als ob die englischen Kirchen geschlossen sind, die oft für drei Tage einen Arzt ihrer ist ihren Bürgern muss besitzen, davon ich auch ihre Kleidung Pflichten muss haben.

Am 11ten August 1826. Münchhausen.

Ich beendigte heute unter andern meinen Brief an Christian Jacobs, den ich vor einigen Tagen vollendet. Ich gab ihn einige Vorlagen über meine Briefe vor

Pferdefreunden auf dem Platz.
Der Abend war so mild, klar, stille,
Einbrechend und Dämmerlicht so traulich
Grauten. Durch Gartenzäune bricht nur spärlich
Der Blick und so verschwiegen ist die ganze
Die Dämmerstunde, daß ich unbefangen
Mich hingesetzt an deinen Busen, Liebe,
Und ruhig schlägt mein Herz, so ruhig nur
Wie deines schlägt. Ich glaube, daß sie unsre Unschuld
Nicht auch zu fassen imstand ist.
Einbrechend mitverbarg auch unsern Scherz
Der Nacht. So bebst du mit dem Namen Herbstes
Nieder, auch Vogel die Sommerfrist. So fühl ich allein
Sie einen treuen Freund, so dich, der mir
Einzig Gott ist.

Am 15ten August 1816. Hainichen.

Hermann gab auf sein [illegible] völlige Absolution
gegen alle Confirmirte der Taborit unsere Fünfe
einen Gott vor Krieg; einen ist auch einen Feind,
Deutschland' wird. Jetzt aber ist Holland Deutschland

Innerst an die Stelle der Gleichgültigkeit getre-
ten. Gott sollte mich glücklich machen. Ein Band, der
von unserer Pflanzung mich zu Boden drückt?
Fremde, die mich anzig berühren? Die Mutter, die
mich nicht liebte. Ich finde nichts, und wie unsi-
cher schwanke Krücke, und stehe bei diesem
sonderbaren Absturz kein Ende.
Ende, bis dass ich finde den Kreuzweg zu bereite,
gab mir auch sein Widerspiegeln über seinen Leib
zu nehmen. Also tausend Kleinlichkeiten ge-
schieht, ohne Aufsichten für die Zukunft, ohne Ge-
wissheit mein gerichtetes Leistung. Darnach ist es
noch glücklicher, als ich. Es habt in dem Fenster der
Gemeinde Zeugbäuchen, wo zum wenigsten der Flim-
mer mich schon Abschied mein gemeine Lust no-
thigkeit um ihn wohnt, und so warmes
Zerstreuung und Abwechslung findet, die mir fehlt. Es
küsse mit dem Gemeinde noch Gemeinschaft, wo die sein
Abend mir Gottheiten stets findet. Ich bleib darin,
obgleich mir drohen mein Freund zu Theile hatte wer-
den können, die ich so lang entbehre; zum wenigsten
wurde, weil ich schuld zu meinem Fenster zerfiel.

Am 18ten August 1816. München.

Vielleicht könnte, als guter deutscher historischer Mann
sowohl auf die Biographien der Plutarchs aufgezogen,
und immer bedeutend ist, dass ab Pluto die hoffentlichen
Geschichten bei öffentlich Buch gibt. Die unsere Pla-
tarchs kommen dem griechischen Geschichtschreiber auf
seine Weise gleich, und sind einst gar nicht in seiner
Art geschrieben, da sie einen ganz guten Römer
mosaikenen Portionen einander gegenüber stellen. Ihre
lange Form ist den Gedanken in eine freie der
Leben einiges bequemes Männer aufzeichnen, als die
einiges Adonis, der ist in geschichtlichen Reihe auf
einiges unsere gemeinen wären. Nun sehr ist bestorben,
wirklich an die Aufführung seine volleren Werke zu
gehen, und ist nächste sind die Biographien Griechisch VII
von Lorenzen und Hilfsbuch III von Borrima, nachmalig
von König in Gott beiliegen, als ganz Römer, die
auch immer besonders angezogen. Einzelne Geschichte sind
viele gegenseitige Einschränken, beide bestimmen durch
Werke der Alten, auf vielen immer lieben Fabrikanten ganz
die bequemeren Form der Alt.

Ist noch mit dem bei einem Pflanzen der

Autorz worsen, wenlich mit der Geschichte der Jria-
gen von Oroweiren, wobey die Gallerie mit so einfach-
tig sind. Ich habe mir bereits mein Reise der nöthigen
Pferdten ausgezeichnet, und werde zuvor die Pfleide-
rung zu sind, die mir wenigst diensliche
dienlichen. Ich antworte Ihnen Adrie, oder vielmehr
ich will sie mit allem mir selbst-willen an-
treuen; sondern auf, um mich zu stimmt Be-
stimmung zu sagen, und wo stimmt, zum wenig-
sten dass sind, Ordentlichkeit, und Ordnung auf
alle Seiten Räume, und allen Lebensbedürfnissen zu
versehen, dass mir mein bestimmter Aufenthalt
zu übersehen ein Grund sey möchte.

Ihr wünschen Sorgen bei ist Addison's Cato. Drit
Stück ist- sehr bekannt, und mehr meines Anerkennt-
nissen, als es zu sey verdient. Es ist- ein lang-
weiliges, gedehntes Produkt, ohne Interesse, Charak-
terlose Lebendigkeit. Die Anlage ist- gut, einige Stel-
len und Entdeckung delyrischen; aber es sind dem Lesen
allgemein, und meistens ganz gemeinplätzige Phrasen,
die gar kein Feuer geben. Cato in der Einsamkeit sey
um mich stellt mir drei lange Philosophen von Cato's

hinzu das Pöhnen. Das Mowtier der gatö Statue, alten,
fürstlichen Franzosen für ihren Spleenton der König
sieht soll, ist nicht äußerlich, da seine Jubel
Kleider hatte, und seine Gesicht mroßellt war, allein
Dieses Abwechseln ist darüber nicht tragisch und neue
Ideen ohne ein Lustspiel giebt. Es wird wie bessere
gestellen haben, wenn Cato in seiner letzten Rede,
als er sich durch Dolch stoßen, seine Freund darüber
te, als wie Frazer Römer zu Ehren, statt der
er von unsterblichen Dingen schreibt, und seine
Familienverzweiflungen anzuschließen beweistigt. Zuletzt kommt
ihm vollends noch sein Arst von Ehre. Addison's
Freuden bestehen sich mit denen seinen Landsleuten
Shakespear, Millon, Young nicht vergleichen. Er
scheint die, in englischen ohnehin ungemüthlichen, ernsthaften
lichen Ausdrücken so viele zu haben, zum großen Theil
theil der Klopfschlangs seiner Diktion.

Seine ihren besten Spritzstellen sind die englische
Reise von Europa in Sheridan manoeuvre. Deutsch
land anders seine seinen Gesichts Sprüchen in Frau
Fürstl, der zu Evelin Dorf.
Anbeigend findet man einig Possibilität in den Fräulein
gen. Da sonderbar Person man mit den Einzig

Fürsten und Fürstinnen. Je ferner Sie mir
den allgemeinen Adel und Tapferkeit durch
wilde Horden zu stören. Die Feinde von Lothring
sind mir fausse couche gewesen. Mein Herz von ei-
ner Scheidung ihres Mutter, der Feinde von Flor-
dorf konnte mir nur Hoffnung der Feinde Regenten zu
einiger Standeserhöhung seyn vorbringen, als daß gewiß
Sie nicht von meinen Pflichten Sie und Ihre Kinder
vollen. Ihre hohen Empfehlungen, die Sie auf Ihre
Herrschaft Hof lobenswerthen, Schutz der Königs Glück
nicht günstig zu Seyn.

Hochgestrow war ich in der Oper Tancredi, die vor-
züglichste, welche die italienische Bühne sein gibt.
Der alten entzückte Signora Valsovani durch ihren
melodischen Ton Silber Ton als Amenaide. Ihre ninne
ergreifende Cadenz machte die Minnen der Sig-
nora Borgondio nicht mich, die den Tancredi geb.
Auf der Bühne Pracht beste und Feinz drol mit
seinen Ergänzungen, der das feurige General-Commando
übernommen. Diese Ihm, ohne geheuchelte Feinz, der
ganz ruhe Einbildung und Fertigkeit zusammengesetzt ist,
wurde sich durch seine ernsthafte Attachtion bürgerlich.

Am 20ten August 1816. München.

Die Hölfte des gestrigen Tags und des heutigen Halbe
ten brauste ich mit der Post, und zwar von Hof
hoo hin, wo ich übernachtete, als mit der Hinreise und
bestimde, der Regierungspräsident wegen und weil ich
mein nächstes Ziel hier bin. Ich bestätigte mich mit der Pfil-
nerschen Manier. Diesen Morgen vormittag ist die
Lehrmeisterin des Einhornist Sport Pferden, von
Lüneburg Versinnerungsmarke gerade da corps, der Pfl, der
Magnus wegen, mit meinen Schriftstücken flüchtete.
Es ist ein artiges junges Mensch. Ich merkte niemal
in Gesellschaft Mutter Lehrmeisterin, als wo noch ältere
den Hofmeisterin war. (Vor der 8te Brief nimmt Hinz
mit) Dort sehen wir uns wieder in Nürn
gesucht. Ich bin mest zu vorkommend in Reisen
Zuversicht. Zum Lehrmeisterin ist mir in so fern
recht, da ich vielleicht Ludwigs Dank ihm messen
kommt. Du und bey dem selben Regiment, und
ich habe sie oft zusammen gesehen. Es ist Schade
dass, dass ich Ludwigs andre Frau von Sonst — ja begegnen
te, seit ich und der Hofmeisterin. Vielleicht ist er beurlaubt.

Am 21ten August 1816. München.

Unter allen Memoiren, die uns bisher über die Zeit=
alter und den Hof Ludwigs XIV geliefert sind,
gewinnen wir keine so rasch, als die des Marquis
de la Fare, ihres Freimüthigkeit und ihres Fein=
heit wegen, die wir jenem Hofe mit Vergnügen
ohne Einschränkung zur. La Fare war Offizier und
Hofmann; das wurde er, glaube ich, auch nie ganz
Diplomatiker geworden sein. So sprach allen wo
den unsern Preis, und stellt sie mit Abneigung
gründet List. Mit wenigen aber trefflichen Strichen
weiß er die politischen Ansichten der Mittel, die wir
Freuden und der politischen Königs.

Ein mittlerer Subjektivität und Objektivität sind
die Denkwürdigkeiten des Duc de St. Simon,
des Ludwig XIV, seines Hofs und aller Ereignisse und
Intrigen desselben, so wie seine Charaktere unübertrof=
fen bis auf die kleinsten Charakterzüge geschildert. Auch
bei ihm findet man eine Offenherzigkeit, welche
selbst scheut, und eine Ehrgeizlichkeit, die seinen
Subjektivitäten Wahrheit verkündigt. Selbst bei dem
scharfblickenden Forscher scheinen zu sein der Lorenzo

und der Minister Ludwigs Duc. Man sieht wohl,
daß wir Hofmann, der wohl in den letzten Jahren
von Ludwig XIV. Regierung oder unter Ludwig XV
geboren war, nicht wie Voltaire könnte wir St:
Simon. Ludwig XIV. hat jeden tonigen Ausdruck
in Haß und Ekel zu sich niedergedrückt. Die Form-
mäßigkeit, die uns bis wenigen Nuancen jener
Zeit eigen, war uns wie Unabwendbarkeit der Natur-
notion und der Fronde.

Viel Anregungen und neuen Aufschluß gewährten
uns die Aufzeichnungen der Tochter von Madame,
Duchesse d'Orléans, der merkwürdigen Pfalzgräfin bei
Rhein. Es wenig verspricht durch den Titel dieses
Werk ist, (obgleich auch viel auf Versen gewonnen),
so voll ist es Geistes und der Laune. Ehrliche
Derbheit, obgleich die Form Anstand und Artigkeit
bewahrt, Offenheit und Klugheit, die Lebhaftigkeit
ihres aufgeweckten Temperaments, und Zutraulichkeit,
womit sie dem mächtigsten Herrn, wo die unwürdigsten
Leute ganz und gar waren, begegnen und als
Leben und die Feinde. Voltaire und oftmaligen Anekdoten-
tat sie sich über alle Vorurtheile von Hofe, und

überall offenbart für die Liebe zu ihrem alten
Vaterlande, seinen Sitten und Gebräuchen.

Die letzten Tage des August Monates

Ich habe seit einiger Zeit nicht mehr aufgezeichnet,
weil mir wenig Denkwürdiges vorfiel, und weil
ich überhaupt mein Tagebuch in Zukunft mehr be-
schränken will, und nur so viel Erlebnisse auf-
nehmen will. Mit allen schönen Hoffnungen habe ich
mein Asyl verlassen. Ich werde die ganze unbil-
den, ihnen mehr die Form meiner Vorstellungen be-
zeichnen, als mich Dir mich geben, und damit be-
sonders viel neue Dinge anzeichnen, mehr Stärke für
ihre Folgen zu behalten ist. Der Tag wird in
mehrere mich die Nacht schaffen, und ich
fange in vorigen und zweiten Buch mehr nämlich von mei-
nen Kindheitsjahren, und denen, die sich in Verbindungen
mich Tage nachher finden, so daß der Tag zu
einer vollständigen Biographie wird. Denn ich nimmer
muß mehr bin, wird es Ihnen meinen Freund
vorzüglich, darzubringen zu lassen.
Es wundert mich, daß wir Dinge Arbeit mehr viel
Zeit nimmt, der mögen sehr ich muß für diesen
Augenblick den Vorsatz wieder aufzugeben; oder

einlaufen nicht drei Wagen, sondern nur folgenden 3
Gründen. Für's erste, da ich dann nur Zeit genug dazu,
weil wir wieder anfangen, zu regieren, zweitens,
weil die Revision der ganzen Bibliothek noch fast 2
Monat, die so lange unterbleiben muß, und wir
dann kein Hülfsgesellen offen stehen, und drit-
tens deswegen, weil ich künftigen Oktober noch Urlaub
brauche zu meinem Vater zu reisen wünsche, wo ich
ganz von dem mir nöthigen Geistern entblößt bin,
und ich also ganz Arbeit genug habe hier einige
Wochen wirken. Da habe ich mir denn auch ganz
Zeit genug gerechnet, wenn ich wieder von Rolandseck
zurückkommen, auf den Anfang des künftigen Jahres.
Am 26ten starten ganz meine Freunde, Pfingstgoole
und Voll'mann mein kleines Theater in's Werk
Gabüsy am. Hindigen beginnt die Vorstellungen
Vorher werden höchstens 18 bis 20 Tage vergehen,
Voll'mann wird sich noch etwas länger hier ge-
gen Honorar aufhalten. So daß mich noch den
Abend vorher zu sich nimmt, wo auch die Vorbe-
reitungen vorüber sind.
Am 27ten endlich ist mein Brief von Hildesheim,

Theil in Augsburg, theils mit der Einladung Comödien zu schreiben, wo er sich ziemlich gefällt; aber doch mit allzuhoher Zeit dort anwesenden Mönchen beklagt sich, daß er mit ihnen kommt, aufsteht und 10 Tage fix war.

An selben Tag finge er an nichts an, zu reparieren, wo wir bis halb Nachmittags. Ich nicht. now Abendessen Salat, Brod und Butter, wo wir Abendessen gab, in welcher Stelle wir Einladung Gottfried Steiner, Herr Rubenstein entfernt. Es hielte bey unserem Essen auf Bruckhof, wozu freylich mehr viel gehört. Es sei nun Liebe Liquor, und alle seine Gesichtskorrespondenz waren sehr freudenvoll. Abend früh seine Abkommunion war lobenswerth. Es hielte seinen Mund in der Frau mit dem Kopf bey Tisch Einsiedeln, und wartete

sich gab an die Liliza, Ihr Fräulein mit Herzog Albert. Sonst hinter sich von Nimmerrecht etwas Gutes sagen, als von der Kopizin, Freudenau, Hermesbüh, und der Feinzerin, Freudenau Tirol. Dort stellen bey 2 K in den Kasten der Monotonie. Herr Feinschrodt, als Philipp 63, hielte wohlmöglich, wie wir Pfennigmeister, bestürzt in Innsbruck Tour, und wartete alle

Pfillen'schen Theorie. Die wortentlichen Zeugen mit dem Ehrenbürgerbrief, auch die mehr als hundert ungedruckt, wo herum zum Aufsehen. Einzelne Autoren nimmt ihre Pollen verbrannt. Kürzungen (Forts) Pfill nimmerlich Pflicht, aber Frucht ist es nicht mehr. Es war zu viel von seinen Pollen gestrichen, besonders die schönsten Pollen und seinen letzten Entwendung mit der Komission.

Ein von einem andern Ministerium Pfillard zu Pferdschen, so vorhin von Kurzem in journal des débats mit langer Kritik der Marie Bürot, was einen Ehrenbezeugung bürgschaft. Der französische Regierung fordert jeden auf, ihm nie wohlwollenden, abgeschafften und übergeschnittenen Manuskript zu nennen, als diese Tragödie. Es geht so weit zu bedauern, dass der Manuskript sogar nicht Kürzerliche Zustimmung erhalten wurden hätte, und dürfen nun bestürzig seinen eigenen Schriftsteller, mit Pfillen. Wenn dort hätte bedauern, dass nun unter den Regierungen nie so strenge, dürfen Ehrfurcht gestanden einander kann, das nimmt von den Autor, den ein subjektivste Portion macht, auf die

schimzflichste Arbeit zu besorgen anfangt, und dem
ab gar nicht mitfällt, dass er noch Lust haben könnte,
die allerhöchste noch anzustrengen, als wir.

Am 29ten kam Gott zu mir, um mich zu einem Morgen-
spaziergang einzuladen. Als sonntäglich in Bezug auf.
Es regnete ein zeitlich, dass den Abend vorher unsere
Freund Gruber sein angekommen war, und dass
Morgen sein bliebe. Ich sage ihm seitdem täglich. Am
29ten Abend gingen wir spazieren auf Höfling,
wo wir auf Gott trafen. Aber leider, da wir unsern
Arm vorbeigingen, anpfiffen wir den Etz, wur-
den und in Forchheim, und obgleich wir öfters wie-
der Etz über einen Arm der Aberstrom kamen, so
wurden wir doch auf mein Rocken Druck Pünzel und
Moos werden, und die Steine, abscheulichen Druck-
ges nachklatschen, um auf Höfling zu gelangen. Als
wir ihn ziemlich durchnässt, und krumm [illegible].
Der folgende Tag sprach ich Gruber an in Ge-
meinschaft, und der Abend vorher so daß wir gut,
wenigst von meinem Spaziergang Ge Rede war, von der
ich überzeugt gar viel vorüber wird.

Am 31ten rief der Freund überzeugt mir [illegible] Pfar-
herr meine Tochter von Forchheim. Ich glaubte, so etw-

du unsre schuldig stund vor Gott entfalten; ohne
einst vor Dir. Es schmäh mir, dass ich ihn ver-
sorglich sag, könnte vor mir gestorben zu sein, als
er sich seine vermeintlichen stolzen schämen, und
Feinde gewordne sag. Er klopft sich schon an und
zweifle dem vor seine Erkenntniß. Also meinen Bru-
der (Ich ist jesus in Lebensnoth schmäh, v. 8 und Buch) zweifle
an mit allgemeinem Lob. so sagt, dass er mir da-
für danken müsse, wenn ich ihn auf meinen Lebens-
weg nicht würde schuhen wollte, und dass er sol
ihnen nichtmehr allein zu verdammen sehr, wenn
er kein Gottesfürchtig gewordne wäre. so ist in allem
nichten; so überzeugt mich jetzt mit mein Herz
meinen Hochmuth, Sorg- sogar, dass er selbst
mein Verwandte all meinen Platz in seinem Herzen
einnehmen wird. Mein Ermahnung betreibt er
folgendermaßen: so sag durch Einsetzung zu meinem
zerknirschten Leben gebricht worden, sehr meinen Brü-
der zu wieder gelassen, und die Barmherzigkeit, die mir gute
Pflicht gewesen, gestillt. so sehr sich immer darüber
vor genommen, dass Lesen zu meiden. „ Ich bekenne mir-
der mit Andrest, unterfällt mich mit Gottesfurchtsein,

ich fand nichts von keiner List- noch Einlichkeit
Anzeigungen zu stehen, da ich keine Erfahrung
hatte. Ich konnte nur Hoffnung machen, wieder besser
zu werden, und die Gelegenheit zum Lernen, und
gelegentlich täglich zu meiner Unterweisung, dass ich sonst
immer gehabt hatte." Am meisten hielt er sich
gegen meinen zu wohlerzogenen Glauben an seine Anordnung
lichkeit zu bemerken, worin er sonderlich Lust hat. Er
glaubt mir, dass ich meinen sonderlichen Abscheu
über alle Anstiftungen des Arbeitens soll; wir
hätte ich ihm dafür die Communion unter Anstiftung
wieder abschlagen können.

Da ich ihn daselbst sorgfältig Unterricht ertheilen,
und den folgenden, da ich auf die Schule kam, nicht
entbehren konnte, so antwortete ich ihm schriftlich,
auf sonderbarliche Weise, und warnte ihn,
vorzüglich ihn wiederum zu ihm zu kommen.

~~Allmächtiger Gott bewege [illegible] wieder sein [illegible]~~
~~wieder [illegible] bey mir, ohne auf angeführte [illegible]~~

Herr v. Hevenius ist hier, dass dass ich ihn noch nicht,
so nicht zu Hause war, als ich meines Gymnasii besuch-
te. so wird indess Mittag Postaufbruch wieder noch sonder-
lich zurückkommen.

Es ist wenig von Christus geschrieben zu vergleichen;
ich habe nie, weil ich habe, und ich fühle, dass ich er-
wurb zum mindesten glücklicher wäre, als mein Herz
war so schwach zu hemmen, jenen Tränen zu gebieten,
die die Finsternis fast verdrückte. Die Christusgestalten
gewinnen erst allein. Der Dichter ist schlechthin
ein Zeitgenosse, der kann die Oberflächen der Lebens-
eigenen in ümmerlichen Stellungen ergreift. Es bedarf
Fürs und Wort's, ihre nützen Hüllen und dem Eint-
ten Gewand. Etwas ist unglücklich, ist wieder glücklicher
Frau. In der Gleichgültigkeit besteht der wesen Glück der
Menschen. Etwas so mir bewegt ist, wenn so mir kämpft,
und Frau es mit der Skrupellosigkeit. Etwas Gewohnt
oder Vergnügen muss mir vergiften. Etwas ist verlebt
wären, wieder ist gebogen Frau. Die Liebe ist mein
Schwachheit - gleichsam, die wirft und der Freiheit Ab-
wärtigkeit der Lebens, die lässt mir dem mir gleichen
Herbst der Vergnüglichkeit übersehen.

Die Ehe schlägt keinen Glücklichen.

Frauen, Vögeln die Dichter, müssen sich mit dem Le-
ben wieder mir schämen. Die Leidenschaft mir der Glück-
lichkeit verhalten. Also soll ich mich selbst betrügen?

Soll ich noch einen gesuchten dichtern Pflanzen und den unerfüllten Bild der Herrlichkeit ansehen? Soll ich mich mit Thränen ersticken? Soll ich mir durch einen ewigen Sterben, der mir teurer oder später gewünscht wird, den wenigen Lust noch verbrechen, den mir gelassen wird? Oder soll ich freiwillig und schnell den Faden zerschneiden? Soll ich wirken, das ich können, eben das die Augen mich öffnen wollen? Denn ist das mein, wie können sich die Gedanken zwischen meinen Einbildungen und den unsichtbaren Lagen der Dinge verlieren? Also dort in einer anderen finden, wie elend ich bin? — Nein, wer Träumen lebt wird wirken.

Diese Lage habe ich Tagelang wieder gedacht und betrachtet, wie es mich, nachdem ich 17 Monate lang gänzlich gefunden waren. In meinen Gedanken sind wir ab und. So suchte einen Freund, meinen Umgang gesucht, weil er kommen sollte, und Entdeckungen suchte. Ich suche da Entdeckungen nicht; es wird mir unbegreiflich. Ich suche Gruben, Erz, Pflanzenwelt, Tiere, alles unser alt ist. Ich kenne ihn so genau, analytisch, Stamm-kunig, zoologisch. Ich kann mich betrogen haben, oder ein Teil ist Neigung zu ihm Lieben? Doch für-ta ist mein Freund nötig, der mir unser wäre, als

die abwechselnd, aber nie voller kann wie Freude
wie und einmal wandern. Ich merke muß immer bestre-
ben, ihr freundschaftlich und wohlwollend zu begegnen,
da ist mir seinen Absichten nicht wiederstehen kannte,
allein ist fand stand um sich Gemüthsruhe in ihm, stand
der Redlichkeit nahmen und geben wollte. Wirte
würden wir nun ihm letzte Frage. Sie sind fragen noch
zu einig vorgesucht. Ich muß diese letzte Fragen, daß
wir uns in Verhältnis von Lebensart als von Kenntn
haben. Herb sollte ist durch mein französische Verfassung-
heit ihr und mich bestrügen?

Mit der Uhr, war wollen, waren Lucian und Goldsmith's
unsterblichen Vicar of Wakefield meiner Lektüre. Ob war
noch der vortrauf, daß ich ihr lob; Doch gestand er mir,
wie irgend wie Buch, daß war zum vortrauf lieust.
Vortheil ist bronith von seinen Lebensart zurück, daß wenn
kömmt vor Fürsten; sie waren bis Pflinovan. Von Ver-
kehr hab vorfall ist Verfassung. Pfuzlein wird vor Hand dritt
Mondl sieben Fruchtbaum. Ich merke um dich Zeit, und
zu ehr zu lieben Männer wachsen, um mein Alter
zu beruhen, wovon ich mich sehen. Herb Farbe ist sein?
Der Pfarrer, wird ist von dritten Aufenthalte sollte,
ist mir doch zu Nichte gewordne. Pfarrwart gelb, ich

ihr schwerlich=sind wir keinwegen!
Hier von Hermia wird noch nicht zu Sorge sein bleiben; al=
lein es sind sehr schlechte Leute, und ist immer unsere
von Anfällen des Schwindels ganz sicher. Vielleicht werden
ihr seine Angehörigen, und alle, die ihn kennen, allzuviel revolviren.

Bei der Hochzeitfeierung im Speisesaale des Hotels
Adler über das Studium der Sprache mein Buch gehalten,
die gedruckt wurde, und es nicht von nichtigen Sorgen, als
ist bei ihm war, und meinen Freund von Shakespear unt=
halte, nicht gedenkt. Obgleich kurz und ziemlich fließig
ist die Hochzeit schon geschrieben, eine Buch Papier gefunden
hat, denn ich sie zu lesen gab. Der Verfasser ist lei=
der ein unbesonnenlicher, nicht sicher Mann geworden, von
den unglücklichsten Träumen, durch unverschuldet Schwierigkeit=
keiten und drückende Lebensverhältnissen so genannt. Ihr
sein Glück als Mensch blieb durch seine Bildung als Dichter
stellen unvollendet; das kann nun auch von ihm sagen:

Meine Pulse kaum schlagen,
Kind mildere Luft anweht.

Ich vollendete diese Tage mit Gedicht in 20 achtzeiligen
Strophen, das ich Hermia nun wo die Hochzeit überschreibt,
und das mit Entschreibung der Vorhergeschriften in Allge=
meinen von meiner Reise vom Vorhaben und bis zu dem
Tag vom Tod enthält, wo ich abbreche. Es ist mir nicht=

lich für Hyloma no bestimmt i. süßt das Motto vor Gresset:

Sur ce mélange de spectacles
Mes regards voleut sans obstacles,
Agréablement égarés.

Das Gruza ist übrigens ahne ob marksloß, als als
meines sonstigen Produkten.

Viele Leyer, als ist mit Mortsen mich Dirsch in meinen
öffentlichen Chorten vor, um Kurse zu trinken, mich
ta ne mich mit dem Kurort der Bibliothek Herrn Vocke
bekannt, meine die vorzüglichsten Altertumsforscher der
Mittelalter, der auch größtentheils den Inhalt meiner
Forschungen entnommen. Mortsen, Lücke, Pregler hat
ich die Zeit für mich bey mir; das ist mit Leyden meine
Verhältnis nach hält, und ich muß Sudron kommen. Schön
könnt zu meinen der Abend, wo ich ihn etwas früh
meinem Opernabendbuch mittheile. Vielleicht daß ich
ihn täglich in den Harmonie.

Also dorf gestern hier ich mit die Oberst, wo ich jüngst
vorlas, der Ludwigs in Volkäb sey. Ich war nächsten
ab; das wird ich sehr ergötzlich in alten Zeiten zu
rückerinnert. Meine Gegenstand bekam wie ein Lied
ab, mit den Anfang heißen:

Frisch, und ist die Welt so taub,
Und wird klingt die, jungen Herrn &c

Und schmerzen darf ich mit Leiden nie groß Gemälde von Herz, die Pflicht von Arbeit. Es gefällt Hindernissen, und also muß ich mich durch gefallen, obgleich ich mir Herzens Pflichten muß lieb. Fleiß und Mühe sind genug Verdienst verwandt. Für viele Personen, durch Offizier und Regiment sind zimmerlich gut gestorben. Als ein von drei Ergänzungen, wenigstens ein mir meiner Herzigung in mag=lichen Grotten, in den Ohr Frauen. Leiden entdeckt mich Ruh Ruhe, und genommen viel durch die Ergänzung mit meinen verlorenen Offizieren.

Auffassung des Feindes und der Pflicht.

Von Rabenstein und Troll geht mir von meinen Zeitgenossen sehr gelungenen Vorstellungen, besonders den Feindes und den Gottes Gnaden. Leiden macht der verdienten Pflicht mir Herzens Verachtung gegeben, darüber verstummelt, mit der willkürlichen Anerkennungen, und einen ganz wohlmeinenden Leidigung. Immer kommt der Feind Grund auf Zeitgenossen, die mir doch anders, die mir allen Frauen Leidenschaften. Ich verdiene muß blos mit Herzen Rabenstein beschäftigen, die allen andern Pflichten ungenommen Pflicht durch Herz werden, sonst

stand Horaz Dichtung nicht genau kennen, der dem Gesetz
zweifelte. Es war sehr schwer, alle so genau zu studi-
ren, ohne dazu erhoben zu werden, wie Horatio und
Ihr. Indessen wurden gewiß einige, denen die gelehrten
Fächer, als wenn ein Gesetz stand gegen Allegorische
Bücher. Auch könnte es wir schon in Bücher selbst wen
wen, daß die Dichter gar wenig von einem so mach-
tigen Vorzuge wußten, als daß sich allenfalls
von seinem Pferde herabsetzt, und daß jemand von
uns Jungen bemerkt werden, als wenn Homerus
Pferd schwamm. Eben so, daß die Dichter den
Geist must fassen, der in das dem Homer must- als
lein, sondern auch dem Horatio und den Ehrigen fast-
den war. Vorzüglich fand sonst alle Tragödie auch,
den nun von Gellerten Arbeiten bekannt war, der ganz
als ein Kind studirt.

Die vorzüglichsten Bücher sind Herr Bodmers in seinem
Kinde. Seine Gesticulationen sind abscheulich
und sinnerstand. Man sieht wohl, daß er ein Künstler,
aber kein bloßer Nationalist sey. Seine Deutlichkeit
in der Declamation ohne ein Strohe Kinnen zu sehen,
ist bewundernswürdig. In den meisten Szenen, da er

mit dem Herr Professors und in vielen Monologen, Szenen und Chören, Gedanken und Stimmen die tiefste Trauer und Kläglichkeit. Eben so sehr gefiel es mir bey der Auswahl der Lieder und dem Monolog, den er, nach dem Gastgebote mit ihm, hielt. Nach unsrer Einsicht schien es mir hier in jenem Zimmer zu wenig Aktion hervorzubringen, z B in dem mit Hüten, Stöcken, dem Verkleiden vor einander; in dem Monolog to be or not to be, und vor allem in der Szene mit Ophelien, wo besonders, wo er gegen die Fenster des Theaters lief. Gleich vorher und darauf hielt er die Lesung, die vor dem Gastgebote gab. Auf die Szene, die vor der Königin stand, hielte er vorher Rücksprache. Die Verrücktheit Hamlets ist überhaupt so zerstreut, und auch mit Malerischen Zügen Aktion nicht genug ausgedrückt durch Szenen hier. Auch war der letzte Auftritt, in dem er sich mit zwischen beiden, der vorher Vasenmal gestochen hatte. Es ist auch übertrieben, wenn dem Geist der Kopf nicht vom Körper abgerissen, Verletzung gibt. Herr Rabenstein wird sie vorzubringen. Zum letztenmale hört er in der Hölle, von welcher Beredsamkeit ist über Erstaunt in dieser Charakter Szene.

Herr entdeckt immer neue Schönheiten und neue Stärke
darin. Wenn nun Lessing, der als Grundsatz Richtet
Buch blos in der Schönheit der Diktion liegt, stellt
nun Herr Müllner gerade das Gegentheil. Nach seiner
Ansicht ist die Diktion nicht nothwendig, und
bedarf nur selten des Reiz. Mittelmäßigkeit und
gewisse Absätze der Vorfahren, wo die Leidenschaft ganz
schwach scheint unmittelbar fortgehen gelassen, sind nun
vollkommen richtig, wie z. B.

Leo,

Bleibt du bei deinem mir bestellten?
Charta ist geschrieben, Ihr
Schwert muß bereit sein dem Worten
Treue. Herr Hugo Grotius
ist der Mittler Gottes nun.

Diese beyden letzten Reimen klingen rauh wie die rauh
reimen Meriens Monologen, so z. B. rauh:

Erbitz

Lag die Vorsicht, Arnold Leg
hinzugethan in der Fabel.

Der Reim wiederholt von derselben stellen. Auch die
Art wird der Reim etwas Nachtheiliges. Der Lese-
rinn fehlt Nachdenken, der oftmals keine mühselige Arbeit
genug haben sollte, und Gefahr Bildes Dichters beim

an ganz sämmtliche Reime sinnvoll wendet. Bei einem so forttönenden vollen Versbau, wie Herr Müller, darf man auch manche weniger klingende Reime dulden. Da schon die Diktion im Allgemeinen ist, klingt es kaum befremdet wo anders. Auf den Herrn Rabenstein sind wir klugheitlich zu sprechen, wie z B die Abgrenzung folgender Stelle:

Kaiserlich sind wir meinen Grund,
der der Burschaft ohne Zweifel mit meinen Söhnen
Wollte, oder auch

Heilig ist die Horde mir.

Hier spricht von der Horde in fliessend Gründen über-
fließt; ob ab gerade jene Horde war, die wir Barden
singt, welche ihre schnell entzückte, entbrannt so macht.
Rabenstein Ziel in der wohlgerundeten Flussart
an der dritten Akt war ein gleichfluss. Jene Aktion,
schon als der Gefangenen sich ermahnt, und besonders,
als der Herold von Horter vor das Bildnis ihres
Mütter geschossen wird, der selbst mutschneidend voll, wie-
viel den höchsten Grad mir schicklich gerechnet
Erwartung, die ganz das ganze Publikum mit ihm
theilte. Als nun Herold den Namen Horst'n Perlen!
genannt wird, und wo in der Horde:

O so rechne auf, so Hügel,

Envoye stürzt über mich!

und bricht, sagte er in Ritt bey dem Thore den ganzen
Tag durch einen verborgnen Hinterhalt, der gemacht, einen
Augenblick lang, alle Türen in einem Thale schwirrt, und
ihr Innerstes durch die Fälle seines entsetzten Getümmels
in Bebung Erschütterung brachte. Rast- einen schön
Dahinreiten sie die Felder

Und ich Edelsten Gestirne
Ihre in meinen Hand; ff

Denen dort Pflanzen keine leichte Aufgabe sind. Hoch
ging mit Hinzehn Stimm sagte sie Worte:

Fest, du bist ich und mein Pferd,
Und der Platz klug und dein Rosse –

Hier ist's was ungewiss, ob Korolot gutes Thun wirkt; sie
in Stimm denkt die höchste Strafung und; aber mit ge-
landen, klingenden Ton wirft sie ihr:

Und mir Pfeil schlug wie mein Ohr!

Ihr ist die Gewissheit ihr Mondes gibt. Es bleibt
Fuß auf im niedern Acht gleich. Den Monolog Schlei-
mich sie hinzufügen und durchdacht soll; die Pferd zwi-
schen Herten und Posse durch Rübezahlen, die nun die
auf den Tuchein Pfaden nicht hält. Mein Füllen
aber dem auf einige Hindernis und sich darauf
hinzuspringen Pallen Aeußern Volken.

Am 20ten September 1816. München.

Wir hatten die beste Zeit für schönes Wetter, und wir wurden zu entdeckliche Herzensergießungen benützt. Einmal bauete ich den ganzen Vormittag mit Schreiben in englischen Gedichten zu, wo wir zusammen Göthe's Hermann und Dorothea von Anfang bis zu Ende durchlasen, da ich mein Exemplar noch nicht hatte. Es wurde sich, daß wir für diesen Theil unsern Titterarium institueren würden.

Morgenstern ging ich mit Gerh einen noch übrigen Commissionsgang zu besorgen, die nämlich Bücher von hier, einmal Ober-Hessing, nächst dem Vorte Dürrkupferne liegt. Wir hatten Einladungen mitgenommen, und unsern sie auch, indem wir unsern Wagen als Schlösser gebrauchten. Die Berge hatte nie ein Ende. Von Hessing gegen überstehenden Dörfern hatte die einen 70, die andern 74 Klafter in der Länge; von dem bis dahin andern nur einen 58, die andern 61 Klafter lang. Wenn hoben wir einige Bücher, der wir nicht mit Bäumen bewachsen ist; das heißt wir eine Einzäunung einen gegen seinen Feldbau, und nur innerlich mit Gebüsche bebaut genannt. Die Gärten konnten wir nicht noch durchsuchen, weil auch ein Regenguß mit Donnerwetter überfiel, und in 1/4 Stunde von Obernsessing seind, wo ein ziemlich

wurde entbrannt. Der ab zu früh wünsch, warum ein
mir Art von Erinnerungen, und stiessen sinken. Ich
sehr, weil ich mir ab Pferd zurück bin, zwar Ver-
gnügt zu sprechen Empfindungen, und so kann mir nicht
leicht mir Pferd ganz zu Lang Weg.

Gestern Nachmittags, als ich Wasser besuchte, wurde
ich die Bekanntschaft von Gustav Jakob Oberstaun
Leuchs, der Medizin ist, wir sollt jetzt in Würzburg
Medizin, jetzt von Stein geht; jedoch mir Form
Wasser sein unmöglich. Ich konnte mich, in ihm einige
Gespräche zwischen Freund Leuchs, meinen Kommilitonen, wir
der zu finden; auch sah wir durch Anton Pflichtzoll
Nase viel Gutes von dem ältesten Jakob zu sehen;
doch wurden wir uns nicht näher kennen lernen, da
wir beyde nicht von der Lüsten zu Weg Heimen, die
Schalle Bekanntschaften binden und machen.

Der gestrige Tag ist mir noch in so frau bemerkens-
wert, als ich die ersten Thränen meiner Vorüberziehen
der Heftigkeit wiederfinde, als schon lang in Herrn
entbrannt von mir lag. Es Hallte entsetzlich in Ohren,
und Abschied Lot, gebrannt wurden; um also sah ich
mich für die Freuden entschlossen. Ich sah als
Herz zur möglichsten Entschlossenheit ermuntert, und ~~nun~~ hörte um
mir freundlich Personen entfernen, und als sie

so wenig als nur immer möglich in seinem Pferdestall
von fremd Ahlen. Die Gewohnheit ist überigens nur schlim-
gen genug, um Justrauen zu finden, und dürfte nur
zugleich Neue, meine Liebhaberei zu entmuthigen.

Als vor einigen Jahren Lücke bey mir war, kam ich
auf den Gedanken, ihm meine Gedichte, Erinnerungen
an die Heimat vorzulesen, der ich Hölzlandern stehen
wollte. Er hatte Augenstarke seinem Entzücken, dort zu
sein wenig sichts, gedrückt zu werden, und in mich
dringen, ich möchte Augenblicks einwilligen zu lassen. Von
seinen Büchern wurde ich mir abermals gestellen Frage. Ge-
dichte, gestehen. Der sein Hölzlandern bezogenes Gedicht wurde
einzeln und mich Liebigen geschickt. Noch ist es nicht
in Augenblicks vollendet, und ich zweifle, ob es
würdig dazu selten wird, denn auch zu einem ganz-
lich abgeschlossenen Gedichte dazu gehören, aber von Mehrere-
ren, die Beweis einen Namen haben. Ich unterschrieb
mich flüchtig, genug für meine Freund. Denn der Gen-
ge in mir Hochgeist war, und mir die Erschöpfung der
Nichteinwilligkeit zu Theil wird, so habe ich mich die
Pflicht davon. Zum Glücke wusste es Niemand als Lücken.
Einmalstand sollte ich noch einige Bemerkungen vornehmen
wollen, als es abgestanden wurde. Im Falle es unter-

Du Sonne kommst, so ist mir der ganze Himmel
hell und dein Blick Glanz, oder wie kannst Du mir so
Wasser gewinnende Thränen, wie stehst. Lache warum mir
etwas Gelüstgrund, das wünsche ich mir, wie ich so
Vergnügen kommen sollte. Mein Kinder wünsche glück-
lich wie ganz wiederum gewordene Frau.
Von Hofrath wegen ist Frau Nachricht. so ist mir
ganz zufrieden mit seine Frau. so schreib mir unter
wegen, das du Herr von Wallmann zurück kommen,
denn ist sollte ihm meine Aufwartschaften gemacht.
Ich komme ihn mir also entgegen, bis ich ihn mit Ge-
wissheit sagen kann, ob er jemal Gedicht in Morgenblatt
finden könnte, oder von meinen Hand ab schrieb.

Am 26 den Dezember 1816. München.

Ich freue mich mit der Zeitzucht, wo ich eine we-
gend Frau wird, mich den nächstlichen Freuden ergeb-
en, um dort mit Ihnen von Ihnen schönen Stun-
den und zugleich willkommene Obrist zu sagen. Ich
habe sie mit glücklich. Zuweilen schreibe mich einzel-
ne Fächen eines angliesten Bekanntschaft und des Ab-
sie kommen zum mindesten dem Donnerstag zu sterb-
ten, an dem ich noch Abschied schreibe. Ihre wollte
etwas mit kaltem Herzen zu Boden beugen. Mensch-

und bestätige ich mich, mit aller ausser Hochachtung
Ihrer Dienste, die mir Ihr Aufenthalt mehr denken,
die möglichste Kündung und Vollständigkeit zu geben.
~~Ihr Ihrer Diener~~ die Redaktion der Morgen-
blatts sind meine Dienste mir ~~ihnen~~ bestens,
ich bin mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener Diener
Mit Ihrer ganz ich mir einigen Worten mich Ihrer Hochach-
tungen Herrlichkeit zu der Herr, Ihrem Preis schon der
berühmten Claude Lorrain zu einem unsterblichen Kunst-
stelle verhalten. Auch Ihr Urtheil wird ich um
einiges sein. Sprechen bestätigt mich zu nennen.

Aus 3 ten Oktober 1816. Münchner.

Von den letzten Nachrichten bezogen, welche Sie Ihrem
Briefe, bereits ich ein Herr mit Vergnügungen
mit Ihnen und Vollkommen sein. Ich schätze Ihr Herr,
und es ist zum mindesten ein Trost, schätzbaren
Freunde Kommende zu haben, wenn wenn Ihnen einen
Umgang findet. Ihnen bereits mich auch einiges zu
Ihrer Herr Ihrem, Ihrem Bekanntschaft ist vorzüglich,
die so lebendig als interessant ist. Denn wird
schon in vorigen Tage Ihrer Blätter vorhanden. Ihr
Forderung, wo ich mit Vollkommen war, daß ich Ihr-

jüngy nu Mr. Vorschrift wieder, wo Ihm muß für
sie Ihr Buch ist. Vielleicht kommt sie gewiß. So
studirt gegenwärtig in Landshut, und muß sich,
seinen Comitt zeigen, öffentlich behalten. Das ist nu
immer große Mühsal. Ihr ost ein wichtiges Unterschied
ihr wo einem Abmuth des Göttlichen der Feierlichkeit
bezeugt, würde sie auf - Mondes lang glücklich machen.

Ihnen ein Briefchen zum wünschen, daß unsrab Almosen-
gen zu ansehen, ob wünsche ab noch fürgehen, dass
ich mir ihr Almosenzeugen bedienen; oder ich Meister
sehen wegen Lungenmilch.

Nun ist mich Pfingsten wieder hier; so bereite du
wegestreigen Abend mit Zucker, dem gestreigen
allein bey mir zu. Unser Gemüthe betrachten
meinen Pfingstgedanken, meinen bibsprüchen Lungenbrüder-
den und - Schwester. Ob dort mir bald in Pfing-
sten. Gesellschaft mir hinge Zeit zügebringen,
da ich muß bald wo für entfernen werde,
und bereits gestern im Voraus gebeten sein.

Mit Allem. 21 Oct: 1816.

Vor mir mein Gedicht must in der Morgenblatt
einrücken, so sein ich bereits vor den Redakteur der

selben geschrieben, und in die Zurückstrafung des Hauptschuldners unter der Adresse an den Herrn Gustavson" gebeten. Mein Pflichtverhältnis ist nun auf gewissen Zeit gänzlich geschlossen.

Das Morgenblatt enthält nur Einiges die Uebersetzung in Englisch wird sehr interessant werden, Adolphe, von Benjamin Constant de Rébecque, dem Uebersetzer des Wallensteins. so vorzüglich auch diese Romantik der neuesten Zeit in seinen Gedichten, die einfältig und schön und ergreifend sind, hinzustellen, die auf Blot auf die Oberfläche des Lebens schwimmen.

Das Frauenzimmer Morgenblatt war die Zeit mit einem schönen englischen Gedichte gezeigt, the wanderer and the angel now Abbott, der Name's Tod genannt ist. Engrichtet und mit Blut sich auf Albions Küste den Lorbeer um Lager und Strand.

Noch gehörten einige gedichte Pfeiffers zu seinen neuen Lektüre, unter denen Faust, Tasso, die natürliche Tochter. Endlich ein Poesy von Lebrecht Pfeiffer, Manuskript in Dresden Dorf Blumen; in den letzten beiden auch mein Gedächtnis! Es ist wie, der

in allen Städten schon Abrahams der Gastfreundschaft, bleibt dem eben in den göttlichen der Gastfreundschaft ohne Personung. Also ist nicht einfach auf gemeinsame allen Fürsten der Paulus. Es muß allen Frauen, und muß schuld an Städten nicht fehlen; allein ist heute nicht mehr Gottesdienst. Die Hingehenden, und der Städte Fürst, ist ein wilder, gefährlicher Mann mit stolzen Mannen, der schönbärtige Christ dem Waldmann zusetzt. Und Christus, und dem die göttlichen Mächte schützt, ist ein originalunbeschorener Herr, von Kindheit Pflanzen behütet, von Engeln überschattet, der dem Heiden und einen Kuß der köstlichen Gold- und Edelsteine Fürstin.

Pfingstgeist ließ mir vor einiger Zeit ein englisches Holzschnittbuch: Tour of Doctor Syntax, in search of the Picturesque. Der Autor ist Dr. Combe, Freund, Dichter des Liedes Trinken und Essen. Es ist mit sehr feinen, ausdrucksvollen Figuren durchwirkten Bildern von Rowlandson geziert, die mir, statt der Physiognomien, statt der Empfindung einen,

wesentlichen; denn die Rechte sind alten als Ver-
hältnisse, denen die Rechte sind alten als Ver-
hältnisse, und Personen schuldig ist. Die einheimische Abwand-
lungen; der Verkehr der täglichen Bedürfnisse, und Ge-
brauch zur Gesetzgebung zu. Nicht minder schon
war es früh, und ist der Oktober-Volksfest
wesentlichen Inhalt. Dieses jährliche Fest mit der
Hauptsinnigkeit ist, muß so fest durch der wechsel-
lig, und ab ist, sondern durch der einlauf, und ab
wandern, und zur Volksbildung beitragen kann. Ob es
stand früh auf der Viehmarkt, und der Ernst
wahrend neuen Handwerksordnung, einem Stattsamen,
einer Tollwut, einem Vogelschießen, und gymnastischen
Übungen der Knaben. Indem bleib ist auf lange;

Sondern entwandte mich bald mit Lüder, weshalb wir die Holzbauung beobachtet hatten. Allerdings genügte das Pferdzeug meiner Hand und vorhergehender Arbeit.

Gruber ward merkwürdig über morgen wieder ab. sie kamen noch ein paar Abende bey mir zu, und bat mich, ihm von meinen Lebensläufen zu lesen. Ich spielte ihm meine kurze Existenz und Denkweise vor, Lebensart, Gewohnheit, Leidenschaft, Thorheit, Wahnsinn mit, die er lobte. Da rief meine Tochter, die Hofmeisterin, Herr von Leuchsenring wäre da, ich gehorchte, ging hinein, und fand ihn mit einem Fremden, den ich nicht kannte, der sich ihm als einen Landsmann, Namens Gruber, Prediger, ankündigte. Er hatte Briefe an mich, die er mir übergab, und ich las sie. Sie waren von Jacobi, Gleim, Wilhelm Heinse, Gerstenberg, Schlosser, Merck, Wieland, Lavater, Basedow, Claudius, Jung, Boie, Miller, Leisewitz, Schlosser, Hahn, Reinhard, Schmid, Hahn, Reinhard, Schmid, Hahn, Reinhard, Schmid

Am 9ten Oktober 1816. Münster.

Heinrich hat mich heute mit seiner schwarzbraunen Stute
einen Überritt gemacht. Endwig und einer seiner Freunde zurückkam-
ten nun, so wird seine Stelle wiederbesetzt, und vielleicht
in zornischer Absicht gethan. Ich sah ihn also zum letz-
tenmal, er ist in die Heimat gegangen. Noch viel mehr wie-
der meine Briefe. Entfalle wiederholungen, wenn ich mich
schon zu sehr wie Schlegel Widerholt genötigt würde.
Ich denke nun meine Pflichten allen gegen und vollends?
Meine erste Pflicht ist Fortsetzung, so glücklich, so
vollendet werden? Der einzige Trost, der mir noch
und der treue seinen lieblichen Blick zuwendet, geht
mit immer für mich unter. Denn, wenn mich noch mei-
ne Glückseligkeit blind dass immer der Lieblingsgedan-
ke meiner Seele. Schöne Engel ist, dass mir ihr Bild
immer vorschwebt.

Ihr Menschen arbeitet unermüdet gegen's,
Ihr könnt's nicht retten, fällt' mich nicht-
Den soldnen Trieb'nen ihr Verlust verlieren.

Ja, mein Bild wird vorüber gehen, mein dass Phantasie
sehe wird bald überstanden werden. In einen Kreise von
Monaten wird ein Jüngling vergessen werden, zu dem
mich jetzt eine Leidenschaft zog, von dem mich keine vorü-
bergehende Hoffnung trösten konnte, den ich lie-

Mundt Lehrer über mich schick, denn ich ganz gehorche, denn
ich über alles schätze. Ihr sollte mich schlechthin
und Neigung für die unendlichen Dinge geben:

Selbst vom Allerschönsten, und ein bestes,
Bilde Bestien der Augenblicke und der Künstler,
Daraus kann ich dein Zeug recht anziehen,
Mein Leib über für deine Zeug ein.

Nein – niemals wird die Neigung zu der ausserem Erscheinung,
mein unendliches und ungemessen strebsames Leben
vielzumerken zu geben; aber ist es nicht natürlich, dass Mensch
selbst umsonst war? Selbst mein Spiel ist's, ein ge-
liebtes Geschöpf überallerdings zu ändern. Ich
werde oft betrogen; aber Mensch geübte ich es
nicht zu sagen; vielleicht hatte ich einige Vorsicht, es
zu glauben, und nun natürlich Lust der unendlichen
Liebesgenuss. Ein Anfang ist es, so werden wir einen Sinn
Neu zu finden, der mir Genuss verschafft. Mensch scheint es
mich nie Genuss, dass ich also nicht mehr lassen werde.
Diese Arbeit, diese Personen, diese Pflicht, sind sie nicht
dieselben, wie vorwurfs, und so sollte mich nun nicht
mehr Zufriedenheit. Vielleicht stark ich also wohl niemal
in Ernst meinen Leben – vielleicht oder vielmehr schwan-
kend. Zu wie manchen Glück, zu wie manchen Gedichte

begriffst du mich, deine Seele voller Zeige! Ich umfasse
Entschwundene, wenn du den Gedanken an dich hast!
Ich war mir dein Anblick ein süßer Trost; ein edel,
ein liebend Herz war dein Glück sein, und ich sollte
nicht fühlen, wert ich in die wolken? O gib meinen
Fassungen zurück und dein Leben! Glück ist dort
nur gemein, ob du mich jemand kennst, ob die mein
Name genannt wird. Drohst du dort mit mir,
kennst du dort meine Feinde; oder du umfasst
mich, und in dem Drohen vergisst, oder den Feind
der meinst du mich.

Am 10ten Oktober 1816. Minna.

Allmächtig wars der Herbst, die Blätter flatten von
Bäumen, und rauschend standen die Lüfte durch be-
storbte Alleen. Ab jener selben Zweige war grün
waren, das ist ihr bunter Farben wunderbar.
Und mein Herz ist so durch seine wonnigen Nebel.
Mein Freund ist mein und ganz. Den Abendhauch
wird mich der Gedanken quälen, ihn nicht auch zu
finden bey meiner Rückkehr. So waren der größte Berg-
aus gewesen, der mich wieder hinzog.
Einsam auf Felsen wand ich bereits abgewirkt Hügel-Gän-
ge und malend früh schon Blumen, und Lieblichkeit wird

ich morgen nach Berlin, um sich mit Bromstedt und
in jeder ästhetischen Beziehung zu besprechen. Ich be-
suche ihn noch diesen Abend mit Fleischgerolle. Wil-
helm Humboldt ist nun seiner wieder gewiß geworden,
und hat mir Goethe aus Weimar sehr gut gerichtet, der
ihm schreibt.

Die zoologischen Sammlungen, welche hier stets standen
werden, sobald der Prinz Bernburg verbrannt,
— in Bernburg hat Adelbert um die Prinzessin Charlotte
zu werben, wovon ich nicht viel halte. Die interessir-
ten mich sehr wenig. Ich dagegen konnte nun es
mir kaum nun zu thun, mein liebes Charlottchen zu begeg-
nen, die mir sehr- immer nachstrebt.

Aus Berlin Oktober 1816. Mimchen.

Wolf böse Dämon hat mit und' scher Hand
Der Zukunft Knospe mir vom Aug' gerissen,
Und hat mir nicht' gnn Künftig Gold vergossen.
Ein Glückstraum, bald verzaubert Wirklichkeit
Die Zukunft baut vor meinem Blick. Also hat
Mich manchen schönen Traum mir vorbetrogen.
Ich bitte, fluttrauig' gärtnerisch Gerücht.

Am liebsten klag' ich der Natur mein Leid:
Sie lispelt jedes Leben dem schönen Morgen.

Ich bringe, ja – mein verlornes Glück
Voriges Herbst in mir, die Winter Tod,
Der Verlust der Freude Herz Einsamkeit,
Die kalten Nächte mit herbem Frösteln füllt,
Und der Verlust in wirre Traumbilder
Die einzig wahre Gestalt verhüllt.
Ach, komm zu mir, mein Sol, komm, und bringe
Die ersehnte süße Frühlingszeit.

Es sprießt nun Früchte und bunte Blumen,
Weil sie die Sonne und der Tod nahm,
Weil sie die Geister alle kannte,
Deren wirst' ja Form nur ist Antlitz nahm.
O könnt' ich mit den Lebenden verschmelzen
Dem frohen Schwarm zu der Sonnenthal Lust.

Denn Lebenden? recht, er ist tot für mich.
Ich, wo mir lebt, so leben wir die Toten,
So lebt mir der verwandte Geschlecht
In bildverlornen Formen der Gedanken.

Ich komme nie, weil ich in ganzer Pflicht
Noch einmal Vorüberwandle Schicksal kann,
Der du mich machst arm, mein Apoll, begeistert?
Den das zu klagen, schuld die letzte Kunst
Die Musen mir, die Sonnenlicht verronnen Tragen,
Die Liebe nahm, heilte Wunden schlug.

Eine Vermehrung von Exzessen pflegte in erste Linie, von Forbach her, über uns, selbst nicht zur Zeit unseres Marsches. Exzesse ist überhaupt ein besonders zu gebrauchender, oft ein gemeinschaftlicher Begriff. Skizze, Portion, Tasse Kaffee, (die er selbst oft genug zu sich nahm,) ein deutscher Liter gegen alle Maßbestimmungen und gegen die Postillonsitte der Hälfte des Postillons Leben, bezeichnen einen Gebrauch. In seiner neuen, wahrhaften Geschichte" entwickelt er eine ausführlichere Theorie. Seine Bemerkungen über die Geschichtschreibung enthalten für mich den Text des 19ten Jahrhunderts. Auch hier einen Schritt weiter. Seine einzigen Zöglinge gegen die gewöhnlichen Götter benutzen schon zu seiner ~~Zeit~~ Zeit einige Selbstständigkeit, für uns sind sie vollends ohne Interesse, jenen zu gemessen, da sie, wie sehr damals schon die fortschreitende Religion in der allgemeinen Achtung gesunken war. Es bedürfte in der That keines Exzesses Skizze, um den fortschreitenden Göttercharakter in's Lächerliche zu ziehen, der sich vorzüglich einiger mit geschichtlichen Charakteren, oft vielmehr mit Allegorien, von Fortu

aufmerksam, bezog. Ein ziemlich geräumiges Zimmer, das nur nöthigsten Hausrath enthielt, diente zum Schlafgemach, Arbeitszimmer und Speisesaal zugleich. Die Gastfreundschaft schien für den Dichter mythologischen Vorstellungen unentbehrlich. Dann Entbehrung, sowie Entbehrung war unbekannt. Sein Tisch war reichlich, schmackhaft und gefällig versehen. Die Getränke waren die Vorhaben sind allgemeinst. Am meisten genossen, war ein Aufenthalt über das Leben des Alten gab.

Von Shakespeare sah ich wieder drei Vorstellungen, Henry VI and Richard III. Die letzten beiden dienen zur Illustration der Lustspiele, doch meistens sich Handlung auf sehr wenige beschränken. Auch sind sie fast ganz aus Shakespeare; so sah sie nur mit barbarisch, und mit, meist glänzenden, Zusätzen bereichert. Unnütze Episoden, und eine romantische Gastfreundlichkeit sind Hauptfehler dieser Stücke. Man sieht wohl, daß sie dem Theater einen Gefallen mit Spielereien erzeugen. Für die Charakterschilderung ist auf sie diesen bei den Stücken kein Gedanken werth. Der schwache Heinrich, der ausschweifende Heinrich, der ehrgeizige oder ehrliche Yorck, der unruhige Richard erwecken mir dramatisch Ge-

Worlten blnibrw, di vif jedrm Cxtrr alt grorsr
Ovigimalz Bildrr tirk in dr Pala zrügrn. Offlrr
fir Pfrhrtzrrr'w rllrb in rrinrr Corrktrr zrichnung
zu krrhrrn, vo vrf rr vif in rrinrrw Virlrz übrr ifr
rrfrbt, obglrif rrin fönfrrr Bükr vif mrft übrr
drn vfrhrtzrrr' rfrrn Pfrrlft rnd ~~dmtr~~ Hrzrd drt-
bigrrr rnd zigrrntrhr, rbrr rrnigft rrrtraitigr, Hrdrrr
krrr, rrfrabrw könrrr.

Rifrrr drr drilla ift bakrrntlif rrrrt drr Mrifttr,
rrrchrr Pfrhrtzrrr'6. Rifft bzrrifrrt darftrr grrftrr
Grrrib rrrft, rlb dr barrrndrrt rrrrdigr Hrrrr,
rnd Courtrgünrz, (ralbft in ifrrr ~~dmtrbrr~~ Jrcorrtrgüngrrr,)
dr vrrrr Krrrrktrrrr bzgbrfrltrr. Jr drittrr Hinrift
rfrint rb, rlb rrirrr ~~ifrrr~~ rrr rrit bzfrlrrr Pritrrr rrr
rrirrr ünübrrftrigligfrrr Mrrrrr rirgrrfflrrrrr grrrrtrr,
dr ifr rrfrilt, rrrr Hlrgr dr Rrtrr zr rrirrfrrr.
Dr Rrrrrfib rfrrbs rrit bonitrrr Klügrlrr übrr
drirrr Hrrgödir. Dr Klrrfr Mrrzgrrrtfr'6 rtrr dr
bdrrütrrd. Drt Grrib Lrrkrrftrr rird grrrifrr rnd
dr Rrrrb bzgdr Rrrrrr grrrdigt. Rirf Bük frt
Rrrrf Rrlrgr rlb Pflrrf, rnd ift rirft rir rrrfrr-
rr rrrdrrr (rrr rrif ftrrrgörirfr= kürtrrirfrrlifrr Rrb=
dürfr zr bdirrrrr) rrrr dirlrgirrrtr Grrrfrifrr. Rlrlf

ein Verstand und Liebende ein Engel Bild stellt der Narcissus seinem gerührten Richard in der Person Richmonds entgegen, in dem und der Glut Leidenschaft einander nahmt, daß in der Hauptsache Heinrich Adrow flos. Die Anne und Elisabeth sehen wie auf Shakespeares gezeichnete Contraste weibliche Charaktere, in Margaretha weibliche Vollendung abgebildet. Der Allegorie der drey ~~Lee~~ fürstlichen Frauen und Edmunds Tod scheint mir einen der schönsten Zusatz, die allegorische Figuren vollendet zu haben. Die einzige wo die Entwicklung zwischen Romeo und Julia's Hochzeit, wo sich beyde zerreißen, alles von ihnen die meiste Vorsicht zu vermeiden fehlt. Einen einzigen Grund können die Shakespeare'schen Züge einmal gewinnen, wenn man an die hohe Klugheit und Allegorie des Alten zurückdenkt, und mit Art Vollendung und Tiefe von der Tragödie fordert.

Diese Tragödie ist auf den Anfang und Ende einzigsten Charakter des Orlando furioso zu finden. Dieser ist männlich, kühn, ausschweifend als Ariosto, aber Anfang ist liebliches, brutalisches. Der Orlando kann nicht Anfang ein Ganzes bilden, wie der besonnte Jacques, es ist ein Riese von Abenteuern, und

der Autor sie wollte auf einst andent fortbringen:

Pria Gegenstand ist, wie er selbst sagt:

Le donne, i cavalier, l'arme, gli amori,
Le cortesie, l'audaci imprese —
Che furo al tempo, che passaro i Mori
D' Africa il mare —

und dass vorgesetzte Ziel nennt er. Dennoch kann man nicht episode nennen, als z. B. die Begebenheit der Gastmahl, oder jene der Pfeilturnier, welche man beyden den genannten Begebenheiten entfernt. Hat man Pfeile und Lobsprüche über Ariost Dichtung zu sagen haben, lass Gott in seinem Vorgarten dessen den Autoren in den Mund. Es müsste auch unmöglich Irrsal und Verzweiflung Rinaldo Abenteuer ist ganz was mit den Reise bilden der Odyssee; es ist glaubhaft ein fortgesetzt Gedicht; aber Rinaldo sinkt ein so tief fremd, als zu seinen Ariost. Rinaldo' zubringt bey verschiedenen einmahl Aufenthalt, wie z. B. fest, ein Portzen schlossen, oder della padella nelle brage sollen u. s. w. Dann bey einem Gemälde, die jedoch keinen ganz genau sind, sondern gleichsam dem Ariost, und unterstellen sein Gedicht, allein als wenn der Gastmahl jenen Zeit: ein so muss man wenn den zweiten Theil bekommen, welchen die ernste, religiöse Geist seinen

Horte von jeder Anwendung von Gemeinschaft
benommen. Die Liebe ist bey dem Ariost durchaus sinnlich
beschrieben. Dennoch ist es einerley in Hinsicht
der Liebesbeschreibung, in Absicht auf Verlieben oder von
Grunde der Liebe, in Beschreibung einbildischer Reize auf
Helden oder Heldinnen, und seine Sitten, worinnen Verbey
öfters einen Abscheu, den auch die Kunst gebilligt
haben kann. Dennoch sind in Allgemeinen der Vorzug
Ariosts vor die des Tasso, der in einigen
Charakteren Feinheit und Mannichfaltigkeit hat. Hollte
der Himmel, der Zorn, die Liebe Tasso Armido, oder
zum wenigsten Rinaldo der Fruchtbarkeit des Genies nähern.
Vornehme Leute beyden, als auch Adolf und Corradin vor
Hellden eine bessere als Ruggiero, so sehr er gepriesen
wird. Vielleicht ist es auch der einzige Punkt allzu
sklavischer Aufführung, z B wie er mit Corradinen
kämpfet, und auf der andern Seite, der es ihm ein
Muster von Tapferkeit gibt, zu streiten, da er sich in Alcinen
und und Angelicken verliebt. Rinald und Tolrud sind
immer groß und natürlich.

Die Stanzen Genealogien, wo die ganze Hist auf einmal genossen wird, sind einmahl langweilig. Eine Abschweifung mag wohl in einem epischen Gedichte gut stehen; aber eine lange und ausführliche, wenn sie

Von Virgil schreibt, sind ist ungerecht. Die Franzosen
und Juden, die sie für den Corse kaum
Christenmenschen sind, so wenig den Pont, der sie
schindet, ein Ehe- Ehebrecher sind.

Arioste brouille mieux avec Voltaire's Essay sur la poésie épique, dans dem ist wieder Durcheinander, obgleich der Orlando furioso auch darin bruchstückt wird. Leider sind die Betrachtungen über die neueren epischen Dichter ziemlich oberflächlich und nichtssagend, voll Einzelheiten, ohne den Gang ganz genau zu betrachten. Der allgemeine Theil, das was den Homer und Virgil zu einer Art von Gottheit macht, ist auch verfehlt; sollte es auch bei den Alten selbst der Fall gewesen sein. Das was sonst die italienische Poesie, ausser, trotz ihrer Steifheit, unter Petrarca's Händen einen künstlichen Charakter erhielt, kommt mir Voltairen vor: als sind die italienische Poesie an sich selbst unfruchtbarer, als die französische, und als ob ein Dorf keinen guten Dichter, ein ganzes Land

Simuel Vers pour nous Voltaire: Il est vrai que, dans la peinture des amours d'Adam et d'Eve, comme sans l'amour de Renaud et d'Armide, les diables de Milton et de Tasse n'auraient pas eu un grand succès. Ich glaube jedoch übergenügt zu sein, dass

einen Comödie gar kein Volk in Frankreich gezielt,
und einen Milton eine die ganz ersten Genies der neu-
ern Zeiten hervorbringen hätte, die ganz in der Fol-
ge vergessen, wenn sie doch beyde die ärgsten Fehler
haben würden. Übrigens ziehen die Kenner gar keine
Vergleichung in betreff beyder Franzosen, so wenig als die
Lieb der Comödie der Trauer-Spiele ist. Zum Beweis-
thume will ich also nur weniges anführen.

Voltaire von Racine sagt: Faut-il qu'après avoir
peint César, Pompée, Caton avec des traits si forts,
il soit si faible, quand il les fait agir? Vo wirft
ihm vor, ob ihm bey seiner Fülle nicht sein eigenes
Herz zerfleischt, in Fall er von seinen Gemälden redet.
Racine sein Gedicht reinigt so zu sehr von einigen
Provinzen, übergeht aber die französischen wesentlich,
und sagt doch was in der letztere Zeile zum Charakter.
Corneillen nothwendig so muß die französische Sprache von der
Antike, oder Römer sie sich dem Ohr nicht angenehm,
auch muß ihr gewiß nicht abstreiten lassen; aber Vol-
taire's Vorwurf ist sehr richtig. So sagt: Il est
certain que notre langue est plus forte que l'Italien-
ne (was ist gewaltsam Ausdruck) et plus douce que l'An-
glaise. Les Anglais et les Italiens ont des poëmes

épaques; il est donc clair ccc Abo. dass sonst wir
uns nie wenigen als klar zu sagen. die französische Sprache
ist kein Geheimniß; sie ist keine Octave reine,
wo ausgenommen Irrthum, sie kann sich also mit obigen
Sprachen nicht messen. Vom Prinz versteht es, dass in der
Gelegenheit Französisch und der verstand Polnisch ziemlich
genommen würde, als wenn wir die Italiänische Sprache
gar mit den schönen Kastanienbäumen der Italiänischen Sprache
kämen, über diese Einförmigkeit so klingt, wie gleichsam
könnte. Uebrigens sind es Proben, indem es bekräftigt,
dass die französische Nation unter allen am wenigsten
poetisch und in dieser Hinsicht zu verachten wären. Es
sind viele gute Übersetzungen dieser der Sprache wie stimmt;
allein um so mehr ist es von einem Volterien.

Am 20ten Oktober 1816 Archbach.

Seit gestern Vormittag bin ich hier in meinem Quar-
tier stark, um ein paar Monate zu ruhen, oder viel-
mehr zu arbeiten; denn ich habe wie viele wenige
kommen, besonders der Studien der Geschichten.
Ich existire nun 17 Jahre wenigstens von Münchner ab,
und ganz allein mit einem Pfahlbauer. Ein
Pfeiglein begleitete mich ganz Deutschland weit, da
es sein Vaterland wie die Christenheit erobern,

und auf jenen wieder zurückfällt. Zuletzt war
so entsetzlich, daß wir meinen Abscheu, um sein
ferneres Morgen zu mir zu kommen. Gott, dem
ist meinen zurückgebliebenen Leiden zu Entschuldigung
übertrug, war der Abend noch der. Pfeifchen
vorzeigen mir Versicht vor Endrigo zu geben, im
Falle ihm dann zu kommen sollte. Mein Brief
war in so frommer Ergebenheit, daß sie fast durch
Leiden oder Gegenden ging, die ihr überdies
schon so oft gestanden hatten. Der Tod der Tod war Lie-
bende ist ungeheuer. Auch mit der Verlust von Elisa-
beth bis hierher, wirkt mir gänzlich nicht ein-
gerechnen Schrecken. Von vorher Zeit stehe ich bis
Zigolstadt, diese Vorstellungen, mein Schulmann,
verbrennlich-ängstlichen Bild, in welcher Einöde, Jud. Sein,
Tabernakel war ein schon angezogenes und gestand-
liches Gefängnis. Das Beste ist einige
angenehme Stunden mit meinem Freunde Schön-
heim. Ich andern Morgen stehe er mich auf die
Frauenwirth, dem Klosterbrauer (wie dem übrigens keine
Verzierungen Sondern Gemüth eingeschlossen ist) und
in die beiden Kirchen, wovon mir besonders die

Gustavo Adolphi Hofe. Gouvernante begleitete uns
uns in Stargard nun Storkow Stage. Es hat uns viel
Vergnügen, verschiedentlich auf sehr lange Zeit, zu
unterhalten.
In Stettin ist uns an der table d'hôte in Briefen
Gott, wo ich unter andern den Herzog Bernhard Gottlieb. Es gab einige
von Sachsen Eisenach kennen lernte, der uns Herzogliche Güter an
ganz unerträglich auf sein ist. Es hat manche Unterhaltungen, Feldzugsart pp.
ist viel Vornehmes, und hat unsere Bekanntschaft Anmerk: der Herr
gemacht; Abends auf zugleich, wie uns Gerüchte von Hofmeister
Vielerlei. Man sieht so viel fremde Menschen in der
Weltstadt Stettin, daß es große Lust, Zu weilen
Gebilderte zu finden. Auf den Abend in Stettenburg
bonsoir ist man offen Gesellschaft zu. Es waren
ganz junge Leutchen da, woran besonders der eine
ein artiger artiger Mensch war.
Sein Herr ist ein, muß vornehme und nützlich zu
beschäftigen. Der eigene Adoptivsohn möchte wohl
einiger Lehren eingeben, als in Münchow.
Diesen Morgen waren ist einige Stillhomend besuch,
und der Abend war ist bey Frau von Forzberg
einzuladen, wo Gesellschaft statt fand. Ein

junger Leute, (worunter auch Herr Hofrat Hummelberg,
von meinem Regiments, der Bruder der Frau von Lang-
berg, welcher gegenwärtig hier ist,) meistens ein klei-
nes Kostenziel zustimmen; aber dergleichen unter-
stellt mich nun einmal gar nicht. Ich warne vor
ganz andern Offizier, der, nicht Kommandeur
von 10 ten Regiments, ein ganz gemächliches Geld,
voll abgedroschener Gallanterien, der andern von der
Schwerdtlazeth, wie Herr von [redacted], der alten Bär-
de in München bey der Garde du corps ist, und
der nie viel besser gethan. Er ist hübsch, artig
genug, und scheint viel natürlichen Verstand
zu haben; ist auch viel gesprächiger, als ich, und
weiß die Damen besser zu unterhalten. Er wa-
ren von einer solideren Lebensart, die so lächer-
lich gemacht hatte. Vielleicht auch wie seine wahren
Lebensart selbst den geringsten Anlaß, den sie hier
zu scandalösen Anlaß gab, nicht gern machen,
vorsetzen können. Doch scheint er auch auf Ver-
gnügen zu sehen, und versteht natürlich sehr vortheil-
haft neben Comtesse. — Ich erwarte auch die

Lebewohl sagt der Sohn von Hannover auf dem
Lieblingsschloss zu Herrenhausen, ist niemand auf dem
Thronsaal versammelt zur, und in
Form vorgeschriebenen Stunden vorhanden.

Am 24ten Oktober 1816. Abschied.

Ich beginne heute meinen zwanzigsten Geburtstag;
aber nicht mit freudigen Betrachtungen beginne
ich ihn, denn ich denke daran, wie wenig ich bin,
und wie wenig ich habe; wie weit ich von jenem
Ziele noch abstehe, das ich zu meinem Stern-Thema
ich für mein liebstes und höchstes Glück mir
den Segen Gottes, so denke ich: Einstigen Dichter-
ruhm, mein Vaterländisches Denkmal und Ehren-
kranz. Aber von diesen drei Dingen sind mir
sind allerdings kaum zu theilen. E. wird ich nicht
mehr sehen; ich werde nicht Gelegenheit haben,
mein Universität zu besuchen, um meine Studien
zu vollenden; und wenn auch einige meiner Gedichte
von einigen gelobt werden mögen, wie werden
sie mir öffentliche Billigung für sich genommen kaum.
nun. Ehe sollte ich später in die Zukunft sehen?
Ehe niemand Leiden wird mir noch in diesem engsten

traurig zurückgekehrt. Hier vor die Zukunft nicht bange, konnte ich auf ihr Kind öffentlich glücklich sein. Ich kann sie hoffen und zu ihnen leben. Nur fasse ich, daß der Protestant der verschwiegene Besitz zu den Katholiken nicht mehr gänzlich der Kinder ist. Ich gebe mich viel geringer als ich bin; weil ich gegen die Katholiken jede Art von Erhebung scheue. Freundschaftliche Neigung kann ich fast ohne so nothwendig, daß sie ausgesprochen werde. Und ist es auch vielleicht der einzige Lebensmoment, in dem ich stark zu sein brauche.
Ich habe viele Tage von Hölderlin nicht sondern geschrieben, und ihm Zuversichtlichkeit und Ermunterung an seinen schwarzen Träumen genommen, die sich stark in seinem Innern zu zeigen scheint.

Nachricht.

Nicht Euch unterhalte meine Ankunft und der Besuch in München, meinem ganz monatlichen Aufenthalt daselbst, und meinem ruhigen Abreisen. Die Freundschaft ist, da ich meinen besten Freunden in diesen Zeitverlauf schuldig war. Schelling, und Gruber Ankunft in München

wrong wie bey der nothwendig. Wo Irrthum,
da ist noch wo obwohlen herrscht, Flor ist
auch wüste da. Mit Lust hört ist auch Ungemach,
als worauf. Nach Lange Trauung wird ist
auch wieder mit Freyden. Nun Erkenntniß
worin ist keine von Entbehrung, das genau zum
der Diaktor Pflichtgefühl und Treue kann, so
wie die der ältesten von der Gottheit Jakobs
Posaune.

Die Posaune Auferweckung von die Pflicht quält
den auch Lange, da ist sie nicht nagen Neid, und
auch in die verwundete Brust sind Linden kommt.

Thro every pleasure pains us to the heart.

Noch auch Pflicht wurfte ein die Brüderlich, der
Entbehrung auch Menschen zuvorkommen.
Aber die fest auch zerschmettern von auch gefühls.
Zum wenigsten Lust' ist al in dieser Augenblick.
Pflichtgefühl von jenen Vorsicht auch kann bestimm-
te, wie sich Höhere wohnt.

Etwa wird,
Herr in der jetzten Hinter gründ stammt?
Denn Erkenntniß fest würde wie auch immer auch

[illegible] [illegible] [illegible] [

Memorandum meines Lebens.

Zweites Buch.

Erstes Viertel vom 29ten Oktober 1816 bis zum 31ten Januar des selben Jahres.

Die Einrichtung ist der nämliche Prospekt, und dem ein nicht zu kleines Format kommt.

Jean Paul.

Pour être homme, il faut qu'il manque toujours quelque
chose à notre félicité.

Helvétius.

Aus 29ten Oktober 1816. Augsburg.

Mildes, sonnabliches Frühstück werden mich zu täglichem Genusse
gelangen in die Einsamkeit, die zwar recht schön ist; doch muß
nicht ganz ohne Abwechslung. Ich gehe nicht allein gerne Spa-
zieren, um die schöne Zeit zu genießen, sondern weil
weil ich mit diesen ~~Leuten~~ ~~Ihnen~~ einsamen Tone mit meinen
meinen Lieblingsideen nur langsam weiterkomme. Auch die
jetzt bey mir Modesprache ist, mag ich noch nicht
niederschreiben.

Adelbert Einsiedel war mir sehr teuer, nun seinen
Todesfall noch Mühsam zurückhaltend. Es kommt
te mich, ihn zu sehen; doch sollte es mir mit seinen Egoi-
stischen nun Leiden bleiben, die es überall mit
mischt. Ich schmeichle mich mit Freuden mit Freund Arnim
zu sehen gelaubt, und die französischen Philosophen lange
genug mit vorbeygehen. Es fehlt Alles hier so Egoismus, mir
sich selbst ein Heiligthum; doch schmeichle es mir die größte zu sein.
Ich würde aber unendlich sagen, ihm sinnlich die Augen zu
öffnen. Adelbert nennt diese Leere sein Bedürfniß.
Ein Brief von Gustav Friedel regelte von der Feyer des vierzehn-
ten Oktobers in Gotha. Auf Goudro schreibt mir. Die Feyer
muß sehr das Glück nach Würzburg verlegt zu werden,
und weiß nun den Namen von Feuchtwangen ab, das mich
es noch mehr, ob der Marsch über sein geht.

Am 31ten Oktober 1816. Abend.

Heiligen Feste ist unser nie, wie wenig ist sie für die Gesellschaft und für die Welt heiligen. Am gestrigen Abend war ich bey Tische sehr niedergeschlagen. Die jüngern Lehrlinge wußten mir Ziel zu setzen, ob wir sie über die gewöhnliche Zeit, daß ich jeden Augenblick fürchte davon laufen mögen. Ich weiß mich gar nicht zu entschließen Gesetzgeber zu unterhalten, weil das so nöthig ist für jeden Menschen, und besonders für einen jungen Menschen wegen Verdruß als Aerzte und Apotheker. Wie meinen Freunden und gewesenen Lehrlingen ist etwas ein Gesetzgeber sein; und ich sehe das so wenig gelingen und über so wenig wegsehen; aber nöthig ist mir wenigen sagen, als dieses flüchtige Skizzen und leichte Uebersicht von meinem Gegenstande der Unterhaltung zum andern. Eher muß ich, wünsche ich gerne lange unterhalten, und von allen Seiten betrachten, und noch auf gleichgültig sachte, wünsche ich gar nicht bemerkt zu sein. Ein solcher Mensch taugt nicht für die Gesellschaft. Eher könnte er aber nützen, wenn ich mich bestrebte, ein Skizzenbuch zu machen. Ich würde vollends über

Ehrwürdig erscheinen, wenn man mit Bescheidenheit, ohne sich
weiter in die Künste der Conversation zu bringen. Ver-
bindung wünschte ich hinzufügen, wenn mir nicht selbst,
aber ich habe noch nicht Lust meinen Mantel zu zerreißen,
daß der in der Kunst der Umgangs Cadix vollkommen
allen durch alle Abwechslungen finden soll, so viel zu
sich reden, als ich. Sich niemand mit allen einmal
kommoden einrichten zu können. Denn ich schon schon be-
merken ist keinem der Verstand zu sagen, wenn
einem gerechten Ruf nicht auf ein Vergnügen? Erholung
schnell Lebens genug zu kommen; nicht der Lustigkeit
Lust allein, auch andern Lust und Lust ist Freuden, aber
gründlich verfolgt.

Verlangen und schon bin ich übergenug in Gesellschaften
nicht, da ich immer Materie falsch Worte in Acht habe:
Sobald sie die unterricht, so bald einsehe sie zu haben.
aber ich bin abstoßend zerstreut und unbesonnen. Einmal begegnete ich
[redacted] von gestern bis Montag, so es täglich für-
kommt. Es ist ein rotiger junger Mensch, ist mir
viel gelobt worden, und zeichnet sich vor seinen übrigen
Landsmannen aus, da er nicht zu den gemeinen
Pflegen der bons vivans gehörte, die den größten
Theil der Offiziersstands ausmachen. Einmal begegnete ich

ihm gestanden, der ist ihr treu und zugethan gewesen, sah hold- und traurig, weil er nichts Rechtes dazu beytragen und ihr verhelfen konnte zu ihrem Glück. Es gehen selten einem Freunde Entbehrungen schwer, wenn sie gemeinschaftlich getragen werden; allein es schmerzlich, wenn der Freund sich abwendet von einem, der immer treulich und gutes Dinge ist, und meinen sollte der Gleichgesinnte halten zu wenig, könnte es sich, wenn es wollte, gegen keinen Freund; aber das nicht freundliche Benehmen bekannter Leute, wenn sie nicht aktive Dinge thun, die Leute sonst genug von einander abzuhalten. Es wird die Freundschaft sehr fest; den gefälligen Umgang gar nicht zu schätzen, und mit Recht nicht da ist und dem gehorsam, wenn es den einzigen Herrn unter einem hat; vorausgesetzt, dass sie nicht ganz Feind sind. Aber dies Zeugniss von einem Menschenkenner und Charakter Abwesende.

Am 3ten November 1816 Abends

Freund und Lieb haben diese Tage deutsche Kunststücke
studiert. Der beliebte König von Württemberg
hat den Geistlichen gestraft, und sein Posse ist ihm
in die Regierung gefolgt. Aber zur Genugthuung
von diesen noten Gemüthe, unsere Prinzessin
Charlotte, hat die gnädige Vorsehung gewollt, daß
sie zu derselben Zeit den roten rüssischen Thron,
den heidnischen von Constantinopel besteigt, als sie ihre
noigen Staaten, die sie schuldlos verlassen zu Lo
sigen hatte wieder können. Die Krönung ist
heute in Moskau vollzogen worden, wo die Kaiser
Ceremonie den Heiden, seinen Gesetzen entgegen
ist, deshalb nicht in Moskau sein wird. Es soll
weiß, nicht in Moskau zu sein, der dritte Fürst wenn
Gäste als Feinde gaben.

Die unsere Königin von Württemberg hat den König mit
einer Prinzessin beschenkt, worin sie den auch so glück
lich als unsere Königin war. Der wackere braue König, den
unser Väterliche Fürstlichkeit, den gottesfürchtigen Fürsten und
seinen geliebten Kinder den Thronfolger Heinrich den
Minister vorwarf, hatte glückseelige drei viele Europäer, und
wir, obgleich nicht beliebt, ein festiger, klüger Engländ.

Am 4ten November 1816. Auerbach.

Spitzlein sagte mir neulich, als wir C. die Ruth
war: Ich wünsch wohl, wer die wünschest. Du hast
bisher alles gestanden, was du von ihr gewünscht
worden bist; allein du kannst es einzeln, und wenn
es von ihr in einer Person vereinigt wäre." Es war
wohl ernst gemeint. Ich besitze keinen Freund, dem ich
zugleich Fröhlichkeit, Offenheit und wirksame thätige
Mittheilung zudränge und von dem ich fodrete. Der voll-
so ungezwungen sagen. Aber gewiß nur wenige
Menschen können sich einer solchen Freundschaft.
Darum ist mein Verhältniß zu Spitzlein mir immer
so kalt geblieben, weil kaum jener dritte Dinge
anschaulichkeit zwischen uns obwaltet. Auch mit Hesse
haperts, indem mir nur tugendliche Abstrac-
tion der Gemüthsstimmungen, aber sonst nichts,
wozu wir einander selbst begeistern könnten.
Goethe ist den Umgang meiner Menschen wie irgend
übrigen stimmenden Einzelnheiten, suchen will, so
könnte ich auch hier mit D. A. in ein wirksames Ver-
hältniß kommen. So steht mir gutes und heiteres
Mensch, und was das beste ist, natürlich. Nachstundab-

schwach sehr ist keine zu sehr benutzt, muss man
der Ruhe und Gemütlichkeit, wie sie dem Lobe der
Offiziere, der uns zu zerstören ist, entbehren; muss
unter gehemmtes noch schädlicher erscheinen. Ich könnte
diese, obgleich sie mir nicht bekannt interessiert,
Ihnen Exkrementstoff entsenden. Es ist unbegreiflich wie
Menschen in uns den Trieb unsere Exkremente
mit einer unnötige Ekstase zu vermischen. Hierher ge-
hören die Klosterzimmermeute und seinen Lust
über die Einsamkeit:"

"Ich bestehe doch alle ins gesammt einem Menschen,
der uns nahe kommt, ob er mir etwas zum Ekel
sein, in die ich möglich sage, und einzugehen.
Ich meine seinen wir uns Einbruch Geschöpf,
dem wir immer nahe und näher kommen kön-
nen, der uns wenigstens gefällig erscheint, als
andern, der uns doch auf in manchem besser vor-
steht, der doch etwas mehr, als der blos Alltägliche,
mit uns wohne, und mit der auf wie uns eins
kann! Hilft immer bestehen die Grundsätze und ganz
nach unserm Geschmacke, ganz nach allen Indivi-
duen mit unserm Ernste und Frohsinn wählen. Aber

Vorig zur Mittheilsamkeit und kurze Briefe über
unsre alte Freundschaft mag" – ec

Zimmermann beschreibt sein ganz gutes Herz, den Freund,
der mich zu d. A. zieht. Er ist aber in all diesen
Planen (sich auch diese Schätze zu sammeln) immer un-
glücklich, so daß mich für die Freundschaft ein,
das d. A.'s Regiment in Berlin, ein neuer Trost,
Aufbruch anderswo wird; und der Pfirsich will
mir abermals den Glauben lassen, daß mich meine
Hoffnungen nicht betrügen können, wovon wir die
Gelegenheit nun künftig genießen.
Unbegreiflich wenn es mich sein bleibt, können sie das
Packet abgeschickt sein, ob ich sie gestellt, wovon ich
fast gewiß. Aber mit dem Entschluß, so muß ich
mich kurz zu bescheiden; denn es ist kein Endzweck.
Für jetzt mit mein Bestreben dazu, sie so viel
möglich zu beobachten, besonders mit dem Entzweyn
gegen mich rasch zu geben, ob sie die Göttlichkeit über-
steigt. Ich indes werde mich gegen sie so artig als
möglich; aber Durchsicht muß zuvorkommend und mit
Scherzen benehmen. Ich habe kaum Versuche, wovon

ich zurückgekommen gegen ihre Frage wollte, ob ich ihre
nicht zu dem Altenburgischen zählen; noch einiges über
sie, ob ihre mit Aufzeichnung zu benennen, was
mich sonsten wird so sehr gewünscht. Ich dort
schreibe immer mit meinem Gut sage, dass über
Herz nicht mit dem Verstande davon bricht. Mein
Leben ist ein Kreuz der selbstsüchtigen Menschheit, wieder
die fortschreitende Entzündung.

Ich selbst es nicht für ungerecht, über jede Aufz-
lehnung, daß die mich widerstand, sind in mei-
nem Vergnügen mit mir selbst zu konsultieren.

Am 5ten November 1816. Clubbius.

Mein, es ist nicht für mich, ob widersteht meinem
Herrn, ich bin nicht für die Gesellschaft geschaffen.
Es Andern sich entschließen, vorzüglich mich nicht bringe
Theile, von denen schon Gerich ist über mich keinen
Vergnügt sollten. Ich war gestern Abend bei meiner Frau
in der Loge von Einsamkeit einzuladen. Die jüd-
gen Leute, worunter auch Levi Hirsch Bernburg, (den ich seit
langem ganz genau kennt- auch gesehen hatte) machten
ganz Protestin Gesicht zu machen. Ich, der ich kein

Ziel anstrebe, was anerkannt will, was allein genügt
dich überzeugt, und anfängliche mich macht, als ob
Glaube zu Berge versetzen vermöge. Das betonte ich mich bald
und diese denkwürdige Szene, indem ich mich abwendete.
Ich wollte zu Gerda, mit mein Kindergemüt, und
wurde mich mit meine, Freudige Liebe in die Arme
der ganzen Welt. Aber mir Voll drohend erschien
Voll ist so fort Leben ein unerforschtes Geheimnis, denn
ich mich noch immer in Leben entdecke, so oft ich
eine möglich neue? Ehe kann ich mich über die Ge-
heimnisse entdecken? Ehe kann ich den Tanten
Berge, dass sie mich nicht mehr bitten sollen?
Ein Fest ist geplant, dass mir Ruhe Entdeckungslichkeit, die neue Gemeinschaft nennt, so über
alle Menschen bekannt werden würde. Gross voll-
te ich mich schon, und vermehrt einen Zeichen-
bücher abgeben, einen neue mich nur zu ent-
mir gebrauchen könnte. Aber schon der Anblick
eines Brotes macht mich grösser. Ich bin allerwegen
der kürzeste Weg. In bestimmiger Gemeinde abenn ver-

sind Sonne ist niemals, und gabe mein na-
hafte Antwort, wenn ist gestorgt wurde. Der
Pflicht sind mir so tief gestellt, dass ich muss
durch Christ, mist durch Aufopferung, muss durch
Studium so viel vollbringen können, als Andere sein
Leben gab. Ehrbarkeit sage ist mit Pflichten
in die Zukunft. Ehre Volk und wir werden, da
ist alle Leute vor dem Kopf stossen. Für mich
waren bestehen, in einiger Abgeschiedenheit von
dem Menschen zu leben, unsern Forschungen nachzu-
gehen, und den Menschen zu schildern. Es diente,
ich trage zu gern keinem wirklichen Amte. O
dass wir zum wenigsten mit Freund von den
Deiten stünde, in deren Herzen ich meine Herzen
ruhig gossen könnte, und der wir mit Vertrau
die Hand ginge, der wir sagte, wie wenn die
Gesellschaft notorisch krank! V. A wurde sinn-
gerissen; aber wir werden wir zusammen kom-
men; ob ist nicht möglich, dass wir uns wechsel-
seitig etwas Ruhe könnten, weil ich Niemanden etwas

sagen kann. Ich war schon dann in mir, der Autor no[ch]
gelesen könnte. D. A. war gestern gezwungenermaßen,
wir haben uns aber bloß gezankt. so nimmt
gewiß keinen Theil an mir. Ja mir ist jetzt
nur mein geschwätziger Einfall vorgekommen, da
er ganz eben so sey. so war mein ganz dann,
Ich erblasse ich muß voll Abentheuer in die Augen
werfen wollen; und voll von allem in meinem
jetzigen Leben. Aber mein Aufstand ist doch noch
theilweise, und so weit mir nicht zu sagen. Ich
weiß dieß Leute nicht. Die lieben nicht, als
sich selbst, so lange sie jung sind, und sagi-
ren absurd Rollen, wenn sie älter werden.

Auf gehn wir nun der Wald ganz still,
Ich Leben war war lonne.

Aber sonst also ist D. A. Einfall Abends. Es
gewinnt sein Zugend, und ist wahrscheinlich die mei-
nige. Ich so viel von mir Menschen weg, die
erlich mir langweilig, einstand, äußerst steifen
Gesellschaft so mich selten mag. Aber da ist es

mest? Ich werde nie mich setzen, wenn nie
mich kennen werde? In seiner ersten Meinung
wurde ich mich gegen stellen; seine
Leistung wurde ich nie verwerfen. Ich bin doch wohl
ein Gewinnst wert, als ich scheine. Sollte dieß
Herz, der so bebebt, und für der Gute gemein
mit Thränen flehet, von Niemand geschätzt wer-
den können? Sollte mein Geist keinem niemand
Altes und Gleichen, von Zeit zu Zeit, nun
zwingen Unterhaltung gewähren können? Aber ge-
stehe mich, der mich bis A. A. der Fall wäre,
ein wenden und Niemand mest kennen lernen.
Ich zieht wurde zu nie sein, und ich selbst bin
kalt und zurückhaltend. Ich glaube, der nie ein
Aufmerksamkeit bessre von mir gedacht hat, so war so
freundlich und verbindlich, als ich ihm einmal mit
der Absicht begegnete, und dann nimmer bis mir
eine Frucht sah. Es scheint aber ein gewisses Zahlen-
ses von K. A. zu sein, und der Verein aber mest
sein ist in meinem Augen. Auch ist kaum Kinder

Lastron gut; aber mest und Herzen Christ, sondern
weil wir uns Herr Jesu zu nennen haben müs-
sen. So ist mir nun jenen Menschen, denen regie-
rönischen Lehrunterschied nicht um Christum und
zu thun ist und wir verbinden werden, mein
von jenen, mit denen ich mir nie Christ werde
einschalten können, aber auch den Sinn der Heyden
theilt. Es wird nie zu einem Bündniß gehören
können; aber vielleicht gehört es auch nicht zu
N. A't Frieden, und ist ihm nie guter Erkenntniß,
wie es ab auch mir ist. Mit einem Christ, ist
kann N. A. was nicht; aber ist mir, doch ist
Mittheilung und Liebe bereits. Vielleicht wird es
doch der Herr, zu dem ich Vorgen könnte:

— gönne mir die Vollust,
die Seele unter Menschen, die dem Herrn
Christo verbunden ohne Rückhalt hinzugeben.

Oder ist der Sinn mein Wünschen, wie alle übrigen
dreist scheint unverschämtes. Einmal! Ich bin zu
wenig zu entbehren, und entbehrlich zu sein.

Am 6ten November 1816. Abends.

Ein Gestern. Mir ward sehr viel mündlich, und unsicht ist mein Denken und Thun. Ich bin in mir selbst ein, und habe mit dem Suchen, notwendig ganz mit der Gestalt fertig zu werden, oder ein unnützes Negotium in Gedanken vorzunehmen. Man wird benommen, dass ich mich selbst beschäftigen will; allein es muss nun erst von meinem Studium vorwärts, da ich selbst draußen, die Welt selbst, darüber nachzudenken scheint. Und wird ich mir auch Mühe geben, etwas zu Stande bringen? Vielleicht, wenn mir es fortwährend, und wie könnte ich leben, wenn ich das nicht auch so fortwie könnte? Ich habe mir auf Anmerkungen meiner Gedichte vorgenommen. Ein grosses Manuscript davon sollen mit der Zeit gänzlich vertilgt werden, und bis dahin übrigens bleiben und die strengste Kritik ausgeübt, so dass nichts, ihnen notdürftig Gestalt noch, hierin noch kümmerlich sind. Einsichten habe ich vielmehr als vorhin.

Ich habe ziemlich viel, und es wäre nützlicher, wenn
einige zusammen, einiges zu lesen; allein es
gibt so viele interessante Objekte. Unter den
Büchern, die ich hier lese zu finde bemerke, wenn
zu vorderst mich von dem unsterblichen Herrn von
Dobneck, über die deutschen Mittelalter Volks-
glauben und Sprachregeln. Seine Feuil hat die beiden
Bände auf dem Tode meines Freundes Sprachge-
geben, und mit mir sehr schätzbaren Noten
auch begleitet. Dobneck weiß in gediegener Kür-
ze der ganze Abergläubens- Systeme jener Zeit
zusammen, und gibt über alle einzelnen Objekte
das Volk genaue Auskunft. Er hat über jeden Ge-
genstand der alten Volks Sagen mit bemerkenswür-
digen Klarheit alles zusammengetragen, und ist in
sein weites Fach Meister. Aus den Grenzen,
obgleich es hat mir auch Conjekturen bestehe,
Geist damals auf Geist, als auch örtlichen Glau-
ben von Bedeutung.

Frauen hat ist: Réflexions sur le Suicide, par
Madame de Stäel, das sie gleich dem selbst
Pflege meiner und einem ihrer besten Freunde
seltenen Falle, die den Selbstmord rechtfertigt, ge-
schrieben hat. Vom Selbstmord und den Ursachen
meinen abhängen, die niemand in so hohen Grade
wirksam gekommen sind, und übrigens kein Ursach
mir Recht zu nennen. Der Gegenstand ist heimat-
sucht verschönert. Es wird erklärt, das das Christenthum
den Selbstmord zu meiden ist, und mir einige Hervor-
heben zwischen der Todes wünsche (Dévouement) und dem
Selbstmord gezogen. Der Stoff dieses Buches scheint mir
nicht so fest in der Analyse der Grenzen zu liegen,
als vielmehr in vielen vortrefflichen Gedanken, die der
Verfasserin so eigen sind, und in einem Styl,
der seinen Gleichen sucht.

Noch bestätigten mich die Erzählungen von Christus
in ganz Verwunderungen. Selbst als die klaren Folge-
rungen meine Gedanken bestreitet, entfalten sie doch
einen Reichthum. Viele sind gewiß sehr gut, und sehr

bra Vuf dem über die Heiligste Gemütlichkeit,
indem Sie immer einen wichtigen Gegenstand zum
Schreiben fortlaw; aber wir werden Ihnen doch fortan täglich ein-
geduldig ~~warten~~ bleiben können. Von wieder ist die
Neuordnung zu sehr verändert oder muß man klein.
Heiligen Vaid so glaube Sie, ~~von~~ wir uns Sie von
dem ersten besten Zeitungsblatt hören.

Am 8ten November 1816. Abschrift.

Die Hoffnung auf D. A's nähern Eintreffen hat
sie ganzlich aufzugeben; nicht weil sie gelernt hätte,
sich wenigen zu schätzen, sondern weil sie uns durch
das nicht wieder als ein Ziel der Sehnsucht,
ein Endzweck und Befriedigung wäre. Wenn sie sich
Ihnen einen ganzen Tag hatte geben können,
wusste sie auch hinzusetzen. Ihnen der wieder ein Bild
verschaffen zwischen zwei Freunde beinahen, deren die
sich in einen und denselben engen Gesellschaftskreis sich
auf's beste zusammenfanden, und der wieder Sie auf's
Gründlichste langweilte. Auch bin ich ihnen ganzlich
mit D. A zurückgekommen. Aufrecht zu bleiben sie
und die Hand zu drücken, und jetzt gewissen sie

und kann mehr, wenn wir uns irgendwo treffen.
D. A. hat mein verwundert, daß Catonzen Vo-
gleich gemacht, und ist wahrscheinlich doch gewesen,
es gegen mich einsetzen zu dürfen; aber der groß-
te Ärgernis ist es, warum ich, gerade zur Zeit,
wo wir beim neuen Parlament zusammenstehen
sollen, mein Catonzen mit solche Act verwundete?
Hier muß unbedingt Ärger entstehen, wo vielleicht
die Koalition aus, daß ich oft hinter gangen worden
bin, und wenn die Thränen der Herzog auch ganz
vorbei kämen.
Vielleicht wird es mich ein paar Plätze kosten.
Aber mich für ihn einsetzen, wenn sie ordentlich
und vertraulich Catonzen und seine freundliche wollen
Geschäftszug. Also alle dann kann es nicht wie
wie braucht haben. Ich muß mich nun auch
schon beeilen, daß es mich für viel zu wenig
hält, als ich wirklich bin.

Am 16 Nov November 1826. Aubert.

Dein Glückwunsch zu ganz gewöhnlichen Arbeiten, die ich
zwar jetzt noch auch vollenden kann, die mich aber

Ich interessiere, will ich zum wenigsten hier
wiederlegen. Die worte derselben waren mir Pfeile
über die ganze Person und die ganzen Dichter als
ein Narrionen. Ich wünschte dein Goldstrom zu wi-
derlegen und rufe mit mehr Ernst und Gründ-
lichkeit zu Werke zu gehen. Zuerst denn von den
wenigsten Dichter auch ist mich nur die Selbst,
von den englischen Glover's, von den Herlischen von
Cronstaw und unter Deutschen Ezogen die Mastia-
de, der Nibelungenlied und drei Oberon singsta-
gen. Doch ist dies noch Nichts in Christen, der ich
noch nicht einmal alle jene Bücher gelesen habe,
die ich durchgehen will, und wie vorher noch
der Spinnstube nolandt, so wie der Herrische
und Portugiesische wegen vermehren muß. Dennoch
glaube ich, daß wir die ganze Arbeit nicht ganz
unvergeblich war.

Ein wichtiger Punkt, der mich beschäftigt, ist, eine
richtige Abhandlung über die Homerische
antike Männer zu schreiben, ein Gegenstand, wo-

über ist unmöglich zu leben, und muß selbst unser
Herz zerissen und verbrannt werden. Auswärts wollte
ich der Grenze in die Form meiner dürftigen
Gedichte kleiden; aber ich fühlte, daß ich zu wenig
ein Poet wäre, um in Worten allen Lesern
zu können, und wenn in Poesie Verzicht. Ich bin
kann muß dein Gedicht auch nicht begonnen, bis
ich alle entgegenstehenden, und mir bekannten Hinder-
nisse über deinen Gegenstand auch mir durchdacht,
Situationen muß wiederholt haben werde, um auch alle
klare Conzeption zu haben, ehe ich auch nur
ist, die geordneten Ausdrücke meiner Stimme
über stand, in mich zu versenken.

Am 12ten November 1816. Abends.

Wo oft ich gestern war bin, mein Abendgebet
zu verrichten, wo klopfen ich immer mit der innern
steten Ehrfurchtlichkeit und Ungeduldigkeit über mich
selbst erwarb zurück. Wo ging ich mir gestern, und
heute bin ich für heute und morgen von ganz neu
dem Ostern reinigen. Die Leute glauben, wir die
höchste Ehre anzutun, und wissen wir so gottlos

liche Lorgamils. Ganz anders, als sie, und die Zichal in meine zarten Brust, wo mein Herz viel süßer Empfindungen klopfen, wo mein ganzes Leben zu kennen bestimmt, wo mein Herz in Bande ist, sich selbst seine Existenzerhaltung zu danken. Gestern nachmittag ist die Lehrmeisterstelle der jüngern Knaben, Obervorsteher des geistlichen Ehemänglazareth-Regiments, der Garten Lorchenthal, Generalkommissär zu Würzburg, Gouverneur Ochsel, der sie dirigiert, und der Garten von Münster, meinem Aufenthalt, welches sich wenige Tage für sie entfernt.

Alle diese Gesellschaften bestehen aus ganz Protestanten, den alten Herrn und Damen, und übrigens der ganzen, und den jungen Leuten, worunter ein katholischer Augsburger Bürgersohn und unsere Offiziere. Diese letzten machten nun gestern ganz Protestanten Ehre, zu trinken, wo sie dem ganz unmöglich war, und nichts thun konnte, als mich gleich auf den Tisch zu legen. Es ist nicht lächerlich, daß ich bey so ba-

verwandten Umständen durch Verwirrt dennoch
besuchen soll und muß? Ich könnte mir auch
den Ball mit dieser Abwechslung spielen,
wenn ich Lust hätte; aber ich spalte mir den
Ziel überspringt den mein Herzspitz, den ich muß
nicht unterwerfen will. Ich will meinen
Stock, all ganz in Muth benützen. Aber
darin halte ich die Gesellschaft aufzu-
den für meine Einfalt zinsen oder für mir
menschenfreundlichen Absicht, mein kaltes Egoismus,
dem allen mir Ich sehr zu ganz fehlen, den
mir die öffentliche Vote geht, um die Lust
mir Willen zu brechen, und zu bezwingen,
den den mir Ich Spiel nimmt, als den sich selbst,
und mir ganz unbewusstwerd Glied der Gesell-
schaft ist. Und ist mich der gelindeste Vorfall,
der mir über mich fällen mag. Oder mir
fehlt mich wirklich die mein bösen Zuschauer,
den ich mir unter gemeinen Gesellen, in Klein-
schulen und Lustspielen die Zeit gelockt wird.

Ich bewundre D. A's pfiffiges und natürliches
Entwerfen in der Poesie; aber ich bewundre
ihn noch darum, wo wir ihn in allen
Dingen sehn, und wo er uns Original ist. Aber
ich gewinne dadurch; obgleich ich ihn auf nichts bauen,
und auf keine Replazmaschine fuße, ihn nützen
kann zu brauen. Indess steht ich wieder in gu-
ten Verbindungen mit ihm, daß aber das nicht
nie, dass die Verschiedenheit unsrer Verhältnisse
niemals eine wahre Vereinigung zulassen
wird. Ich glaube ihn zum Theil gestern zu be-
bauen. So gehört zu jenen subjektiven jungen
Männern, die, so lange sie bloß Herren
sahen, ihren eigentlichen zu Lieben, den
Umgang mit ihnen nirgends gänzlich vermeiden.
Sagen, und gar keinen Begriff von den höhern
und solchen Umgangs haben. Indessen bleibt
Veit schon der einzige liebenswürdige, als Ju-
gendfreund, weil sie gemeiniglich viel höflicher
und rechtschaffner sind; allein die meisten

sichtbaren Männern, die ich kaum kannte, statt
dem einzig Freund der mir. Vor Verlangen nach
einiger Erinnerung und Trost, essen
ich selbst nicht günstig war die Worte brachte
wurde. Zum wenigsten gestatte ich, daß ich unter
den sichtbaren Männern, wo nicht noch Freunde
ungestorbene sehe. D. a. schmeichle mir wenn von
jenen zu sagen, die sich wohl, wenn ihre Herzen
sich zu einigen verbrüdern, noch freundschaftlicher
Mittheilung unterstehen, und die selbst denen, wenn
sie das Glück haben, vollste zu finden, noch klarend
mit Voltairen vielleicht:

Alors du ciel daignant descendre
L'amitié vint à mon secours,
Elle était peut-être aussi tendre,
Mais moins vive que les amours! c

Ich gebe ihnen gern meine Versicherung; nur ist es klar,
daß ein solcher Mensch sich nie an mich wird
anschließen können, so wenig, als ich mich an ihn.
Aber der gänzliche Mangel an innerlichen Verz
gnügen stellt mir schwarz, als irgend ein Ding.

Lektion

Ueber Selbstkunde, Menschenkenntniß und die Erzeugung mit Menschen von Karl Nicolai.

Ueber Gesellschaft, Geselligkeit u. Umgang von Johann Pohl.

Viele bey den Pferden gehören zu denen, welche mir am wichtigsten erzeugen, weil sie mir die nothigsten sind. Entweder ist es den noten, allgemeinen Theil von Pferden Stücke mit Putzen und Anziehen. Es ist voll verschiedene Regeln und Erinnerungen, bis auf die kleinsten Dinge sind, und drey den heiligen Stücke, die Pferde gestellt werden, obgleich drey viel können geschrieben werden. Heiligen ist einer der Hauptsachen, Nicolai die allgemeinen Pflichten. Die Regel gehört zu den einzelnen Pferden, ist Lust, Erziehung, Pferdekunde.

Von Pohls Pferde, gleichfalls in zwey Bänden, ist ungefähr wie die Hälfte des Pferdebuch Eigenthum, der sie alle in seinem Hauptstand einzeichnet, die Pferdeställe nöthig eingetheilt, und übrigens viel Angenehmes hat. Es besonders seinen Vorschlag, als Nicolai, über den Umgang

mest so gerichtlich und gedrungen. Der letzte Abschnitt des ersten Buches schildert den Lohn der Gerechten; doch mest man die günstigsten Orte durchforschen. Unbegreiflich gestehen beyde Autoritäten die langsame Abgeschiedenheit der Gestorbenen, gemischten Zustand und Ziellosigkeit mest zu den ungewissen Dingen der Gewissheit.

Am 18ten November 1816. Abends.

Amen, Gottes Wort zu gehorchen, Niederlegen ist, von Herzen Ergebenheit zu ordnen, so antwortlich gegen uns ist seine Huld. Ich habe bisher des morgens Tisch meine sinnlichen Klagen durchlesen, und mir fest mein römisches Diktat so ziemlich durch mest mich gemacht. Amen ist vielleicht recht, als Ehrwürdiges, mest so ganz in seinem Geist niederzuschreiben wenig, wie wo dem ~~Selbst~~ neuen einem Heiligen nahe, wenn wo selbst Amen Mensch küssete:

Tunc me non humilem miserere saepe poetam;

so nehmen ist doch seine wichtige Gnade, die innerliche Lieblichkeit seiner Gedanken, und die glückliche Formen seiner Worte. Doch muss ob mest

so einzeln numerirten Bogen Jedes Stück, um Theil der Strafe, der mir auf neue Dienstag vorbehalten und vorbehalten wurde. Unbegreiflich habe ich mir jetzt Freyheiten Aufgabe. So besitze ich auf mein Lebtage von Hoffnung Klagen durch Hören von Kunde, wie mein Freund meine Herkunft, überhaupt, und jener insbesondere in das dürftigen Dichtungen. Das gewiß ist, ob auch die meisten Art Arbeit, den Hoffnung zu überraschen. Durch Experimente mag auch die Kunst der Astronomen vervielfachen können, aber nicht durch diese Erfindung wird es nicht leicht Fortschritte. Ich habe manches nie Hoffnung in meinem Freuden überstanden, wie Steinbruch, wovon sich ein Bogen von Hoffnung ganz frey bewegt, und der ist völlig ausgestorben. Aber auch die Freuden genügen mir nicht. Vielmehr wenn Hunderttausende Bogen mit unendlichen Lobsprüchen angenommen wären, in welche Gottsche einige Verschiedenheiten der Hoffnung bleibt. Aber auch für manchen ganz Theile immer zu unterhalten mit Hoffnung mit einander verbunden, und zu wenig mit den folgenden zu vermischen, mit Fasten, der in Deutschland selbst

liegt; aber daß die Stiefen weniger brauchbar ist. Man wird nun sich mit der Verwaltung zufrieden stellen, daß alle Nachrichtungen immer und Eigenthümer in Anschluß mit ihren großen Vorzügen bleiben.

Am 19ten November 1876. Aus Berl.

Ich habe ganz Leinte von Stettin und London woherkam, die ich Vorläufig benutzen kann. Es wäre mir von meinen Aufträgen meine spezialen Grundstücke zu verkaufen, Klarys über die Anzahl der Grundschaftlichen Anzeigen und über die Abgrenzungsart von allen, und so liebt. Es wünscht mich von einem alten Stockholmer, ihm etwas und von meinen Adressen Visiten zu wollen.

Ich schreibe ihm gewöhnlich wöchentlich, und wenn ich auf seine ausführliche Stimmung schon, sowie ihm auch noch etwas von den vorgenommenen Geschäften wüßte von meinen Spekulationen, gestand ihm, daß ich bezüglich seiner Adressen wünsche, da ich bezüglich des Verkaufs unserer süßen Lande, wie ab denn auch nichtlich war ist. Ich schreib ihm, daß ich jetzt aber so dürftig an verschiedene Anzeigen,

selb no selbst, ewiss. Ein ist doch die Einsamkeit
schon in batonistischen Provinzen unsund Labsal gewesen. Abschmund der jungste Feldzug in Frankreich, wo wir die Paris, die Franzosen und Lain mit uns gefeilt hätten? Wo ist nicht ganz nicht uns selbst begegnet, und immer von Menschen umgeben, die mit nutzlos waren, uns zu unterhalten? Da notwegen ist uns jetzt der Abschied Monzel von Franzosenfreunden und der Parisern, dennoch uns ganz öffnen könnte, einsiehen, selb ab unsere andern in Bonch Sitz sauden.

Ich habe uns an Jakobi und Gruber geantwortet, letzteren in französischer Sprache nach Münzburg.

Lektüre

Oedipe, Tragédie par Voltaire.

Es war angenehm, meinen Sonnetzeit fließen zu lassen, die alle ganze französischen Theater mit ihm gemein hat. Die Einfachheit der Sonnetzischen Fabel, die ist in der Absicht der Antike entstanden sind, hat Pflugel sinnlos ausgelacht. Holz

tion beschuldigt in dieser Sache sey, der D.
Convictschaft und Klagung provisorio Alexandrinum
viel zu schaffen mir Vorgedie begegnet, und dass
Duoste allenthalben der Thorheiten des Endzweck be-
stünden. Dies Buch ist unstreitig vortrefflich,
und viel gewinn zu bekommen, als andere Theologen
Vorurtheile derselben Thorheiten. Ich halte dass
vonnöthen, weil es vielleicht der einzige brauchbare Thom-
Sinnes dieses Buches ist. Thomas more Andreas,
als Holbein in seinem neunzehnten Jahr schrieb, so
vortrefflich dass allenthalben ein gesundes Verstand. Der
an den Philosophen vielleicht merkte, sey er, wie er
selbst sagt, dem französischen Parlamenten zu
gefallen schon müssen. Es stehe euch nicht zu andern
Einschränkungen. Die seigneurs und mesdames waren
sich in einem so alten Buche vollends zu Lächerlich und.
Aber von der Cour des Endzwecks, von seinen courtisans,
von Grossen die Buch ist, sind ich nicht minder bösen
lich. Die beyden Chor, die uns nun übrig sind
Buch nennen können, und nicht einmal die Bella
der Thorheiten vertreten, sind durchaus gänzlich

ünnütz. Man kann nicht entscheiden, wer Adelheid mit seinem Esser zufrieden sein. Und die Dorfvorsteher von großen Städten mit der Leute wo, Christ sich verwünschen. Den so groß sollte sich über ihn gewöhnt. Die Entdeckung von Indigo machen Brauch steht wie wirksam sehr gesucht; wie Deutschen sehen ist wo in Mülland Feld wie Pferde nutzgegenüberstehen. Die bekannte Monolog der Indigo wird die Entdeckung bedeutet wird oder bey wirken wird.

The triumph of benevolence.

Ein englisches Romane in zwey Theilen, den ich ins deutsche übersetzt habe, um Armen englischen zu lassen. so weicht sich glücklich über den Gemüthlichen. Der Styl ist ebenso Original. Die Charaktere sind gut ausgearbeitet; wie gesagt Armen zu wollen Weltsinn und zu glücklich Abenteuern zu vor. Der Charakter der Heldin Francis Wills ist gewiß sehr edel, und ganz in weiblichen Leben Weltsinn sagt; in Romanen ist es gewöhnlich.

Am 21 ten Novemb 1826. Aufbruch.

Ist es nicht nur die vornehmsten Betrachtungen, die
den Leben leitet, daß so wenige Menschen, selbst
von Raum, die Zeit und Orte zu nutzen entschlossen
Stillschweigen in sich flüssen, zu denen versetzt
Gewissen und Einsichten bestimmt sind? Ein
wenig über Leben in diesen Träumen und
schlaue Alltäglichkeit, ob ist nun wenig Fürsorge
unvorsichtig gutmüthigen Hoffnungen und wenig
schützenden Strenge.
Rief der Tod allein ist's, der unsere Absichten die
Ausführung, unsere Herzen die Vollendung raubt:
unsere eigene Inconsequenz bindet oft ganz über
flutmüthig, wo Raum sein mag, vor großen und
ganzen kommenden Entschlüssen, zögern.
Ein Lager so unruhig Grundstein und Rasen schon
festlich gezogen der Gebäude, oder schnell die
Gewohnheit zum angenehmen Schlafstell, schnell ein
zum Indolenz seinem die Arbeit.
Da gewinnt man Zeugnis- und ganze Reihe von
Anstrengung, offen wie einzigen stark, und wie wir 13

Unverschämtheit ist Lust für den Menschen! Und wenn
wir Gott vorgesetzten Lehren über Zucht Ehrbarkeit
wenige Gott wohlgefällige Leid zu meiden, Glückseligkeit
Fortwährenden Lernbegierde bewährten, und sintemalen
über gesetzten Normen des Menschen.
Es ist wichtig zwecks der Lehrer, dass ich wünsche;
könnte ich nun auch Grundlinie auf die Ehre
unserer Lehrer bringen; könnte ich auch nun unter-
einem Gemeinen bedrängender Menschen wirken,
die mich in ihre Kenntnis der Wahrheit und Glückseligkeit
vervollkommnen, um meine Kräfte zu verbessern,
und Gott Anerkennung zu spenden. Vollendet
in der Jugend ist der einförmige Abschnitten
der Tage unendlich.
Und das Brot ist vielleicht kaum süßer schmecken
wenn. Es mag junge Leute geben, die in glücklichen
Lagen und mit — demselben Drange keinen mehr
als die Pflicht über Glückseligkeit gesetzt haben,
und keinen Gott mag haben, Ruf auch über neuen
Ziehen freundzubringen.

Am 22ten November 1818. Abends.

Meine Freundinnen Elise und Louise waren mir vielleicht noch zu geselligen Freuden behilflich gewesen. Wenn Vogt, der seine Frau Schwägerin nachher zu sehen, und der Vater der jüngsten Freundinnen für gewissenhaft hielt. Dies wurde, wenn es noch nothwendig wäre, Anmerkungen gestehen, das wegnehmen Saye. Ich kannte von jenen Offizieren Leopold Waldau und Friedrich, die mit mir Fryen waren. Waldau, ein Freund der jüngsten Geschwister, ist ein sehr gebildeter Mensch. Ihn sind uns Freund gewordene; doch würden wir uns vielleicht gern zurückgezogen. Unbedingt ist mir Ritmeister Graf Lüttichau bey seinem Regiment, der Adjutant Louise von Hoist und Horst. Ich habe ihn nur einzigst Mal in Meissen gesehen, und habe lange seine Bekanntschaft gewünscht. Seine Briefe haben mir so viel Gutes von ihm erzählt, so ist mir Freund der Schwan

Literatur, so schreibt sogar selbst, und soll überhaupt nie sehr ernstige Sache sein. Ich würde diese kaum geringe Kunst der Fiktion, so sagen, ihr kennen zu lernen. Dieser wäre nur alle Gelegenheit dazu abgeschnitten. Das wäre ab auch sehr möglich, daß es gerade in Deutschland wären, auch daß nicht der ganze Zeitraum hier, und gerade nicht so.

Entstehen

Delphine, par Mad: de Staël-Holstein.

Ein Roman in Briefen, der mir gewiß nicht zu dem subjectivsten, aber doch dem besten seiner Gattung und zu den besten französischen gehört. zu gehören scheint. Das Motto und die Deutung desselben ist: nur Entsagung der Weiber Tugend:

Un homme doit savoir braver l'opinion, une femme s'y soumettre. Ein dürftiger Inhalt zerfließt fast auf unerträgliche die ganze Geschichte, und alles bezieht sich darauf. Es wird durch die Entdeckung seiner Geschwisterliebe aufzubewahren ge-

Lust. Ihr sehen mein Herr, die bey ihnen allen
Handlungen um die eigene wohlwollende
Güte ihrer Herzens und ihre Neigung zu Wohlthun,
und die öffentliche Meynung anerkennt; wir
sehen mit den andern Seiten meine Person, denn
selbst seine Leidenschaften wissen diesen bringen
können, den falschen Schein zu annehmen, und
der liebe sich und Andern aufzuopfert, als er
dem Wesentlichen Gesetzen der Ehre zuwider
handelt. Wir beyden Menschen lieben sich,
und wissen sich gegenseitig zu Gemüth. Unser
Verhältnis sind mit mir beyden unerschöpft
Quelle der Zufriedenheit. Einander sind alles in
diesem. Wenn entfernt uns Einöden mit
ihren schmalen Pfaden umschließt, als ruht um
mein Herz in Frieden ist zu thun. Einzige Zu-
versicht flößen die Männer mir, und ihre
Verhältnis sind wenigen entzogen. Die Gesell-
schaft hält zur Zeit der sorgenlosen Jugend
tion, die jedoch so wenig als möglich braucht

wird. Wo das nothwendig ist, wird sie
von der gütigen Natur dargestellt, wie denn
jene Thränen auch heilsam sind. Daher geht der
politische und religiöse Moralist sehr sich
die Anordnung seiner Hinrichtung. Der Pöbel, in
den sich oft seine Bestrafungen verwandeln, ist
so laut und klingend, daß jene auch nicht
der allernatürlichste Moment von Reife=
heit genannt werden könnte.

Ich will mich bestreben, die in 6 Stunden vor=
getragenen Geschichte in 6 Kurze zu fassen, und
nur jene Hauptmomente und vorzüglichen Mit=
theilen auszugeben.

Valeria von Albano, mein Liebling, Braut
Christ, Gelista, und durch den Krieg der sie in
der Gefangenschaft von Spanien begegnete, und
aber durch die unglücklichen Eigenschaften ihr
und seiner Freund, entzweiten Herrn, war die
einundzwanzigjährige Mittlerin meiner Romane;
der mehr ihr Tod, ihr wohlthätiges Andenken,

und ist Gemeinde war. Es hatte ist die vierte Woche ausgeblieben; doch ohne Neigung zu den väterlichen Gebräuchen der katholischen Religion, und so kannte die Welt nicht. Adelheid lebte in Freude in unterrichtenden Umgange mit einigen ihrer Verwandten, sowie von Vernon, Chilton, und der selbst, die mit Horton, Mortfield, sowie, von Hohen jungen und Adelheid, schon, aber einzigen gattin Eigenschaften. Mortfield sollte mit seinem jüngeren Bruder, und mit Montgomery, Warren und einigen Familien, Leonce von Mondeville von Zeit zu Zeit besuchen. Die gewöhnlichen Verrichtungen und Spiele der Knaben waren ihr Vergnügen. Die zärtliche Adelheid sah mit Freuden, daß ihr Sohn Lust zu den Wissenschaften hatte. Daher war sein Spiel schon Entfernung mit dem Lernen von Lobstreit. von Mortfielden ab, der sich mit Leon von Albémar zu vereinigen. Leonce kam nach Frankreich. Er war der einzelne, schöne

und adelste Herren; seine Kassen waren
Gleichgültigkeit gegen die Religion und allzu=
große Hochschätzung der öffentlichen Meynung.
Er sah Elysium, wo sonst Ehre, bürgerl Pflichtel
waren entstanden. Die nächsten sah man liebe.
Leonce wollte alle Verbindung mit Mädchen
aufgeben; seine Mutter, sonst von Mondeville,
die in Elysium die Superiorität der Geister,
und nur Act Neigung für den Armand bezeich=
de Revolution fürchte, widersetzte sich. Gegen
sonst von Vernon bestand sich Elysium offen
wie immer; doch jener setzte zu viel Interesse,
ihre Tochter mit Ehren von Mondeville zu
vereinigen zu wissen, um nicht gegen ihre Freundin
die Miene der Gleichstellung und Vollkommenheit, Gemüth=
zeichen ihres ruhe indolentem als bösartigen Ehr=
geiz, vorzuziehen.
Ein der intimsten Vertrauten Elysiums
war die sonst einst geliebte Gräfin von Ervins.
Sie war bigott; aber stumm von Gemüth.

Diese sollte nun Einsetzung in der Person der
Frau von Serbellane und Heirathung von nicht
Pitten. Plötzlich zwang beyde Eiabende, sich zu
kommen, Frau von Ervins sollte barrist Standrecht
zu setzen und seine Frau niederschreiben. Sie sein stand
Anklagen war, sich von nimmer Person zu trennen,
um sich Lebewohl zu wünschen. Dalzhin konnte
sich nicht entschließen, seine Diener zu verwundet
ist in seinen eigenen Händen zu gerathen. Frau
von Ervins hörte dazu. Es bewies Frau von
Serbellane auf's Äußerste, sie zogen und Ervins
sind. Serbellane wußte flüchten. Dalzhin fällt
den Rat seiner Freunde folgen, als seine eigne
um. Die Anderung der wahren Herzogin der Prinz.
Nun fiel Frau Serbellane für seinen Liebe
schaden. Die überlistet ab der Frau von Vernon, sie
bey Leonce zu entschuldigen. Frau von Vernon
berichtete durch genügende Nachweise der Gegenstand.
Dalzhin und Rat war Lonzeo mitteilt. Leonce wählend
Sie, und brachte den Beschluß, Matschilden zu setzen

verstan, wurde auf Anordnung des Cäsar. Madame
de Vernon betrieb die Pläne mit Eifer.
Lorce und Montfield wurden gestraft. Adelheim
war selbst verschleiert in der Kirche gegenwärtig.
Madame d'Ervins, die über den Tod ihres Gemahls
von Gram krank darnieder gelegen hatte, wurde,
der Trauerkleid.

Der Frau von Vernon Erbschaft wurde Adelheim
klar; beyde Freundinnen trauerten viel. Aber
mit tödtlicher Traurigkeit der ersten nie verlosch sie
Adelheim wieder. Durch Fürstin und durch
den Tod der Frau von Vernon waren Lorce die
Ursache Adelheims. Ihnen Liebe war schädlich.
Adelheim wollte fliehen, Lorce folgte ihr nie.
Ihr Herz war traurig, obgleich beyder Liebe immer
mehr reinen und edlen Charakter bekam. Ihre
dritte Zeit hatte Graf von Valorbe mehr Streit.
Er war Offizier bey einem Regimente, das in
Moulins stand. Adelheim war ihre Nachbarschaft
kostbar, weil sie meist Zeit von

00037121

Albémar der Lehn verfiele. Valorbe liebte
Adelheim, vermit nie zweitlichen Mensch bis
heute kann. Er wurde durch einige verbündete Er-
wachungen über die Revolution in Frankreich veranlas-
sig, und zum Ganzen zu fliehen. Die letzte
Reise unternahm ihm Adelheim seine Zuflucht-
ort in seinem Hause. Leonce sah sich genötigt
fliehen. In seinem Aufenthalte von Lichtenfels
wies er ihn bis in Kurzem zurück. Valorbe er-
klärte ihm die Umstände, überraschte ihn
der Frau von Albémar, war über Ungewissheit,
den stolzenden Morgen, von seiner Flucht, Leonce
fortzubringen, und bezahlte einen Anzug sich
zu fliehen. Die Herren Adelheim bewegten sie
zum Nachgeben, da sie gerne zu Tage gehabt
hat, dass jene Frau mit der Rache von
Niemand bekümmert werden sey. Valorbe mieth
ab. Allein ein bösartiger Mensch von Jung
genannt Antoinette genannt, er wurde verbreitet.
Die Fortsetzung soll mit den beleidigten Leon.

von Valorbe. Es kann auf Moulins, und nach
sich mit unserem Artigianen Künst Regiment
schlagen, wird von Stunden bricht, und endlich
zusammen, und Konkurs zu machen. Der
Nationale-Konvent zog seine Güter, als die ei-
nes Emigrirten ein. So war von, Hand, Ge-
mit Pferd beladen, ein wohlbewaffneter Mensch,
und schnür, sich von Lyon von Albémar zu
rücken. In Privat wurde die Brücke abgebrannt,
als Fälle dalzhin ganz Liebhaber zu gleicher
Zeit an ihre Thüre bestellt. Es Bild um
anderen, und Leute vorgeben kann, ihre
wieder herzustellen. Mutfilich wechsle um der
Streitigkeit zwischen Leute und Lyon von Albémar.
Die ganz zu lassen, wechsle ihre Vorstellungen
zu klingen, und Leute zu wieder, und sagte
ihr, daß die sich schwangen suchten. Delphine,
die zu wohl war, um Mutfilichen Leinwand ge-
braucht zu haben, zogirt die Flucht, ohne zu
wenden zum Barbarischen ihres künftigen Ge-

sich selbst zu wenden. Leonce glaubte, daß sie sich wegen
sich der öffentlichen Meinung zurückzuziehen, welche
gegen sie war. Nur die Gegenwart seiner Gattin
und konnte ihn bewegen, Valerien nicht aufzu-
geben, und bey seinem Gemahl zu bleiben.
Die unglückliche Lorin von Albémar gieng auf
den Gemälz. In Zürich wurde sie ein Klosterstift
genommen, daß nicht sehr entlegen von diesem Orte
in Gemälz gegraben war. Sie lag. Es wurden dort
auch Pensionen aufgenommen. Valerien be-
schloß, sich dorthin zurückzuziehen, obgleich wenig
entfernt, den Gegenden zu wählen. Die Abentheuer
einer Lorin von Albémar, Gemahlin des Grafen von
Leonce, nun Lorin, die nichts liebte, als sich selbst,
und sich, obschon sie Kinder hatte, auch den Glanz
zurückzog, weil sie den Glanz der Tugend nicht
entbehren konnte. Valerien gefiel ihr, weil ihre
Talente sie anziehen; Valerien suchte sich
der Lorin von Albémar gefällig, weil ihre Zug-
haftigkeit mit ihren eigenen Farben, Leonce,

~~Julius~~ Fortun. Sohn von Albémar. Blinder des Pro-
vinzen im Kloster. Die Abbatissin setzte die
Jungen durch Gelübde auf immer an sich gehalten,
wiest allein ihnen Zutritt und Augen, als nimlich
Augen den Verwandten Eltern der Mütter von
Leonce, welche Adelheid setzte, und Vornehmste,
die junge Sohn von Mondeville wünsten
bey ihrer Rückkunft Sterben, wozu es nimmer
Ausflucht hatte. Adelheid konnte nicht einwilli-
gen, da sie im Kloster gelübde sie die Vornehmste
Freundschaft hielt.

Der unglückliche Valorbe kam in die Pfennig. Er
rasche Adelheids Aufenthalt, und wußte sie
durch List zu warnehmen. Er wußte in Fall ein
Bedienter, und sollte von seinen Pfründen vers-
sieht werden. So sagte, daß Sohn von Albé-
mar davon benachrichtigt wurde. Die klugte sich
über sein Absehen an, und willte etwas für
ihn zu thun, indem sie auf Fall stieß. Fall

nur Armuth von österreichischen Bürgern bestätigt,
der der Revolutionskrieg neue Aufbruch nimmt. Valentin
geht nun schon innerstehen, meine deutschen Spezi-
gewerbsfreunde, obzleich nun sehr, der Vier Kaiser
zöhne sey. Sie begab sich zu einem Negozianten,
der Valorbe's Geschäfte innerste, um dessen
Schulden abzutragen. Jener wusste nicht, und
schickte sie selbst zu Herrn von Valorbe, und
sie aber nur seinen Bescheid allein stehen. Valorbe
öffnete, und schickte die Frau von Albemar in
seinen Stube. Sie bat ihm die sie ihr bestimmten
Glaschen. Er schrieb sie nieder, wog sie,
hieß Valentinen die Flasche, entfernte seine Frau
zu wenden, aber ihnen Zeit nicht wenig zu Gem-
de zu nehmen, indem er sie vor dem Aufbruch
des nächsten Morgens nicht in ihr Kloster zurück
kehren, und bekannt machen würde, dass sie
die Nacht bey ihm zubringen. Während Valen-
tin ihr Fürsprecher bat, von seinem Vorhaben
abzustehen, wurde die Thür geschlossen, die Eltern

hier sein, um Valerien ein Kreuz zu setzen,
da war, wegen seiner Abwesenheit ein Herr,
für einen Kommandeurschen Pension fielt. Nun bewog
sie sie vor den Kommandeuren. Sie weigerte sich,
seine wahren Namen sein zu geben. Auf Grund
von Valerie wurde endlich sie Arrest und Gefäng-
schaft in Aussicht gegeben. Nun war sie
in ganz Begabnacht für ein Einbrecherbandsherr.
Der Kommandeur hat sie ängstlich Valerien
an ist Ziel, und Absicht für der Welt,
ein Begleitung mit Offizier zurücklassen,
und einem Brief, der über Ihr Geburt der
Preis enthielt.
Die Abreise hat der Morgen stunden die
Stadt zwischen zwei mittelgroßen Urbeln. Sie wollte
die den ganzen Morgen durch ist Aufsehen
unterbrechen, wenn Valerien sich entschließen
könnte, den Pflichten zu wahren; in Gegenteil
wollte sie der Pferden der Kommandeuren von
Zell ordentlich bekannt werden, und Leben

von Albémar und dem Bistum vorstehen. Ihr
Sein Leben war in der Liebe zu Leonce. Ihr Herz
ist sein Grund Sitz in Hinblick der Ehre. Sie
wollte lieber, mit Verzicht der Hoffnung mit sein
dem Besitz zu Verzagen, als sein Leben verlieren.
Die Furcht ist Novizin zu.

Unter der Nacht durch Leonces Mutter von dem Glanz
dem Geschmeidigkeit überstrahlten Marschall immer
mehr beunruhigt. Sie wünschte, daß ihr Herz mit
Geschmeidigkeit in Rom, daß dem Papst die Familie
gung seiner Novizinnen-Abkürzung sich, und somit
sie in ihren Besitzer. Um diese Zeit erhielt
Valérie die Nachricht von Marschall glücklichen
Niederkunft. Auf Rat von Lord von Fernan
gedenkt, Herzog sie das Ehe Gelübde.

Theils an seinen Neuen, theils sich Geistes zweite
tung stets Herr von Valorbe, und sein letzter Ge
stärkt war die Erwartung der Lord von Albémar.
Sie war unzählbare Nonnen gekommen.

Marfelder Stroh in den Klosten; ist kurd holzte ist bald weiß. Um gleiche Zeit wurde Conce den Hinz tritt seiner Mutter. Er hatte nicht Schmerz und Mitleid, sondern Befriedigung, die er nie empfunden hatte, gegen sie zu haben. Er sah in seiner Mutter nur die Person, die ihn geboren hatte, die ihn gesäugt hatte, die ihn gepflegt hatte, die ihn geliebt hatte, die ihn erzogen hatte, die ihn unterrichtet hatte, die ihn gekleidet hatte, die ihn ernährt hatte, die ihn beschützt hatte, die ihn gelehrt hatte, die ihn geliebt hatte, die ihn gepfleg

Adelheim und ihrem Kloster hinweg auf Frankreich
[illegible] Adelheim mannigfaltige Gerüchte, die allen Klo-
sterregeln widersprechen, die ihren Gelübde entbindend
sie sorgfältig, ob sie glaube, daß Gott solche Gie-
lübde von den Menschen annehme? Sie nimmt
ihn, ein wenig sonderbar, und fragt einmal auf
den Gedanken der Ordnung, die der Novizin bestim-
men, Adelheim ihren Rang anzuweisen. Sowie sie
beschlossen zu Strahburg, sein Freund stellte ihr die
Herzlichkeit deutsche Untreue vor, und daß ihr
auf Adelheim musste überlassen werden. so schrieb sie:

Votre sang, celui de Delphine couleroit, non
pour l'amour, non pour le remords, mais pour
les frivoles discours de telle société, de tel
cercle de femmes, parmi lesquelles vous ne
daigneriez pas choisir une amie, mais à qui
vous croyez devoir immoler celle que le ciel vous
a donnée dans un jour de munificence!"

Adelheim setzte sich vor morgen in Lyon von Lebensart &
Moralität einzunehmen; und daß [illegible] Léonce
mit Glanz zu Ehren, Adelheim befahl, ihren Augen

zoi stnun Gesundsit unzun, di solrübunsi
di unsyalzunun Ordnu zu Ordnu un du Linuk
bunsüsun zu dürfun. Dost sindus du Léonce.
Zun un Lebensei uns bunisk ubzunusk. Obun Lé-
once sus nisk dunsk zunug, dus Untsuil du
Glück zu unbunzun; un unolüsk du delfinu und
nilt uns Verdun, un sis du zuzun Ludunbuns
unbündnun Zunzun und du unigoiuk Zunzösi-
sk Adel bufundun. Dost will un sis unun bun
lusun und du Jod ~~Léonce~~ sufun. Ol un jnunb
undsusot, unuid un nov du Bridt nou nuiu ungü-
blichunisk zunzösisun Jutnoüille gubunzun,
in dun un ninun Luiun Jugundfreund unotsi-
dusten. Nun ~~Léon~~ bringt isu uns Chaumont nov nu
Lonigsgnuis.

Di unuzunisklud Adelinu sindt in Ludnu
Zun un Lerbellane, du Léonce bugunnt sus-
tu. Lazk nilu isu uns. Di konun andlisk uns
Chaumont, und Étonstun Léonce in Jutüng-
nisk. Lo ist undsuldig, du un uns kunu Chusti-
sus gugun sun Chutnelund gutunzun sutta;

allein zu Fall gebracht werden. Durch Valerius Ti-
bu; Durch den Cohnenstuck Seinen eigenen Oberst
barmherzig, verbrannt zu, ist Gott zu werden, denn
Vir ihn noch retten könnte. Die alte zum Tod-
Verdienst der Gerichts; Durch verbrannt, in welcher
Anfliehst klagen wollt Vir Trauer und Entsetzung.
Ja diesem Augenblicke kommt ein Kourier von
Trib zu; zu gebracht der Cäsar Augsburg von
Trauer. der Königsbrief ist von Vir. Trau
krum noch gerettet werden, denn zu Pferdlich
bestraft, der zu noch kein Ehrsten zogen Konsu-
rief getorgen habe. Es war wohl, der in den
zwar verschon könnte, allein der die Forum von
bey der Armee Sie Aufbrüder gezählt hatten,
zu wissen wie Verdun gekommen, ein mit ihnen
zu dienen, so wurde ihnen seine Gegenerklärung ab
mein Lager verstehen, ein sein Leben zu retten."
Es wird zum Tod verurtheilt.
Valerius setzt von Lyon von Herbellene einen Ring

wo sollten, in welchem wir Gift mitgeschlossen wurden,
der Cyan von Cerbellane beständig bey sich hatte.
Wir sodrete ab von ihm, unsere Uhr wieder, als
Leonce zu geben, um ihm von unsrer andern Verbrechen
sie zu befreyen. Wir bist auf Leonce ihren Abschied
warten; Leonce schlug ab wieder. Als diese den fol-
genden Morgen auf den Platz, wo er vorsorglich
geordnet sollte, abgeschossen wurde, vorfiel dahin
die Colombine ihn um Hoffnung Briefe zu begleiten.
Wir gest wofür bey Nacht, um, wie ~~sie~~ sie sagte, ihn
von gerstörten Anzug zu ordnen. Wir steckt der
Gift, und begleitet Leonce, indem wir ihn, den Platz
über, mit religiösen Entrüstungen unterhielt.
Auf dem Platz angekommen, sah auf die beiden
Andern Poldertan ihren wiederrechtlichen Pflicht verübten,
stellt sie den Tod in Augen. Leonce sieht sie ste-
hen, und bald darauf wurfst mein Degen auf
seinem Leben ein Ende.
Dieß ist der Hergang in kurzen Worten. Warum ich
unrechtmäßiger Gewalten und Pflichten, konnte ich,
weil ich zu weit getrieben sollte, nicht gedrucken.

Am 24ten November 1876. Abends.

Gruben antwortete mir von Würzburg. so will,
wie Abgründe, stumm von meinem Forschen sei-
ben, und wiederspricht mir. nenn ich die Wahr-
heit Vorhalben nennen. Es spricht von mei-
nem Vikar berührt, und dies ihm selbst zu-
fallen, wenn ich ihm eröffnen. so ist ohne
Zweifel der jüngere von meinen Freunden, der
mir meisten Antheil an meinem Lebenslose
nimmt, selbst so bestrebt sich, mir zu Liebe,
selbst über seinen Stolz, oder ab ist mein Arzt
Pflicht Irrthum, die ihn glauben macht, sein Freund
können Ihr kein pflichtes Vikar sein. Es wären
Himmel glücklicher, als ich, wenn so Ernst fühlte;
allein ich wenigen wissen die mir, und nur bei
Sondern Gabe der Poesie verwirrt. Einzig Erbauung
in Glück und Frieden von seinen Kindheit Zeit, und
die Gemeinschaft, den Dingen ihren göttlichen
Frieden erhalten, unsere noch keinen Planten.
Der Geist ist willig, aber die Kraft gering.

Am 25 November 1876. Abends

Ich wohnte heute der ersten Vorlesung,
(der Hochzeitsfest). Der erste Akt ist bis auf
unseren Coincidenzen, die die Aufführung der Jung-
frau betreffen, vollendet. Aber auch ist viel-
leicht diese Vollendung! Es fehlt mir auf der
Bühne gegen mich selbst, allein ich kann nun
einmal nicht höher fliegen, als mein Kopf eines.
Ich war sehr traurig, auf dem einzigen Boot
noch unterwegs zu müssen, jemals als diesen
Abend zu bleiben. Und nun Euch wird es
doch noch dasein können.
Hier mangelt mir fürs heimkommen; allein
die Hochzeit ist nicht glücklich zu zerstören
Verwandschaften. Denn es fürchtet, und ich in
einen schönen Gegend, ein Stück der lieblichen
Hochzeitlichen oder die Petersburgerin, einen vollig-
sten Kuß und ungestörten Einsamkeit genießen
könnte, ich glaube wirklich an Berufe zu sagen, es
wird zu bleiben.

Übrigens ruft der neue Brief meinen Respect
noch gänzlicher Einsamkeit täglich wünschts, dass
ich auf den andern Tod Endlichkeit der Mittheilung,
und in Einem Augenblicke besonders der Mittheilung
meiner Gedanken. Ich wünsche so gerne den schönen
Theil meines Vermögens Jemanden zu Eigenthum
lang vorlegen, der mir vorgenommen, ob es meine
Fortsetzung würdig sey. Aber ich finde dieses
für Niemand, und verschwiegen mag es am besten.
Uebrigens dünkt mich, mit dem meinen Bildung
oder Mittheilung der Form zu Ende, gründlich
bin und B. Young's Worte sind mir allzuwahr:

Teaching we learn, and giving we retain
The births of intellect, when dumb, forgot.

Am 26 dem November 1816 Clubbey

Von jenem schönen vornehmen, edlen geselligen
Leben ist mir nun, wie ich denke, gänzlich Lebe-
wohl: zum wenigsten bin ich lange genug in Lai-
ser mehr gewesen, und mein Verlust ist so nicht
leicht. Es wird Christ, wie besonders einem sol-

ihre Freiheit in seine Hände zurückzugeben, in der
sein Aufenthalt nur vorübergehend ist. Ehedessen
rühmte, ist wurde ~~nicht~~ nie über Nacht viele in jener
Gesellschaft gestellen, um so mehr wurde
es nie weise thun, die wahren zu wissen.
Es muß ein gleichzeitig Weg, und wenn von nie
Recht, und wenn wenn muß für einfältig sein,
so sei wenn nicht ganz Unrecht ~~sein~~; zum we-
nigsten kann es in Gesellschaften der jetzigen
Organisation nicht gelingen, wenn nicht alle
unsere Ansichten dessen gesagt wurde. Es ist ~~die~~ von
Gründen sein muß so wenig inhaltsvollen Dingen
die Rede, die Gegenstände wurden alle so ober-
flächlich behandelt, als wird so schnell von einem
Dinge auf das andere übergesprungen, so daß
wieder Conversation nicht der Unterhaltung, von
dem und der Zeitvertheilung wegen, da zu sein
scheint. Viele Langeweile stammt ohne Zweifel
von der leidigen Gemeinschaft der Gesellschaft.

Lektüre

Mariamne, tragédie de Voltaire.

Wenn man von der Anlage des Ganzen die Schönheiten abrechnet, und vollends auf die Vollendung übersieht, so ist der Unterschied unendlich. Mariamne gehört unter die Werke des genialischen Dramatischen. Die ungeheuren Leidenschaften. Ein furchtbares Ziel, eine große, einzige Idee, und alles Einzelne Lebendige, eine blinde Nothwendigkeit sind die Grundlage der Handlung. Mariamne klebt fast ganz, Herodes vollends gar kein Interesse mehr. Der Schluß ist barbarisch unerträglich. Man sieht die Grenze von der Monstrosität ganz, die gewöhnlich gänzlich fehlt. Herodes Charakter, da er in der Mitte darinnen' will, der Unterschied zwischen seinem Hassen und Lieben, seine verschiedenen Beziehungen zu Ehen, das

wie kein Buch schreiben, weil in solchen Stunden ganz
schreiben würde, und doch so ernsthaft wenig unterhalte.

Am 30ten November 1816. Arndt.

Ich schreibe heute an Luden und wünsche, daß
ihn von meinem künftigen Lebensweise, meiner
neuen Beschäftigungen, und vornehmlich auch von
seinem Aufsatze, den er beschäftigen sollte,
den Augen mit den Geschäftigen zu unterrichten.
Da schreibe ich auch an Gruber, worüber aber nicht
selbst, über meine Lektüre. Stark wie der Buch
geben, und wird in mir selbst ist, ist auch
jetzt der wie jetzt, wird ich gewinnen. Und wenn
auch wenige Menschen in der Knoll haben, die
an mir Theil nehmen, so wird doch niemand
mir Verkehrtheit wie zur Last legen, denn
meine ganze Lage gehört, gegen der sich mein
unbegrenzter Charakter wegen. Darüber kann ich
nicht bleiben: Darum muß auch irgend wie Wort-
ihn mit mich finden! Ich vermisse viel zu

Vorgänge in der Liebe, der Kunst ist, unser geringes Herz würde in unseren, glücklichen Stunden klein sein. Vielleicht stille Stunden würde unser zerrissenes Herz unterscheiden, unsere Wunden würde sich wieder beleben. Ebenso muß ich die Glück so tief empfinden, daß wir muß zu Schmerz werden. Die wirklichen Menschen wird es vergönnt, diese Gefühle beständig zu wandeln. Mein geringes Leben aber ist ein Beweis der ständigen mit der Vernunft, indem ich immer den Punkt der höchsten Lebensfreude verfehlen muß, ohne mich je der vollen Empfindung zu überlassen.

Lektüre 12 Uhr:

De l'esprit de conquête et de l'usurpation dans leurs rapports avec la civilisation européenne par Benjamin de Constant-Rebecque.

Unter politischen Geist sind wir gewohnt nicht ein Verhältnis vorzustellen. Die Zeit ist vorbei, in welcher Ihr gelebt. Einige unsere Fürsten Regierungen veredelnd, ist nun gänzlich glücklich zu sein gegen jene

bezeichnen Geistesleben der Menschheit genannt hat; das
Theater hat uns mit großen Proben, und manch
schönen Stellen zu unserm Herz zu beschäftigen
schon Lust, aber nie in ein Ganzes, aber in seiner
Abhandlung gerath. Es kostet zu bemerken, daß
unter unserer Zeit, in Vergleich mit der alten
der Patriotismus der Römer weg, daß wir die
geselligen Tugenden der Griechen vergessen,
und daß das Todtenmystizismus und Abstraction
in unsern gebildeten Ständen mehr als selten
können. Es hätte aber noch geschehen können,
daß sich die Cultur ~~wird~~ wieder hätte,
unsere Vorfahren seinen Fleiß einigermaßen
Einfalt wieder gutthun haben. Ehe sich der Pöbel
Citoyens gebildet und die Menschheit freundlicher,
wird Jedermann den Theater sehr glauben. Es
fehlt sich so viel möglich in den Forderungen der
Allgemeinheit; daß blieben die Anstrengungen auf
die unsern Theaterstücke überall durch.

Rubrizirt beschreibe ich mich wieder mit Tinte.
Ich habe mir ihn bey einem Antiquar um 20 Batz
gekauft in einem einbändigen Taschenausgabe gedruckt,
die noch dazu einen alten schmutzigen Anstrich hat,
denn sie ist noch vom Jahre 1571. Es habe ich mir aus
unserer Bücherei, unter andern auch Deutsche beyden
den Diodorz = Ausgabe des pastor fido ausgesucht,
Denn noch alle andern Gedichte Guarini's, denn seine
ausgesucht sind. Es klein der Corpus ist, so ist das
Ding doch sehr deutlich.
Text ist zu viel in den Büchern Tabs, Lasse
ist noch, und kann man aber auch Contrast
schön, ohne Frauen, zum Glückstadt zieht.

Lektion

Aus meinem Cabinet, IIter Abth: 1ter Band von Göthe.
Buch ist der ersten Band der göthischen Cabinet,
die welchen von dem Titel, Vorsatz und Dichtung
ausgeblieb. Vielleicht hat der Herausgeber seine Person
jedem andern, vielleicht hat er sich nur so lange
zu behalten wollen, als der Interessen. an seiner
neuen erschienen Cabinet der Dichtung nicht ausgeben

dicht. Vber spricht jetzt wie dicke Bäume stehen
niemals. Drüber aber sind sprüht mit den
vorigen nicht zusammen, und spricht mit den
Abonnis der Akademie und dem Kalbsbrüder 1786
an, mit Italien. so entfällt Pointen, geschrieben
von Gotte's Kommen, und nicht bis zur Abonnis
von Rom, wo er 4 Monate blieb, auf Burgel.
der Stil, über alle Beschreibung lieben wieder und
sinnverstand, niemand durch seine gottlosen Einfluß
sind an die Alten und schönen Zeiten des gro-
ßen Dichters, der so noch nicht die Szenen der
Urbarmachung sang. Wenn wir Götter durch-
und schützen und liebgewinnen, wenn wir dich
Buch sind, welche Hinzufindung die besten Spiele
nicht in wie vorne werden. Wenn bemerkt, welche
Hoffnung die allmächtige Selbstbiographie wird Vorge-
buch von einem in Absicht Person und Kultur
Lehrmeinungen Fortwirkungsschreiben sind. Vor Buch
ist kaum Niederschreibung, wie auch mein Bestand-
teil von den findenden der Dinge mit den Akademie.

Von seinem Stocken stellt uns die Fortsetzung voll-
ständig in einer Fragerede. so ergeht es, wie
es schon bey den ersten Acten, mit einer schönen
Verschlingung. Unter einem reinen heitern Himmel
Italiens kommt freylich ein solches Stück gedeihen.
Göthe's Kunstsinn in der Naturwissenschaft ist so
bey uns mehr wenig als seine Kunstbemühungen
gegangen. Es begreift selbst Wenige und das We-
nige, was ist wenigstens ein Gewinn, der nicht mit sich selbst
verloren werden kann.

Am 3ten Dezember 1816. Auerbach.

Schon einen Aufenthalt in der Pfennig, und neun
unabwendigen Gottes Beistand fort mir nun das
Postwesen nach dem Rudimus der Colonien vorzeigt.
Vorerst ist uns Münchner zurückbehalten, fortte ist es
vergönnt. Ich könnte nun Kräuseln und Bom-
men schönen zubringen. Aber Rudmer, uns noch-
mundige, Rudimus, verlassen uns einander Dienen ab.
Der Gemeinschaft wird noch manche Zeit vor uns
stehen. Dynastisch und Hoftagsmäßig müssen endlich

nötig wohnt zu werden, um mich mit nach-
mit Ignoranten plötzlich zu umgeben und die Lücke-
te zu lernen. Die Mathematik wurde vorzüglich
nun wär mit wenigen Lehrbüchern; trocknen
Dingen sind mit unverständlich oder viel. Aber
Kraft ist die Natürlich vorgehen, trotz die Hin-
dernis überbleiben? Ein viele Gegenstände
die mein ansehen, volkommen voll! O wie tief
ist die Bücher meiner Unwissenheit. Bey V6
fältigen Entschuldigungen muß die Neigung
zurückbleiben, aber wie rasch bin ich auf gewiß in
Neigung! ob gibt Augenblicke, wo ich vorgezo-
gen könnte, warum ich dich selbst übelage. Aber
Geist- Kunst- Geduld- mit ihnen überwindet
sich vom Fach der Phantasie. Labor omnia vincit.
Do will ich dem beugsam, aber mit diesen
Pfeilen der Zeit verfolgen. Es gibt zwar viele
Unwissende, wie ich selbst; aber die bemühten
doch ihre Person, sich in die Menschen zu finden.

Lektüre.

Ueber die Griechen, von Lowndes. 1788.

Dieses Buch hat mich sehr angezogen, und ich hatte es in kurzer Zeit durchlesen. Es ist mehr, der neue Irrweg mehr zum Handel als zum Charakter der Griechen findet; über Lobeserhebungen von diesem gibt es so genug und genug. Sehr Lücken: sehr Lücken zu zeigen ist bey weitem notwendiger. Der Verfasser will diesem besonders über Constantinopel in der ganz Vollständigkeit unterrichten, und über sonderbare Meinung, das die Griechen nur der wären, um sie ihrer Anwesenheit der Römer zu bezeugen. Es gefällt, der gebildete Mittelpunkt Vollständigkeit viel einzelnder wären als die einzelnen genauesten, in welchen der Gesichtspunkt so selten auf interessante Gegenstände fällt, und selbst diese flüchtig wieder abgehandelt wird, weil es den Griechen lange Weile macht. Wen soll der nicht verdrießen? Der Fleiß macht Achtung, der es Bemühungen und Gaben sind, die bey der größten Anzahl Reisen ist Glück machen? Der Ge-

sorten war sie sich die Männer Liebe der Frauen.
Es glaubt (und ist glaubte es immer) dass die Lieb
dem Adel der Nation einmal in Laster entgegen
sah, wenn auch der Tugend dieser Liebe wenig,
oder gar kein Zeug. Es zeigt, welche große Herren
und kleine Leute sie hervorbringen, wie sich nie gemein
Männer allen in allen Lagen können, wie wo
die alle ihre Gedanken und Empfindungen mit
sehen können. Viele Entwerfungen hingegen müssen
gleichgültig wo nie werden. Ich beobachte mich
noch mehr in Gefahr der Aufrichtigkeit meinen Neigungen,
die ich immer als edel vorwerfe, und
zum Guten führend. Ich kann nie es nicht genug
Hochachtung ansehen, als Gabe meines Herrschen
einmal bey meinem eigenen Geschlechte gefunden
zu haben, und ich halte diese Neigung nie so ein
ung, je mehr ich merke, wie wenig es die der
Männer zu der Frauen ist, und wie sie von uns sich
dass immer mit Entfernung der Pein sinnlich sucht

Der Kindersteuer ist unsere Zeit zwischen Liebe und Freundschaft ist gestillt, ist stille, dass sie sich vereinigen können, wenn ich glaube wie meine Thränen schon fließen werden, denn ich sie bezahlen kann. Es ist genug, dass ich nun weiß, und ich will. Ich brauche mich Ihnen nicht zu schämen, und mein eigenes Gewissen gibt frieden.

Am 4ten Dezember 1816. Aubert.

Meine Freundschaft mir ein Beispiel von Pflichten und Wünschen genommen, den guten Vorsichten entfernt. Liebwerth ist zwar nicht dort, doch unversehrt meine Freund, und wenn von seinem Abscheiden verzehrt, sag ich ihr blondes Gesicht anzusehen, wie ich Ihnen so viele gibt. Es fortt Dummheit ist wieder ihre Kinder, bey meinem Rückkehr. Aber dies Kinder Kinder genügt mir nicht. Glücklich ist ab nicht und Lebensschein, ist fürchte mir zugeschrieben, dass dieser Erbarmen Herrlichkeit so schnell zu verlassen wären. Skizzen schreibt mich, dass Lügen mich Ihnen kommen würde, wünschlich Leben. Es steht mir Herz bei, nicht mit-

ihm zurückkommen zu können, denn bis ich zurückkom-
me, wird er mich nicht mehr vor sich sehen. Ich hätte ihm
so manches zu erzählen gehabt, so manches zu fragen
über unsern Aufenthalt.

Auf Rügland scheint, auch Forschungstrieb, wofür er
bewundert werden. Für Pflanzen hingegen ist er bereits
ein ziemlich unwissender Autodidakt.

Aus Stralsund den 6ten Januar 1826. Clausberg.

Ihr Schreiben, das ich vorvorgestern vielbeschäftigt
erhalte, setzte mich in Ihre Lage meine unsere
Lemvorbereitung meinen Vorurtheil Conradine, der
schon Ihr Lager unbewußt blieb. Ich will versuchen
Ihr Kinder ganz nach Ihren Zwecken vorstehen, um Ihre
Freundschaft mir zu erhalten Willen zu haben. Ich mei-
ne vor vorigen Abschied war Freundschaft von Ihnen, den
ich, der Gastfreie war, unmöglich ganz vergessen
konnte, mein völlig unnütze Person zu machen.
Einen ist in meinem Buch den Vorwurf der Freund-
schaft darstellen, bitte er um seinen besten Rath
zurück. Welch einen Weg soll man ohne Rath finden

Friedrich von Borcken sein mich, dem ich so mächtig
sey bekannt? Christ muß auch ein gütig Fürwitz
Freundlich von E:? Ich bitt die Liebe und dem davon die
rechtschaffen, die sein ein so rechtschaffliche Volk
in Hochzeitzeit erhalt, in dem sich ein von Liebe
die Hand ist, die sein freundlichen Personen
kein rechten Fortgang, als ihren Ehrenhaftigen
Fürgang geben. Ehrbietig, wenn ein gottlicher
Freund zu kommen, so nütze ich sein lieben sein
Leibes lustigen Herzeleid, das ich gern leiden
will ist.

Ich bitt dich bey „die Erstimmung des Herrschen"
von Herlberg, ein Hund, tödtlichen Ernst, wolle
meinen armen durch solchen Brief, wie sie gemeinlich
ein Herzen allen auf Gütern Verbannten sich bildet.

Am 4ten Dezember 1676. Aubert.

Auf einen Ernst oder ganz jämmerigen Willkommen
resolut ich gestern, mit schändigen Ehr zumuthung, einen
Brief von Graf Lodron und Salzburg. Er sagt, daß er
mir öffnet geschrieben hätte, ohne Antwort erhalten

zu sehen. Ihre freiliche und seine Worte wegen der verweigerten Urlaub in Italien waren sonne gegangen, und hatten beyde der französische Königin. Nun sah er unmöglich durch einen weiteren bezeichnenden Zug herunter von sein Postament, und annimmt seinen Weinkrampf mit heftigen und innigen Anschauungen der Vermählt. Es ist nicht glücklich und klagt über seine Lage, wo also er mir der wirksamen schreiben wird. Hergegangen Briefe sah er seinen Karten wachsen, der wo seinen Augen in Jahr lang starb. — Ich habe ihn bereits gantwortet, und ihn der Hauptsächlichsten von dem wegsetzt, und sich wieder mit — mir zugetragen.

Am 9ten Dezember 1816. Aubrey.

Ich habe Ihnen öfters von einem gewissen D. A. geschrieben, für den ich mich interessirte, und in dem ich sorgte, einen guten Entschluß zu finden. Dieß wird zwar lange widerstehen, da wir nicht so ganz alle gleich gestimmt sind. Dieterlein ist die Hauptschwierigkeit auf unsre Seite, denn ist muß mehr (zu) vermeiden, seine ich durch seine einzige Neigung

wirst uns zu sehen. Für den Freund spöttlichen
Ehrgeiz, wenn er uns sonst zu wie bringt,
wieder so vollendet ganz sattrügbar sein, der ist
ist Freiblick unbindt gebrüder, und ist gebrüder uns
den Gegenstand seiner Liebe zu kennen. Zum wenig-
sten sehr ist ihn mit einem einzigen Vorübergehen
uns in Gattinnerlaub Form Gestalt sehen, und
sonst sein Herz nicht ist. Er will vergessen,
und uns wieder mit ihr besitzen.

Gestern Abend Abschiedsbesuch ist in Liebhaber Kreis
dieses [redacted] Manuscript, und sind unter der
Rubrik „Melem", als wo einem dortigen Gewässer
die Rede war, folgende Worte: „Ich sehe dieselbe
Ruhe mit einem ruhigen Gesichte von Zeit zu
Chevaux-légers-Regiment, der mir nie bessere
Mensch zu sein scheint." Dies sind mir recht,
weil jenes Regiment sein liegt; als sein eben
die Physionomie des Gesichts wieder zu beleben
vermag, kann mir vorläufig d. A. in den Sinn, und
diese beyden Bilder stehen in meiner Gesinnung.

Ich kann kaum glauben, daß es so gemeint sei, daß jeder Offizier selbst darüber Rechenschaft ablegen müsse, sondern daß man bloß zu sagen brauche: es scheint mir bequemer zu sein, sogleich, ohne auch nur die geringste Untersuchung sogleich auf d. A'l zu schließen, günstigstenfalls Entlassung anzusuchen, wie es auch der Fall manchmal wirklich bemerkt. Es ist möglich, daß es mir so; aber es müsste dann jeder wieder mit sich zurückkommen, um sich hinüber zu beruhigen. Darum bleibe ich auch stehen, warum wir sind gleich anfangs Ernst zeigen müssen. Wenn es so wichtig war, so trügt der gleichsam beinahe Tag, daß es mir sich würden, dann so wichtig ist der Offizier sein, so halte es doch schon darauf, daß ich kein Mensch für mich sage. Es ist Pflicht Rücksicht, auch auf die Meinung, selbst bey einigen beschränkenden Ansichten einen gemeinen Zusammenhang in menschlichen Leben zu erhalten.

Ala 20 ten Dezember 1826. Aabenrå

Gestern Vormittag ist mein Antwort von Hyldrup ab.
Ich schrieb ihm wieder von meinem Aufenthalte
in dem Hyzumdam, da wo jetzt Emmerhuk, stunste um
Vaccin Lichtung. u d. g.
Der Abendt war ich bey Diedrichs eingeladen, und
mußte singehen, weil ich die Invitation nicht wohl
abschlagen konnte, und mein Herter, der mich sonst
immer entschuldigt, unzufrieden ist, und mich ausgeht.
Ich hatte lange Weile, wie sich von selbst versteht.
Ich konnte nicht ruhig warten, wie klainut Pzinl
mitgenommen, und mein Verlangt kam und wieder
anzieht, der ich mich zu den groosten Pzinlen
Dürfen nicht verstehe. Ich schalte übrigens mit
mit Ihnen vortigen Mädchen, und der sie nicht
viel wenigen zugetraut waren, als ich selbst,
so gut als zum mindesten Rost zum Lachen.
Alles Morgen nimmt geht der noch fin.
Auf d. a. war der ; an gouten muß zuvor und ich sehr
wieder ; ich aber wegen Meden zu Hause, bat

Vielleicht Gelegenheit. Auch hat meine Neigung
ein Ziel abgenommen, weil ich bedenke, daß mir
Euch das nicht dereinst zurückkommt, und ich mich
ihm wieder nähern müßte, der ich mich von ihm zurückgezogen. Ich muß gestehen, daß ich
mir Art gesetzlosen Gefühls nicht unterdrücken
konnte ganz ich; und wenn Kinder spielen mag,
denn ich muß den Teufel, und ich mich
~~ganz~~ ganz ihm wieder und schönen Stelle.
Schon die Natur, die ~~noch~~ mir der Abschiedsworte
fort, worst- muß von dieser Art von Gesellschaft
ab. Denn d. A. in Moorlichen waren, wird es mir
Gesellschaft ist, denn wurde ich allenfalls zu
ihm Lager kommen:

Und ich beschloß, das Grünzeug ob zu lieben,
Weil mich der Kuß wieder, die Glut zu trüge.

Aber diese Worte Schuld ist die Liebe. O wüßte
es diese zu Liebe, so dem ich die nächsten könnte,
wüßte ich ihn wieder sehen, und wüßten diese Lü-
gen Dorn sein gelobtes Ziel finden.

Am 11ten Dezember 1816. Abends.

Es ist heute ein sehr, sehr arm, vor Sonnenaufgang
zienlich schneid, in Münchow einmarschirten. Ich
habe diesen Tag heute dreimal gutragt, das ist
ganz entsetzig, den Hauen ein Original zu be-
sehen. Trotz der abscheulichen Erdbeschaffenheit gehts
glaublich noch ziemlich langsam; das einbringen ist
viel schwerlich mit der Zeit. Ich schreibe auch Ge-
schichten nieder, besonders die jovialischen und seltsamen
kommen, und ist ein sehr nützlich Fertig. Die Gesun-
dheit, Gott sei dank, stündlich, denn ich gehe
noch keinen ganzen Tag. Ich muß in beständiger,
schlafloser Anstrengung schweben, denn ich muß
in kürzester Zeit fertig werden soll. Besonders sind ein-
in diesen Geschäft die Exzerpirungen, die ich täg-
lich vornehme, mehr schwerlich als nützlich.

Am 13ten Dezember 1816. Abends

Denn wie alle die Hindernisse bedenken, die
sich unsrer Bildung, unsrer Mittheilung, unsern
Plänen entgegensetzen, müssen wir fast jeden

Leiden kommen, die oft viele Hinder-nisse,
durch Fehler des Gelehrten, leicht überwinden?
Aber wie wenig kommen wir, wenn wir
lesen, wie die meisten, als Fremde, keinen
Grund, und die meisten Anmerkungen bringen
Etwas fehlen. Wie glücklich sind die jenigen
unter ihnen, welche notwendige und gefällige
Menschen sind! Sie fehlen nicht nötig, und
der Pflanzen oft nicht für die gefälligen
Freunde aufzählen. Sie können endlich
der Freundschaft, der Gleichmäßigkeit und der
Kunst leben. Ehe sie können sie durch Reisen
ihre Bildung vervollkommnen; sie können ihre
mitlernenden Freunde besuchen, sie können die
schönen Gegenden immer in Skizzen mit sich
zu Hause zubringen. Sie in ihren Büchern
sich ihnen kein Mangel an die nötigen Skizzen
kann kein Mangel an Büchern, kein Freundes-
tiger Ernst aufzeigen. Welche Vorteile, und
wenn auch den, welchen sie genießt, wie ganz

und vom Schlaf enden, und der Ein endet?
Ein ewig Sehnen wir und dann der Schlaf!
Und Schmerzen wieder zurückgebracht, denn ist ein
sanftes Ziel und abgebrochen unserm Liebesge-
schäftigungen wiederum. Der Hindernis stoßen wir
Fleisch, da ist's recht lieben kann. Und zu diesen
Gedanken Falten zu stellen sich vor die ernsten Pflege
des Pöbels, die Entschlüsse nicht schlechten Fort-
gang. So geht der Farbe natürlich; wie grünen
Jünglings, wie kranken Jünglings, wie kaiserlichen Jünglings.
Heißt's recht — bedenken, in der Jugend zu sterben,
nicht's recht — bedenken, zu reden?

Whether 'tis nobler in the mind, to suffer
The slings and arrows of outrageous fortune,
Or to take arms against a sea of troubles
And by opposing end them?

Diese mündlichen Gedanken drängen sich mir so
oft auf. Selbst der Glaube, der uns Frommen sollte
ein Trösten, macht mit der Hand auf den Himmel.
Nun ein einziges Band ist zu einzeln und sein
festzuhalten, der Band der Gastfreundschaft, der Liebe.

ein treuer Freund bleibt das immer das
beste der irdischen Güter. Es gibt Stunden,
in denen auch selbst die Bücher unerträglich wer-
den, aber es gibt keine so liebenswolle, in der
es nicht noch ein Genuß dafür sollte, wenn wir
unsern ganzen Schmerz in den Busen eines theil-
nehmenden Freundes ausgießen. Aber Freunde wer-
den nicht alle Tage, wie Saltern!

Am 14ten September 1816. Aachberg

Es ernst ist mit seinen Bitten meinen wünsch-
ten, wie meinen besten Zukünftigen betrachten kann,
so habe ich das in meinem gegenwärtigen
Leben einförmig; aber glücklich. Der Umgang mit
meinem Gatten, die Gemeinschaft der nöthigen
Sorgen, die mein Herz stillte, meine Lektüre, alles
dies vereinigt mir mir so angenehme Stun-
den, welche nur die Armen kennen.
Besonders vertraut mit der Sonne, Vielleicht ist
meine ist in der Vorsorge zu danken. Glaub

mein Lorch, mahl' einen schön Abschlag seit der
gemeinschaft Zeugs, und vielleicht besonders der
innerste Vierlacht. Was glaubst mast zum Ostern der
Mann mit den Schafen zu tasse, und ob toben
zu schon, wenn ne spricht:

Βῆ δ' ἰέναι παρὰ νῆα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης.

Und unterwegs mast du Pfalz der Geschosse auf der
Pfülter der zuvorkommen Azolls, bis dem Stand:

Ἔκλαγξαν δ' ἄρ' ὀϊστοὶ ἐπ' ὤμων χωομένοιο.

Am 17ten Dezember 1816. Ausbau.

Ich sitze selbst zu Hose, mein Penny ist wacht
bei, wenn ab mir auch Niemand mochen
können, von denen, die um mich sein sind. Mein
Gemüthen ist schwer, unerlöstlich; gestellschaftlich
Freuden mangeln mir gänzlich, mein Herz ist die
Beute jedes Zufalls, jeder einsamen Stzstiegen-
heit; meinen Nichtwerken sind Noth beschränkt;
wenig Kunstwerk sehe ich keinen. Hier könnte
mich mein Gemüthszustand, ein gewisses Trauern

ganzen die Menschen, der deutlich sehen könnte,
dass es nicht zu jenem Contrast gehören, die in
diesem Alter ist Glück machen. Dann es einigen
Anstoß geben, so ist es der Entstehung eines Fragen,
aber dass nichts nicht sei, um zu haben. Mir
es kommt aufzunehmen, habe ich eigentlich
gar nicht mit dem Menschen. Allen ist uns so
gleichgültig, selbst unsern Freundschaften. Ich
weiß nicht, es ist allen sinnlos will.
It is not, nor it cannot come to, good.

Entwurf

La poésie dramatique par Diderot.
Le pere de famille, comédie par le même,
Le fils naturel du même.

Diderot war einer der vorzüglichsten unter
den französischen Philosophen, die etwas
gegen die Unterdrückung der vernünftigen
Freiheit ihrer Landsleute zu sagen wagte.
Seine scharfen Gedanken dabey war, die aus
seiner Comödie, und der bürgerliche Freund,

welche Gattungen er selbst beobachtet, zu
zählen. Diese beyden Arten stellt er zwischen
den Lastthier und Zugthier. Er beschreibt
den Pferden Hirsch als eine moorliche Art
Pferd. Er will die Lorgnon zu nun gebrau-
en Verschönerung gemacht, und den Dienst
den Fürchtsmöglichen Effekt schnee zu bringen.
Wir wollen keine Worte, sagt er, die wol-
len Einsicht. Allerings fällt es durchaus
lich viel auf die Fantasie, und sagt sie
in seinen Bücher genau angeben. Die Pferd
Spiele Volten mahrische Gänge und Attitüden,
als wie Pferden selbst, schnee bringen. Sie
nachrichtet sich gegen alle Schwarzkünstler, und
rauf gegen den Contrast. Gottsch & Gellert
& also seinen Tragfall nicht vorsetzen haben;
rauf Thier Arten, und in seinen Tableaux
verbietet, was Diderot annimt. Rabirnus

fordert in vom Freunde die gastfreundlichste
Einfachheit. Gegen die Alexandriner nahm
er sich nimmer etwas, obgleich unser Vers,
Reim in ihm nicht genug ist. Es will Worte.
Man findet sehr viele gute Bemerkungen in dem
Essay vorstreut, obwohl sie sich in allem nicht
Recht geben kann. Haben die spätern Schrift-
steller nicht nehmen zu wollen, und es scheint,
daß er die Shakespear nicht oft gelesen,
weil er so wenig mit ihr zu finden kommt,
und sie für nicht als einen Menschen ohne
Gefühl hält.

Auch Diderot's eigene Bücher betrübt, so
kennt man sie den feurigen lebhaften Kopfhaben
erkennen, wenn er nicht auch Genie, auch
Menschenkenntniß, auch Klugheit gehabt hätte,
als jemand. So viel ist klar, daß sie Kopf-
lose verschwatzt. Auch in den Hauptzügen von
Diderot, gibt es viele Grundlinien und wenig

Worte; aber die wenigen Worte sagen
alles, und sagen gerade immer das, was
in die gegenwärtige Lage des Augenblicks gehört.
Der Gedanke ist ein freudiger Dank. Ihr
haben mir das Anerkennung davon in deutlichen.
Zu unsrer nächsten Zeit ist der nächste Platz
geschrieben; wenn wollen wir, Liebste, gemeinsam
Spaziergänge, besonders Vorlesen. Es fehlt der
Genuß in mir das von Ihnen gestillt, um,
wie es selbst sagt, wenige Spaziergänge
Lesungen an dem Abend zu beisammen.

Am 19ten Dezember 1876. Adolph.

Leider fehlt mir einen der wenigen freien französischen Briefe, in Antwort auf meinen zu schreiben. Es sagt, daß wir wohl auf jeden Fall Spaziergänge haben, daß wir Ihnen Ihr erbitten, wenn wir nicht die Zeit einen Vorschlag gelten sollte, Ihnen Gedanken zu unterwerfen, und ihnen zum mindesten

mein Geist lang hinzusinnen müssen. In einem Grundbuchstabe sind wir auf keinem Gestirne. Mein Faktor, der mein Gestirn ist, sind die Sterne einander stellen können.

Ich sehe ihn bereits zurückkommen, und sehe ihn einen Theil unserer Lazarethe über die Gestirne ausbreiten. Da sind Leben um Tod hinzu ist, sonst ist ihm, Volk und das unzufrieden zur Hölle von einem Gestirne. Ich bin dem Leben, weil wir sonst eigentlich gar nicht gelebt hätten.

Am 20ten November 1826 Abends

Ist bei uns unser Doctor zu meinem Leben unglücklicher Gemüthszustand. Ich bin dem Leben Leidenschaft und mein Glück Leben zu werden, wie ob wir hinzu meinem Manuscripte Ton Farbe zugeben wird.

Als ich Dir von Mozart bei Königsberg war, kam auch D. A. Ich hatte ihn viel gegen

dazu Gesellschaft nicht mehr gehören.
Der seinen Eintritt findet in die ganze
Macht der Finsternis in meinem Herzen.
Ich droht ich will nie mehr weichen. Ich
habe ihn immer gehasst. Denn trotzdem
Gesichte zeigt, dass meine wahrhaftige Absicht, und
mein Lob nur allein Verherrlichung haben
will, so oft ich ihn rufe, zu fallen; aber
so betrügen sich nie mich immerfort.
Nun Herr forsche, und ich kenne dein Herz
sowie bringen. Ich zerfleische mich schmerzlich,
und strafe vorsätzlich, wie ich mir zeige.
Ich fühle, dass in die beste Strafe sey, mich
ganz zu entäussern, und nur bloß mich.
Aber, da ich muß das erste Mal ist, dass
ich zage, wenn er kömmt, so fürchte ich, dass
er ihn finde. So soll mir doch noch mein
Anbetung gelingen, da ich aber muß meine

Worte. Es fällt mir sehr hart und zuwi-
der, daß ist mir lieber, daß ich mein
unwürdiger Stolz krümmt, als daß mir mei-
ne Erlösung benommen hätte. Ich konnte,
ich war verzweifelnd. Ich mußte mit einer
so schrecklichen Angst Abschied, und stellte
mich nimmer meinem Anblick zu seinem Herz.

Ich bitte Gott, daß ich sehe, so lange ich noch hier
bin, nicht mehr zu sehen brauche. Wo ich in
die Frau Ehebruch erbreche, so komm ich, wenn
ich muß wollte, dann Ehebruchsfrist nicht
mehr warten. Dabei muß daß geschehe,
und wir uns zusammenig ergötzen würden,
daß schmerzlicher würde ab und stellen, so
bald und kommen zu müssen. Wir Men-
schen sind also, daß ich Angst thun,
wenn ich sehe, wie Hölle ich schon noch beizeg-
nen müßte, Christ und wahrhaft bekennte.

Ich schreibe dir selbst in mein Herzbuch,
damit es mir nicht Calvinismus genannt,
ob wirdest zu schreiben, misst, als wenn
ich gelobte, dass dein Brief von Holze
wären. Mein geringes Reden ist mit dem ganz
von Geist dessen, meines Verstandes immer nicht
gänzlich verstanden, als meinem Gehirne,
nicht zu vernehmen, und ich bin damit so weit
gekommen, dass ich D. A. Christ noch nur
gar nicht können, der mir sein Innerst nicht
niemals bekannt ist. Ich sitze nicht, so ich
zu Ruhen, und gottlose ab, so suche ich
mein unvorsichtiges Leiden schon. Ei
barmherziger Beschützung gottlose nicht Christ,
besonders, der ich mir für diese letzten Tage
das Gesetz mir gerade Arbeit vorgesetzt.
Auch wirst du mich Gott nicht mit meinen
Mitmenschen kränken und E'e Elenden

Lebensart in einer Stadt. Wenn in der kurzen Zeit, in der ich dies schreibe, kein ich dem Publikum vorgeworfen, der ich selbst beinahe zu Grunde gehen, als ich Ursache.

Lektion

Alexander über unseren Gegenstand und den Mond, den Lichtwechsel und den gesellschaftlichen Leben von Christian Gross.

Haben die Leute Grund dieser Christen Lieblingsfisch und den Platz vorgezogen: Die sind notwendig. Andere Deutsche, oder Deutschland, Volks- und Leben. Es unbegreiflich ein Klumpen Eisen über alle Gegenstände, die so absurd als, und vorschlägt sein mit einer beträchtlichen Kühnheit und Allerwürdigkeit. Ich mit unsere Putzen und Anzügen zurückkommen doch dich vollkommen unverständlichen Philosophen, als jene blos Verbindungen Lösen. Entweder haben wir die Absicht über die Kunst zu suchen, und die Grenzen über Gesellschaft und Liebenswürdigkeit ausgezogen.

Es ist allen wohl wert über diese Gegenstän-
de Verzug kann, und mit welcher Gemächlichkeit.
Ihr wache und eifrig werden z. E. die Be-
fehle wirken nicht günstig Gesellschaft und ein-
ander gleichen. Ein Stelle sehen ist wie denn be-
sonders gemacht, die sich mit d. C. anmerken
lässt: „Ein angenehmer Gestalt, Einfältigkeit
und Bescheidenheit in den Sitten gibt dem Kör-
per, wenn wohlklingende Stimme und ein ge-
wisses Gemisch von Freiheit und Anstand,
sehr schön anhaften. Stimme, ohne sonderliche Gei-
ben der Unterredung, ohne Anstand und künstli-
chen, und ohne gefällige Zügen, zu einem
sehr mittelmäßigen Gesellschafter genug.“
Das passt wohlich mit ihr; nun will ich ihm
den Anstand und gefällige Zügen nicht ab-
sprechen, jedoch mein besonders Gabe der Unter-
haltung besitzt so wohlich nicht, so wohl an-
genehm ist. so ist nicht witzig noch beredt.

Am 21ten December 1816. Abends.

Mein mein. Herzbuch Bräutigam über meine
frühzeitige Grundstimmung verlangt, so droht
ich sorgen, dass ich muss so viel alt gefeilt
sein, und dass ist vielleicht der erste Preis, den
mein Ehrgeiz davon trägt; denn wenn
Ehre und Ruhm so ein Ungeheuer, mit
einem Hoote, wie sehr ich ihn gelindt. Ob
nun ein unwillkürlicher Trieb, der mich zu
ihm hinzog, welcher durch die Kunst mich zu
verstehen, verstärkt wurde. Da er so durchaus
unbefangen mich behandelte, so stellte ich mir
so grosse Absichtslosigkeit. Hat er sie bemerkt,
so musste ihm sein Stolz vielleicht gebieten, dass

er mir imgonirt. Ich hab mich schon
um, (wenig) Augenblicke Lang, so viele Gemüth
über mich gegeben zu haben; denn es hätte mir
ihn abgenommen, mich in mir entgegensetzte Ver-
wirrung zu bringen.

Es wurde mich nimmer und nie begreifen, wenn
ich mich ihn durch so klein wollte. Ihr meine
Freundschaft, die sich mit Zärtlichkeit gründet,
hat so Vertrauen in die Seele gehabt. Wenn
er von Zärtlichkeit weiß, so hält sie so viel
Stärkung für meine Standhaftigkeit der Großmuth.
Ein feiner Intrigue abzufallen, wird ihm
nie einkommen. Es ist ein ruhiger und gütiger
Mensch, allein in Ernst und Späßen verlebt er
sich gewiß nicht über das Gemüthliche.

Abends.

Je weniger Augenblicke übrig ist, desto
Morgen zu viel gezogert und vorgenommen
zu haben. Die Entfernung kommt mir in

jnnern Hölle zu Hülfe. Nun ist d. A. vor unsrer
neuen Abonnie nicht wieder da, so sollte ich
Christ zu schreiben. Sollte ich ihn aber auf Ihre
Frau, als ich auf Münchner zuerkennen, begegnen
würden, so wäre ich, dass die gänzliche Un-
möglichkeit, ihr Neues zu sagen und zu erzählen,
mir bey'm Abschied schmerzlich genug fühlbar wird.
Ich habe nun einmal seinen Zügen mein Herz hin-
dem Gemälde über mich eingeräumt, als ich
ihn gestern durch den heiligen Petzinger, wo dem
ich sah, mit so viel Anstand zur Schau fa-
vorisiren sah. So viel Ernst mir im Herzen
war so Augenblicke mit mir schwerlich Gemüth!
Zum wiederseh habe ich mir nichts vorzuwerfen,
und auch ich Ihrs, wo vorwärts.

Am 22ten September 1816. Abbruch.

Von Schelling ist ein Comit gekommen. Fried-
rich ist noch nicht in München. Schelling stimmt
mit meiner schon Ansicht von der Commedie
überein; doch meint er, dass Friedrich wohl nicht
der Letzte wäre, den ich so lange sehe.

Am 25ten Dezember 1876 Abends.

Ein Gedanke, der mich seit unserem Beyssen Streit
beschäftigt, ist die Unsterblichkeit unsrer — Memoiren. Es ist
sonderbar wie mächtig solche Ideen; selbst die entfernteste
mich. Ich schreibe sie heute nur nebenbei nieder,
denn mich müssen Gedanken zu verbannen. Ich glaube,
daß die unvermeidlichen Beweise noch der wenigen
Leute sind, wo man sich mit geringen Zeichen
nun mir notdürftigste Existenz verschaffen kann.
Ich habe nicht nöthig in meinen Memoiren zu no-
toriren, und meine Briefe, denn sie nicht abschließen
können, wiederhole mich. Sollte ich in Philadelphia
nicht verdienen können, als Bezahlmeister, so finde
ich ab von. Ich möchte so gern ein Glück wie
Valbert bäuen. Die wenigen und größten Schwierig-
keit ist nämlich die Zeit. Vielleicht erst sie
sich durch vernünftiges Alleben überwinden.

Am 26sten Dezember 1876. Abends

Ich habe heute V. A wieder gesehen. Er mit mich
von Faust mit der Hexen, und sorgte mich, ob
ich hinzuhören, ob ich krank, und widerstand mir

Lerll sein sagen wird, und ob so wenige Lösungen gibt. Ich wünschte, und Gerne übrigens wie wir seien Glück zu mit ihm. Ich bemerkte Rücklich, der ich heute ganz überlangen war, dass wir von meiner wenigen Ergänzung wirklich gesehen, und wenn wir mein Beispiel Abneigung von meiner Seite glaubt. Nichts ist so kleine Zeichen, kein Ahnung von der Möglichkeit. Ich beschäftige von meiner Seite keinen Nichtfall mehr. Ich war worthaft und höflich, und sehe Leider nimmer übrigen Einfluss mit ihr gemacht.

Am 29ten Dezember 1816. Abbruch.

Auf gestern bringende ist N. U. Es wird mir so, und ich konnte bemerken, dass wir zum wenigsten nicht abgeneigt sind; sonst würde wir länger mit seinen meinen Ring ehre bestehen, und sich nicht mehr um mich bekümmern. Ihr Gespräch Mehrmals, und ich konnte ihr, ob wir nicht mehr Wünschen zu bevorgen sehen. Es tönig mir Gewalt an seinem Entschluss. Ich bin mir ganz mit ihr in meiner alten Verhältnis zurückgekommen. Es soll

ich ihn noch sehe, wenn ich ihm freundlich und
höflich entgegen komme, und eben so wenig mir
seine Reflexionen, die nicht in mir ist, eh ihm
einen darüber, wenn wir eine Zeit lang wer.
Mit einem unsre Unterredung hätte dreist,
auch wir kurzen, Hochfürst anmindern werden können.
Denn unsere Gemüthsart kommen wir dergen, dass
er ein feuriches und rohiges Mensch sey, aber
doch kein Mensch, der seine höhere Entwurf stark
muss fortsetzen würde. Ich habe mir noch nicht ab-
gewöhnt, in jedem Menschen mir gewisse ver-
borgene Triebe zu suchen, und es scheint doch gewiss,
dass Menschen nicht mehr sind, als wenn sie in
ihrer Conversation sich zeigen. D. A. ist unsterblich
lich mehr von Innen, die sich unter den blossen
„höhere Entwurf" wenig oder nichts zu denken
wissen. Die kommen, sich ist ihnen genug, die Gegen-
stände mit den Personen von den Empfindungen des Augen-
blicks, und wollen nicht mehr.

Am 30ten December 1816 Abends.

Es kann sonst nie Einer von Euch über Einsamkeit, den Fluch aber langer Zeit in Frankenthal verfallen, wo wir Euch sehr wohl gesellig, weil wir Euch abwechselnd unterhalten, und Einer ist nie vollends mit unserm Thun. Den Personen fort wir nie viel gewinnen. So giebt sich Rücksichten allen so Vorzüge hin, wo gleich-, Ihnen Einsichten, nicht darüber zu verwechseln Pflicht. Es wird mir schwer, Ihnen recht mit wenig den Tag lassen. Es wird Ihnen sagen, wie leicht über Ihrer Zurückgezogenheit mein Herz, in Euch gesellschaft entstehen kann, die Ihr möglichsten wissen kann, als sonst der Trübsinnigkeit. Auch ist die Liebe zu mein Glückseligkeit, ist möchte sagen, Gewissensruhe. Wozu soll ich mir Euch Fragen? Ich wünsch nur zu wohl, daß man mein Liebe gelobt, es mit Ihrer so Ihrer Liebe einmahl gethan ist, und daß mein Neigung zu Neigung weiß.

Herr könnte die Liebe nun Gemeinschaft nennen.
Mit unserer eigenen Ungleichheit, (und sie wer
wirklich noch davon, sicher zu gehören) sei sich
eine neue Proportion abzugeben zuzutrauen. D. A. sei
nie gestanden bis Sonntag eine Unsterblichkeit zu
sagt, die mir deutlich zeigte, dass er weiß von mir
Theil nimmt. Es bleibt mir also, wenn ich ihn
noch sehen sollte, nichts übrig, als ihn mit mir
glaube Mensch zu begegnen, und ihn deutlich zu
zeigen, als wenig wie an ihm gelegen sei.
Das ist mir Art Noth, aber ich weiß nicht,
wie ich mich wieder hinein benehmen sollte. Wenn er
vielleicht den Glauben gehabt hätte, dass ich mich
hier ihn interessiere, so dass ihn dieses Interesse
nicht bleiben. Ich glaube ihn nun zu kennen. Er
glaubt einem Verleumder. Ich bin vielleicht bis
Sonntag Abend nicht genau gesehen, der mögen
begegnete er mir dort steif und sogar unartig.

Lektüre.

La loi naturelle, poème de Voltaire

Sur le désastre de Lisbonne poème par Voltaire

Zwey philosophische Gedichte, die sich gründen auf

Durch viele neuen Lehren oder Texte des Autors

aufgenommen. Der erste ist dem König von Preußen

gewidmet, und enthält die Gedanken der neuen

diesen Religion. Er verwirft sich stark gegen

den Atheismus, und gegen den Mordsinn der Lei-

den gegen den Existentsinn, der oben, doch mit

einer wiederum Anmerkungen überall durch-

flicht. Er nehmt, daß Gott nie Gerechtig-

keiten Leiden niederzulegt habe, denn auch

Polizey sollen. Er widerspricht dem Einwurfe,

daß durch Gerechtigkeit die Laster der Gerechten

frisch und Lasterhaften sey, mit drey Thatsachen

Gründen. Stirbt schon fort so Pope, & dem so

übrigens alle nützlichen Gedanken abgesprochen

will, indem so sagt, daß Pope nur nachsichtigst,

und Bolingbroke zu dieser Lehre.

Sein ganzes System wiederholt er in dem Satz
von Pope: Tout est bien (Whatever is, is right)
mit allem unsre Glück-, bey Gelegenheit des
Todbabens von Lissabon. Man kann nun sich
nicht läugnen, daß das Uebel und der Lod
ist. Es kann zu nichts Zweifel, als das Beste der
Welt. Und in so fern kann es mit Pope's
Satz nur stehen:

All partial evil universal good

Ein Unglück, wie der von Lissabon, kann freylich
keinem allein wohl, als der ganzen Gesellschaft
heist der Mensch zusammenhängen mögen.
Stimmt allen sinnlichen gut mögen, und wir
wir nicht Menschen, denn Glück und Unglück auf
der Erde all vordnolich nimmicht, so wären wir
nicht mehr nimmer Zukunft zu sorgen. Denn Skepsis
auf reichlich Voltaire sein Gedicht nicht schön.
so steht wünschlich der Gehalt einer strebenden Religion an.

Je t'apporte, ô seul Roi, seul (être) Villimité,
" Tout ce que tu n'as point dans ton immensité.
Les défauts, les regrets, les maux et l'ignorance."
Mais il pourrait encore ajouter l'espérance.

Am 31 ten Dezember 1816 Aubert.

Ich beschließe mit dem sechzigsten Jahre mein Herz,
und mein Tagebuch mit dem Alter 21 und beginne
nunmehr, wie mein Tagebuch in diesem Jahre
zu führen, mein Tagebuch in diesem bewegten
Zeitraume existiren solle. Ich bin sehr viel, doch
vielleicht durch sehr wenig. Ich wurde nichts,
wenn meine fortschreitende Bedeutsamkeit gegenwärtige
Ehre zu den gastlichen Gebräuchen, die vollendet mir
dem, macht sie mir die Lösung Bedenken und die
Erinnerung an die Pflicht, die sie übertragen, zu machen. Vor der allen
Dingen sich schon in den Rubriken der einzelnen
Tage.

In der ersten Hälfte dieses Jahres war ich so ziemlich
in Thätigkeit und Lebensfreude vorwärts, die zweite

sieyngyn war durch unsin Brist und die Pfennig, und
durch unsinen sinstigen, vorzuloser Lustwandelt sey glublich.

Uebersicht dieses Buches.

Dies unsin zwölftes Buch ist gannt der jenigen, der un
alles wenigstens Lehrer durch die bisherigen Lyssen unsi-
und kleinen und jüngsten Lebens enthält. Es enthält
fast nichts als Lehren, und in der Geschicht wird auch
wirklich sinnlich nicht gethan. Willkraft blieb auch der
Pfarrern nicht sinter dem Leben zurück. Ich vornamlich
die besten unsin einzelnen Gedichte, die ich mag so
viel möglich enthalten, in ein Lust zu bringen. Ich
ordnete unsin Pfarrei zu Langenbach, und schrieb da vollstän-
dig in 6 Tagen. Ich machte viele Abzüge auch Lessen.
Die eigenen Produktionen, vollendete ich, durch alleine
kleinen Gedichten, den ersten Akt der Geschichtspiele,
und die beyden ersten Szenen der zweyten. Die der
Hexen Monument wird mit zur Zeit geschrieben.
Uebersicht war ich sehr vom den geistlichen Liegenbleiben.

Mein Studium war vorzüglich der Geometrie, und ich
setzte mir fest, drey Jahre zu lernen, und wir nimm
so gerade Gemüth vorsetzt.
Wenn mein Entschluß, in Zukunft mit die neue Welt, zu
Reisen gedenke, so ist mir die Lage nur hinderlich,
in welcher wir zuerst entstand.
Dieß Buch enthält auch den Versuch meinen Vorstellung ge-
gen die Erdrehung der Gestalt fest.
Mein Lehrmeister wurde ich heute, ob wohl ich nie Stein-
und Luft setzte, nicht zu nennen. Ich kann V. A auch
nicht um drei Groschen bitten, mir Zeichen, drey wir
nicht zusammen bringen, und vielleicht vorzüglich drüben,
weil es mich nicht mag. Denn Sie mir gewinnen Kunst ist
so nicht. Ich setze ihr niemal über die Erste Haltungen
der gymnasialischen Klasse von Offizieren und mein Blat schon
schon, die zum wenigsten zeigte, dass so nicht zu diesen
Klasse gehörte. Ich setze vielleicht einige vorgesetzte Stun-
den mit- ihm zubringen können; dass wenn ich zu viel gehor-
chen, so jeden Orte, wo mein Ruf mir hing vorzieht, mir in
transporte Lehrmeisterschaft hindern zu wollen.

BIBLIOTHECA
REGIA
VINACENSIS

Zahlen

Die Leiden des Menschen v. Hirsch.

Cato tragedy by Addison.

Memoiren des Marquis de Fare, dub the de St Simon (c

Tour of Doctor Syntax

Pfeiffers neue Lügen 8 V. übers: v. Klein

The 2 and 3 part of Henry VI and Richard III by Shakespear.

Orlando Furioso di L. Arioste. 5 V.

Sur la poesie épique p. Voltaire.

Die Mißvergnügten Volksfreund in Grönenfeld v. Hohnish.

Réflexions sur le Suicide p. Mad. d. Staël.

Eigenmann v. Kotzebue. 2 V. The triumph of Benevolence.

Ruben Volksfreund, Menschenfeind pp von Nicolai 2. V.

Ueber Gesellschaft in Hungary v. Pozels. 3 L.

Oedipe, Marianne, tragedies p. Voltaire.

De l'esprit de conquête pp p. Benjamin Constant.

Delphine p. Mad. d. Staël.

Ruben d. Pfleiderer v. Lafontaine.

La Poesie dramatique. Le pere de famille, le Fils naturel, comedies p. Diderot.

Menschen Ueber unsre Gesellschaft pp v Garve. 6 V.

La loi naturelle p. Voltaire.

Sur le desastre de Lisbonne p. Voltaire.

B. ST. B. MÜNCHEN

Inhalt

Die Leistungen des Menschen z. Fünfte.

Cato tragedy by Addison.

Memoires du Marquis de Fare,

Tour of Doctor Syntax

Pfeiffer now Tiger

The 2 and 3 part of Henry

Orlando Furioso di L. Ar

Sur la poesie épique p. Volt

Das Mittelalter Wolkszlumb i G

Réflexions sur le Suicide p. C

Epigrammen v. Kästner. 2 V.

Ueber Volksthümlichkeit, Menschenkun

Ueber Gesellschaft i Umgang m

Oedipe, Marianne, Tragedies

De l'esprit de conquête &c p

Delphine p. Mad. d. Staël.

Ueber d. Pleiaden v. Conradi.

La Poésie dramatique. Le père de fa

Versuch über unsre Empfindu

La loi naturelle p. Volt

Sur le désastre de Lisbonne

B. ST. B. MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Platen, August <Graf von>

Nachlass von August Graf von Platen-Hallermünde (1796 - 1835) - BSB Plateniana

Bd.: 41

[S.l.] 1816

Plateniana 41
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00097121-3
BSB-Hss Plateniana - BSB-Hss Plateniana 41